

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Amt:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2 — vierjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerei. Nr. 5 — vierjährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. — Bezugs-Verhandlungen nehmen ausgeräumt entgegen: in Wiesbaden die Sonderfirma Bismarck 29, sowie die Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt; in Bereich: die dortigen Anzeigenstellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Wochenseite“ in einzelner Ausgabe; 20 Pf. in davon abweichender Schreibweise, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 ML für lokale Zeitungen; 2 ML für auswärtige Zeitungen. Sämtliche, doppelte und doppelte Seiten, durchlaufend, nach besondere Berechnung. — Bei wiederholter Anzeige unverändert Anzeigen in kurzen Zeitschriften entsprechender Redaktion.

Anzeigen-Abgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Anzeigen für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Sonntag, 9. Februar 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 67. - 61. Jahrgang.

Die deutschen Unterseeboote.

Durch die vom Reichstag im vergangenen Jahr angenommene Flottennovelle ist der Sollbestand an Unterseebooten auf 72 Stück festgesetzt worden. Die Beschaffung dieser durch Gesetz nunmehr endgültig bestimmten Anzahl soll in der Weise vor sich gehen, daß jährlich etwa 6 neue Boote in Dienst genommen werden sollen. Da wir zurzeit über circa 20 fertige Boote verfügen, so würde der Sollbestand in reichlich neun Jahren erreicht sein, vorausgesetzt, daß das jetzige Waffenwo beibehalten wird. Da man für die neue Waffe auch die Erfüllung und Altersgrenze festgelegt hat, genau wie es bei allen anderen Kriegsfahrzeugen unserer Flotte der Fall ist, so dürfte nunmehr die Weiterentwicklung dieser jungen Waffe in sichere Bahnen geleitet werden. Und dies kann nur mit Freuden begrüßt werden, denn lange genug ist bei uns das Unterseeboot als Stiefkind behandelt worden. Zwischen ist aber im Laufe der letzten Jahre ein vollständiger Umschwung in den Ansichten unseres Seefüßlerscorps gegenüber der neuen Waffe eingetreten, und auch die ältesten Skeptiker haben ihren Widerstand aufgegeben und stehen heute dem Unterseebootswesen freundlich gegenüber. Trotzdem wir uns erst seit circa 7 Jahren mit der Erbauung von Unterseebooten beschäftigen, genießen die Kruppschen Fahrzeuge schon seit Jahren Welttruf, was wohl am besten aus den zahlreichen Aufträgen, die diese Firma seitens des Auslandes erhielt, hervorgeht. Außer der Germaniawerft von Krupp baut noch die Kaiserliche Werft Danzig Unterseeboote, die beide zusammen, sofern es einmal wünschenswert erscheinen sollte, ohne Schwierigkeiten eine größere Anzahl von Booten liefern können, als sie zurzeit benötigt wird.

Wenn nun auch unsere Unterseeboote bereits einen ziemlich hohen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, so hastet ihnen doch immerhin noch ein recht großer Fehler an, ein Fehler, den sie auch mit den vorzüglichsten Booten anderer Staaten gemein haben, und dies ist der doppelte Antrieb. Es ist ja bekannt, daß man die Unterseeboote während der Überwasserfahrt durch Explosionsmotoren antreibt, die man vor dem Tauchen, da man die schädlichen Abgase des Motors nicht in das Bootshinterne lassen kann, abstellt und dafür einen Elektromotor einschaltet, der von einer zuvor gespeisten Akkumulatorenbatterie seine Energie erhält. Naturgemäß haften diesem System recht bedenkliche Mängel an, von denen nur das hohe Gewicht der Akkumulatoren, das bei neueren Booten fast $\frac{1}{2}$ des Gesamtgewichts ausmacht, das doppelte Gewicht der beiden verschiedenenartigen Motorengruppen und sodann noch der beschränkte Aktionstradius genannt seien. Hinzu kommt noch, daß die Akkumulatoren unter Umständen bis zu 10 Stunden zu ihrer Ladung benötigen, was naturgemäß allerlei Unzuträglichkeiten mit sich bringt. Eine vollständige Beseitigung dieser Unzuträglichkeiten ließe

sich nur erreichen mit einem Einheitsmotor, d. h. einem Motor, den man sowohl während der Überwasserfahrt als auch bei der Fahrt unter Wasser verwenden könnte. Eine Anzahl Erfinder und Konstrukteure haben denn auch diesen Gedanken aufgegriffen und sind bereits getrunkte Zeit bemüht, dies schwierige Problem einer Lösung nahe zu bringen. Alle diese Versuche laufen auf den Einheitsmotor hinaus. Sie hier anführen zu wollen, würde zu weit führen, und seien daher nur die Vorläufe des Ingenieurs Del Proposito erwähnt, welcher sowohl für die Über- als auch für die Tauchfahrt nur ein und denselben Motor vorsieht, der während der Fahrt unter Wasser als Druckluftmaschine arbeiten soll. Zu diesem Zweck muß die Antriebsmaschine während der Überwasserfahrt außer der Schraubenwelle auch noch eine Kompressoranlage antreiben. Durch den Kompressor wird stark gepreßte Luft erzeugt, die in Stahlfässern gesammelt und aufbewahrt wird. Während der Unterwasserfahrt soll nun der Motor von dieser Druckluft angetrieben werden. Selbstverständlich muß hierbei der Druck der aufgespeicherten Luft ein ganz außerordentlich hoher sein, da sonst der Vorrat bald erschöpft sein würde. Eine grohe Schwierigkeit dürfte darin bestehen, daß der Motor während seiner Verwendung als Druckluftmaschine durch die Expansion der Luft eine ganz bedeutende Kälte entwickelt, so daß besondere Maßnahmen getroffen werden müssen, damit der Motor nicht einfriert. Durch Anordnung eines Auspuffsammlers in Form eines Salingerfels mit vielen kleinen Öffnungen, der an der Außenseite des Bootes angebracht werden soll, hofft der Erfinder den Auspuff der Luft möglichst unsichtbar zu machen, da die austretenden Luftblasen alsdann sehr klein sein würden. In ähnlicher Weise versprechen alle gemachten Vorschläge rein theoretisch eine gute Lösung des Problems, es muß jedoch abgewartet werden, ob sich diese Ideen auch in der Praxis bewähren oder nicht.

Zum Schluß möge noch auf die artilleristische Ausrüstung von Unterseebooten etwas näher eingegangen sein. Bekanntlich hat man die ersten Versuche damit in England vorgenommen. Und zwar sind die Unterseeboote der „E“-Klasse damit ausgerüstet. Über die Zahl und Art der aufgestellten Geschütze ist Näheres bisher noch nicht bekanntgegeben, doch scheint es sich um ein Geschütz von 7,6 Zentimeter Kaliber zu handeln, das in Geschwindlafette angeordnet ist. Ansichts dieser neuesten Errungenschaft lohnt es wohl, einmal näher zu untersuchen, welchen Zwecken eine Geschützarmierung der Unterseeboote dienen soll. Das Unterseeboot ist bisher noch immer darauf angewiesen, sich einem Gegner durch die Flucht unter die Wasseroberfläche zu entziehen. Und zwar muß das Tauchen schnell vor sich gehen, weil sonst das Boot Gefahr läuft, von den Geschützen des schnell heranschreitenden Gegners in den Grund gehobt zu werden. Fährt nun das Boot nicht in tauchbereitem Zustand, so vergehen immerhin noch einige Minuten, ehe es mit

den Vorbereitungen dazu fertig ist. Während dieser Zeit ist es also selbst dem schwächsten Gegner schwierig preisgegeben. Nun kann in einer solchen Lage aber auch ein armiertes Boot größeren Schiffen und selbst Torpedobooten gegenüber keinen erfolgversprechenden Gebrauch von seiner Waffe machen, und es bleibt somit nur der Fall, daß sich ein solches Boot einem feindlichen Fahrzeug gleicher Gattung gegenüber befindet, in welchem Falle es dann freilich guten Gebrauch von seiner Waffe machen könnte. Ob ein solcher oder ähnlicher Fall nun das Vorhandensein eines Geschützes an Bord eines Unterseebootes rechtfertigt, dies ist freilich eine andere Frage, und es bleibt abzuwarten, ob die anderen Staaten den von England eingeschlagenen Weg befolgen werden oder nicht.

Die Frage der deutsch-englischen Flottenverständigung.

Allgemeine Befriedigung in London.

London, 8. Februar. (Drahtbericht.)

Die Mehrzahl der Zeitungen beschäftigt sich mit den getragenen Minisererklärungen in der Budgetkommission des Reichstags.

Die „Times“ begrüßt die geistigen Erklärungen des Großadmirals v. Tirpitz und des Herrn v. Jagow. Sie seien offenbar mit einem freundlichen Geist erfüllt; indessen läge der vollständige Zerstörer der Reden, die in der Budgetkommission gehalten wurden, noch nicht vor, immerhin aber könnte dierede des deutschen Staatssekretärs seine Basis für die Gestaltung der englischen Flottenpolitik bilden. Diese könnte sich vielleicht nach dem tatsächlichen Programm der anderen Länder und nach den tatsächlichen Ausführungen dieses Programms richten. Die „Times“ betont, daß man in den deutschen Erklärungen nicht eine Annahme des vorjährigen Vorschlags M. Churchill's herauslesen könne, daß, wenn Deutschland an seinem Bauprogramm nicht verharre, auch England dies nicht tun wolle. Das Blatt sagt weiter: Die Wahrheit sei, daß weder England noch Deutschland sich in der Frage der Entwicklung ihrer Flotten absolut binden könnten. Sie können nicht über ein Abkommen von der Art, wie Churchill vorgeschlagen habe, hinausgehen. Sollte Deutschland bereit sein, eine solche Verständigung einzugehen, so würde England diezen Erfolg freudig begrüßen. Da gedeihliche gegenseitige Zusammenarbeit der beiden Regierungen in den letzten Monaten, das die beiderseitigen Beziehungen so sehr gefördert habe, sollte es den beiden Ländern ermöglichen, ihre Flottenpolitik ohne die Bitterkeit und das Misstrauen der Vergangenheit zu erörtern. Die englische Politik sieht fest: England muß sich seine Verbesserung gut See erhalten und die englischen Dominions seien bereit, es darin zu unterstützen.

„Daily Chronicle“ bezeichnet die geistigen Erklärungen in der Budgetkommission des Reichstags als von größter Bedeutung. Das Zusammengehen Deutschlands und Englands in der Orientfrage, sagt das

Rathaus verboten.

Die Orchidee.

Von René Babin, Mitglied der französischen Akademie.

„Kleiner, mach's gut! Die Nacht wird nicht ganz gehauer!“

„Keine Sorge, Monsieur Paremont!“

„Sieh nach, ob alle Fenster und Türen des Treibhauses geschlossen sind! Ich fürchte, die plötzlichen Windstöße — — die Sterne flimmern heute gar zu hell zwischen den Wolken!“

„Zuwohl, Monsieur Paremont!“

„Ich komme um vier Uhr früh, dich abzulösen. Hüte dich, einzuschlafen! Neige den Osen derart, daß die Temperatur zwei bis drei Grad höher ist — denn die Nacht wird kalt — —“

Monsieur Paremont sorgte dies, da er bereits die Tür geöffnet hatte und eine Hand prüfend in den Garten hinausstreckte. Dann setzte er hinzu, fast andächtig wie ein Poet, der ein Gedicht zu rezitieren hätte:

„Bedenke, Kleiner, daß wir fünf Cattleya Tryanae in Blüte haben, die schönsten von ganz Paris!“

„Und von der Brassavola sagen Sie nichts?“ entgegnete der Kleine mit einem drolligen Lachen. „Die gefällt mir am besten! Sie sieht aus wie ein großer Kanarienvogel, der sich duft und den Schnabel unters Gefieder steckt!“

Als der Blumenzüchter fort war, warf der Kleine Jerome Trifotot einen Herrscherblick den schmalen Gang entlang, wo Läufende von Orchideen eine Art von Spalier bildeten und die nur eine Glaswand vor der stützte, dem sicheren Tode, schüttelte. Er kannte seine Verantwortlichkeit, soweit sich darüber ein Junge von sechzehn Jahren im Fluren sein kann, der den Wert des

Geldes nur nach den zwei Franken beurteilt, die ihm jede Woche von seinem Verdienst bleiben. Den Rest klassierte sein Vater ein, ein Nutziger, der in dem Pariser Quartier Ternes von jedermann bekannt war, weil er wegen seiner starken Kurzsichtigkeit nur gegen Abend auszufahren wagte, da der Verkehr in den Straßen weniger lebhaft war. Als er erfuhr, daß bei dem berühmten Blumenzüchter Paremont der Posten eines Heizers und Nachwählers frei war, batte er zu seinem Sohn gesagt: „Du bist noch zu jung, um auf dem Schlachthof Platz zu nehmen, aber in der Zwischenzeit kannst du nichts Besseres tun, als dich an das Aufblieben und Nachschauen zu gewöhnen. Das ist immerhin eine Art von Lehrzeit und du wirst es besser haben als ich, da du im Warmen bist und mit Blumen umzugehen hast.“

Und Jerome liekte in der Tat dieses Metier; zwor nicht das Nachschauen, wohl aber die Orchideen. Seit einem Jahr, da er in dem großen Treibhaus von Vanves daheim war, hatte er sich, ein echtes Kind der Pariser Gasse, aufgeweckt, zum Spott bereit, aber entschlossen und scharfsichtig, dem Studium der verschiedenen Pflegemethoden hingegangen, die Eigenheiten und die Geschichte der einzelnen Varietäten verfolgt, die sein Meister entweder „in der Menagerie“ zum Reimen brachte, wie er sich scherzend ausdrückte, oder aus Gegenden kommen ließ, deren bloßer Namen schon warm machte: Zoba, Brasilien, Neapel, Philippinen, Ecuador. Er öffnete oft mit Herzklöpfen die vergitterten Rästen, in denen die kostbaren Blüten anfingen, breitete auf feuchten Strohdecken die Blüten und Wurzeln aus, die schlanken, halbverdornten Schäfte, die drei oder vier Monate früher von den Orchideen sichern im Urwald gepflückt wurden.

„Welche Farben wird das wohl geben, Patron?“ fragte er.

„De nochdem, mein Junge!“ entgegnete Monsieur Paremont. „Dies hier ist das Angrecum, eine der schönsten Blumen von Madagaskar und noch viel schöner in unseren Treibhäusern als in ihrer Heimat, breit wie eine Männerfaust, mit fünf blendend weißen und transparenten Blumenblättern und einem Sporn wie ein mexikanischer Reiter; hier eine Phalaenopsis, mit weißen Angesicht und goldgelber Stiele; ein Dendrobium, das eine Krone von weißen Perlen trägt, das uns eine Art von kleinem grünen Schuh zeigen wird, wie eine Kratzenmodel aus Email —“

„Ich würde mir vor allem eine Orchidee wünschen, deren Farbe blutrot ist“, sagte Jerome.

„Ah, diese Sprezies würde ich teuer bezahlen!“ entgegnete sein Herr lebhaft. „Aber wir werden sie wohl vergleichlich erwarten. Siehst du, mein Junge, die Orchidee gehört zur Rasse der Blonden, sie hat Vorliebe für Berlinerterrasse, Rosig, für die ganze Sonne, ohne die Bitterkeit und das Mitleid der Vergangenheit zu ertragen. Die englische Politik sieht fest: England muß sich seine Verbesserung gut See erhalten und die englischen Dominions seien bereit, es darin zu unterstützen.“

„Das Metier gefällt dir also wirklich? Ich weiß wohl, daß es zu einer wahren Leidenschaft werden kann, aber du bist nicht, wie ich, sozusagen unter den Orchideen aufgewachsen — was gefällt dir denn an ihnen am meisten?“

Jerome wußte keine bestimmte Antwort zu geben; doch eines Tages, da sein Herr dieselbe Frage an ihn stellte, erwiderte er in seiner unbefüllerten, spottlustigen Art:

„Sehen Sie, Patron, die Orchidee lebt sozusagen

Blatt, habe eine ausgezeichnete Wirkung gehabt, daß Konzert der Wände solange zusammengehalten und die Gefahr eines europäischen Konflikts so sehr abgedämpft. Das sei nicht wenig den redlichen Bemühungen Deutschlands zu danken. Augenblicklich zerstreuten sich die Wolken am politischen Himmel. Das Blatt erinnert an die neutrale Rebe des Fürsten Lichnowsky; aber die geistige Erklärung des Großadmirals sei zweifellos von viel größerer Bedeutung. Der wichtigste Punkt sei, daß Deutschland die englische Vorherrschaft zur See nach der Churchillschen Definition akzeptierte. Die Ankündigung des deutschen Staatssekretärs habe zum erstenmal eine gewisse Grundlage zu einer Verständigung. Das Blatt schreibt: Die englisch-deutsche Rivalität hat überall ihre schlechten Wirkungen gehabt, die Budgets aller Großmächte haben dies verspürt. Bei ihrem Verschwinden würde die Erleichterung allgemein und willkommen sein. In der neuen Ära, die, wie hoffen, angekündigt werden ist, werden die Kräfte, die für den Weltfrieden arbeiten, eine noch mächtigere Unterstützung und Verstärkung erzielen.

"Daily News" sagt: Die geistigen Erklärungen in der Budgetkommission bestätigen den allgemeinen Eindruck, daß in den deutsch-englischen Beziehungen in den letzten Monaten eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Die Erklärungen brachten England und Deutschland eine tatsächliche, wenn auch nicht formelle Verständigung über die maritimen Rüstungen näher. Wenn das Verhältnis von 16 zu 10 für Deutschland annehmbar sei, so liege aller Grund vor, daß England an ihm festhalte.

Die "Morning-Post" sagt, man könne jetzt wohl einen Stillstand in dem Wettbewerb des Flottenbaues erwarten, denn man müsse annehmen, daß Churchill auf seinem vorjährigen Programm verbliebe. Wenn dieser Stillstand ein paar Jahre dauern werde, werde die Spannung zwischen beiden Ländern wieder verschwinden und Deutsche und Engländer würden zu einer besseren Würdigung von einander gelangen. Jede Nation würde natürlich ihre eigenen Politik verfolgen und ihre Rüstungen nach ihren eigenen Ideen regeln. Das Blatt betont die Gemeinsamkeit der literarischen und kulturellen Interessen Deutschlands und Englands. Eine regelmäßige Dampferverbindung nach Hamburg oder Bremen werde mehr tun, um die beiden Länder zusammenzubringen, als irgend eine deutsch-englische Freundschaftsgesellschaft. Das Schlimmste wäre eine Erneuerung der Verhandlungen über die Begrenzung der Rüstungen, die auf beiden Seiten die Chauvinisten und Pacifisten in Kampf bringt.

Der "Daily Telegraph" sagt: Die deutschen Erklärungen entneben die Hoffnungen, daß die aktive Frage, in dem maritimen Wettbewerb der beiden Nationen sich dem Ende näherte, und daß eine neue glücklichere und dauerhafte Epoche der Dinge eintrete. Das Blatt sagt weiter: Es werde eine Erleichterung für die ganze Welt sein, wenn man die Erklärung des Staatssekretärs beziehen dürfte, daß Deutschland sich mit seinem bisherigen Flottengesetz begnügen wolle, daß ihm im Laufe der Zeit 62 Linienschiffe des größten und stärksten Typs geben werde.

Deutsches Reich.

Reichs-Schulmuseum. In absehbarer Zeit wird in Berlin ein Reichs-Schulmuseum eröffnen. Die maßgebenden Stellen des Reichs und Preußens richten diesem für die Fortentwicklung unseres Bildungswesens äußerst wichtigen Projekt fördernd zur Seite. Zunächst kommt die Zusammenfassung der auf das deutsche Unterrichtswesen bezüglichen Sammlungen der preußischen Unterrichtsverwaltung und der Stadt Berlin in Frage. Im übrigen werden aber auch die Sammlungen in anderen Bundesstaaten und Städten herangezogen werden können, um ein möglichst vielseitig geschildertes und übersichtlich geordnetes infrastrukturelles Bild von der Entwicklung und dem Fortgang unseres Unterrichtswesens zu schaffen.

Über die Militärvorlage erfährt die "Tägl. Rundsch.", daß die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nach den Vorschlägen des Generalstabes in der Form erfolgen soll, daß eine jährliche Wehrreinstellung von 45 bis 50 000 Mann festgesetzt wird. Das ist die Zahl derjenigen Tauglichen, die bisher nicht eingestellt werden konnten. Diese Vermehrung soll dazu dienen, die noch fehlenden dritten Bataillone bei 18 Regimenten aufzustellen. Ferner ist bestägtigt, den niederen Mannschaftsstab der 78 Bataillone

fast nur von Luft, und ich kenne in unserem Quartier Ternes manche Pfasterblumen, die ihr gleichen."

Dieser Spaziergang kam ihm heute wiederum in den Sinn, da er sich allein unter seinen Schülern fand; die einen waren in Blumentöpfen, die keine Erde enthielten, sondern nur ein wenig gehacktes Moos und elische Wurzeln von Heidekraut; andere wieder hatte man in kleine Körbe gepflanzt, die Wurzeln fast ganz entblößt — gewiß, es war richtig, daß sie alle nur von heißer Luft lebten, gesättigt von Feuchtigkeit, in der sie sich Tag und Nacht badeten — erdfremde Pflanzen, Nestflechterinnen in den Bäumen, Unkraut heißer Länder, gewöhnt, den Humus des Bodens zu entbehren, aber dafür von einem unerhörten Reichtum an Farben und Transparenz, und auch, wenn man von einer Blumenwiese sprechen darf, an Pracht und Gemüth.

Diese letztere Idee kam dem kleinen Jerome wohl nicht zum Bewußtsein, aber er ahnte sie, erfreute sich an einer unbestimmten Vorstellung, daß all diese fremden Schönheiten ein geheimnisvolles Leben führen. Er nahm seine Laternen und machte die Tour durch das weite Treibhaus, überzeugte sich, daß alle Fenster gut schlossen, kontrollierte das Thermometer, schloß manche der Wärmeröhren. Draußen heulte der Wind, schüttelte die Strohmaten, die über dem eisernen Dachgerüst gerollt aufgehängt waren, und wenn Jerome an den Türen vorbeikam, spürte er, wie einen kalten Biss, die nächtliche Kälte.

Als er die Runde beendet hatte, kehrte er zu seinem früheren Platz zurück, wo er den Patron verloren hatte, stellte seine Laternen auf einer Holzplatte inmitten einer Gruppe der ältesten Orchideen nieder und setzte sich dann auf einen umgestürzten Pflanzensessel, um seine Lieblingsblumen zu betrachten und derart den Schluß zu verleben. Die fünf Cattleya, von denen der

deutschen Heere, die ohne Unterkunft nur 482 Mann beibehalten, vollständig fallen zu lassen und alle Bataillone auf den hohen oder mittleren Grat zu bringen. Endlich wird die Erhöhung der Artilleriebespannung angefordert, wodurch ebenfalls Wehrmaßnahmen notwendig sind. Dagegen wird vorerst von der schon lange gewünschten Umorganisation der Feldartillerie in die viergeschützige Batterie abgesehen genommen werden. Die neue Militärvorlage wird weiter die Stäbe der Kavallerie-Divisionen schon für die Friedenszeit fordern und die Aufstellung von Radfahrttruppen bei jeder Kavalleriedivision.

Die "Bayerische Staatszeitung" zur Königswinterer Kaiserrede. Die "Bayerische Staatszeitung" bemerkt an leitender Stelle zu der Königswinterer Rede Kaiser Wilhelms: Diese kaiserlichen Worte, die in ihrer Bestimmtheit auf jeden, der an dem Gebeben des Reiches Anteil nimmt, überzeugend wirken müssen, werden im deutschen Volke volle Zustimmung finden. Es gilt nicht nur sich in Dankbarkeit der Opfer zu erkennen, die Deutschland vor hundert Jahren in schwerer Zeit brachte, sondern es gilt auch, wenn es nötigt, im Geiste desselben Opferstuns zu handeln.

Der Reichsbund baugewerblicher Arbeitgeberverbände, dem bereits neun große Betriebsverbande bisher angehört, hat eine neue bedeutende Stärkung durch den Beitritt des Verbundes der deutschen Viehunternehmer erfahren. Die Jahreslohnsumme, welche die Mitglieder des Verbundes auszahlen, erhöht sich durch den Beitritt des Verbundes auf rund sechshundert Millionen Mark.

sh. Die große Keramische Woche. Unter Teilnahme von Kaufleuten von Berlin, Leitern, Beamten und sonstigen Fachleuten der keramischen Betriebe Deutschlands begannen am Freitag in der Reichshauptstadt die alljährlich stattfindenden Hauptversammlungen der verschiedenen Berufsvereinigungen dieser Branche, die unter dem Sammeltitel "Keramische Woche" das Interesse der einsätzigen Kreise in Anspruch nehmen. Beteiligt sind daran die gesamte Keramikindustrie, die deutsche Stahlwerke, die Sandsteinindustrie, die deutsche Tonindustrie, die Steinindustrie, die Baugewerkschaften, die Kesselschmiede und das gesamte Bergwesen. Die Reichsregierung und die verschiedenen Ministerien der Bundesstaaten für Handel und Gewerbe haben Vertreter zu den Versammlungen entsandt, ebenso die verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen.

Parlamentarisches.

Der Entwurf, betr. Verfahren gegen Jugendliche. In der 18. Kommission des Reichstags (Verfahren gegen Jugendliche) erklärte auf Eruchen des Vorsitzenden der Regierungsvorsteher, der Justizauschluß des Bundesrats, nicht das Blumen beschäftigte sich mit der Sache. Das Ergebnis der unverbindlichen Besprechung sei folgendes: Was die bedängte Verurteilung und Rehabilitation, im besonderen die Bestimmungen über den Strafvollzug bei Jugendlichen betrifft, so ständen die verbündeten Regierungen mit erdrückender Mehrheit auf dem Standpunkt, daß eine Einarbeitung dieser Punkte in den Entwurf dieser absolut unannehmbare machen werde. Was die Heraufsetzung des Strafmündigkeitsalters bis auf das 14. Lebensjahr betrifft, so beständen auch degegen schwere Bedenken. Zumindest sei dieser Punkt vielleicht annehmbar, wenn der Gesetzentwurf im übrigen eine annehmbar erscheinende Form erhalten.

Ein Antrag, betreffend schnellere Erledigung der Haftaufnahmen. Ein nationalsozialistischer Antrag Kürkemann und Genossen erfordert die Regierung, angesichts der vielfachen Klagen über langsame Erledigung der Gesuche um Genehmigung baufälliger und gewerblicher Anlagen in einer unter Beteiligung der Interessengruppen zu veranstaltende Prüfung über die Begründung dieser Klagen und gegebenenfalls über Maßregeln zur Abhilfe einzutreten, diese Maßregeln zu treffen und dem Bandtag in der nächsten Session eine Denkschrift über das Ergebnis vorzulegen.

Post und Eisenbahn.

4. Ruhegebot in der Reichspostverwaltung. Nach einer Mitteilung der Reichspostverwaltung sind im Rechnungsjahr 1910 2107 Beamte pensioniert worden; die Gesamtzahl der Ruhegehaltsempfänger betrug am Schlusse des Rechnungsjahrs 17 290. In Pensionen sind 21 241 855 M. an Kosten des Heilverschreibens 152 592 M. gezahlt worden. Die Kosten des Heilverschreibens hat die Verwaltung für 419 durch Unfall verletzte Personen getragen.

Heer und Flotte.

Dem verstorbene Generalmajor v. Grobel widmet das "Militärwochenblatt" folgenden Nachruf: Durch den gestern unerwartet eingetretenen Tod des Generalmajors a. D. v. Grobel hat das "Militärwochenblatt" seinen Leiter verloren, der fast vierzehn Jahre lang mit tiefer ernsthafter Pflichttreue seines

Patron mit solchem Stolze gesprochen hatte, waren zu gleicher Zeit erblickt, wie auch einige Doelia, die Jerome mit einem gedachten Kanarienvogel verglichen hatte; die ersten waren von einem rosigen Gelb, die geschweiften Lippen wie violetter Samt, während die letzteren eine tiefgelbe Farbe zeigten, aus deren Grunde es purpur aufblinkte, wie von einem versprengten Blutsropfen.

Jerome schloß allmählich die Augen, lehnte sich in den Winkel zurück. Seine Müdigkeit war stärker als der Wille, wach zu bleiben, und die Stunden verstrichen, während er in dem bleicheren Schlummer der Jugend lag. Dann plötzlich wachte ihn ein wirrer Vorm, drohendes Poltern, Klirren der Fensterläden, Schmettern zerbrechenden Glases, Fall schwerer Körper, das Fauchen des Sturmes, der mit eifigem Ungeheum hereinströmte. Die Laternen war verloren. Jerome begriff; er hatte vergessen, eine der Türen zu schließen, und die tödliche Nacht war hereingedrungen, tobte nun unter dem Glasdach, bricht die Scheiben, vernichtet die kostbaren Pflanzen, ruiniert den Patron. Mit großer Mühe zündet er die Laternen an, und sein erster Blick auf die Uhr zeigt ihm, daß es bereits auf vier Uhr geht. Er sieht nun die Laternen hoch und sieht nun den ganzen Schaden, die Orchideen liegen auf der Erde oder staunen sich in den Wasserlücken, und die fünf Cattleya bilden nur mehr eine unsymmetrische Masse. Er stöhnt einen Angstschrei aus, will fliehen, als plötzlich ein anderer Schatten auf ihn zustürzt.

"Elender Jungel! Was hast du getan?"

Er erkennt die Stimme von Monsieur Paremont, macht kehrt, läuft das Treibhaus entlang, gewinnt die ehemalige Tür und flüchtet aus dem Garten, wohl wissend, daß sein Metier ein vorherrschendes Ende gefunden hat.

Amtes geweiht und umschüßt durch reiche Kenntnisse, vornehme Gesinnung und scheinbare Tugt, dem Blatt seine angebliche Stellung im Inland und Ausland gewahrt hat. Seinen Mitarbeiter, die sich im Winter alljährlich in großer Zahl zu anregender Aussprache um ihn versammeln, ist der Entschluss ein zuverlässiger Berater und treuer Freund gewesen. Wie er sich im Leben ihrer aller hohe Achtung erworben hat, so werden sie ihm ein ehrenvolles Andenken über das Grab bewahren. Berlin, den 6. Februar 1913. Im Namen der Mitarbeiter des "Militärwochenblattes": v. Blume, General der Infanterie.

Begleitkreuz der "Hohenzollern". Der Kaiserlichen Yacht "Hohenzollern" soll auf der diesmaligen Reise im Mittelmeer der Kreuzer "Breslau" als Begleitdampfer dienen, der sich unter dem Kommando des Fregattenkapitäns v. Rüthing bereits seit Monaten im östlichen Mittelmeer befindet. Die "Breslau" liegt seit Wochen im Hafen von Alexandria.

Schiffsbewegungen. S. M. S. "Geier" am 4. Februar in Beirut, S. M. S. "Derida" am 5. Februar in Mafra, S. M. S. "Dorelei" am 5. Februar in Sora, S. M. S. "Altberg" am 6. Februar in Hongkong.

Koloniales.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zur österreichischen Steuerreform. Wien, 7. Februar. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses nahm die Änderung der Bestimmungen über die Höhe der Personaleinkommensteuer und die Einführung der Junggesellensteuer gemäß der Regierungsvorlage an.

Frankreich.

Überfall auf einen Posten. Paris, 7. Februar. Nach wie gemeldet: Ende nacht drangen in den auf der Höhe von Villers gelegenen Militärflugpark zwei Männer ein. Sie wurden jedoch von dem Wachposten überrascht und durch Flintenstücke in die Flucht geschlagen, nachdem sie selbst mehrere Flintenstücke abfeuert und einen Soldaten verwundet hatten. Über den Anschlag wird noch gemeldet: Die Militärbehörde glaubt, daß der Urheber des Attentats die Absicht hatte, die Flugzeuge zu zerstören. Die Polizei dagegen neigt der Ansicht zu, daß die Übeltäter gewöhnliche Diebe waren, die die großen Benzinkonten hättent bemächtigen wollen.

England.

Eine fünftägige Arbeitswoche? London, 7. Februar. Das Ergebnis der Abstimmung der englischen Bergarbeiter über die Frage der Fortsetzung einer fünftägigen Arbeitswoche wurde gestern in einer Sitzung des Arbeitsausschusses des Bergarbeiterverbandes verkündet. Die Abstimmung hatte 231 741 Stimmen für und 141 270 Stimmen gegen die fünftägige Arbeitswoche ergeben. Der Arbeitsausschuss nahm einen Beschluß an, dem zufolge auf Grund dieser Abstimmung die Fortsetzung der fünftägigen Arbeitswoche noch nicht in das Programm aufgenommen werden soll. Man kam überein, daß die ganze Frage einer außerordentlichen Konferenz des Bergarbeiterverbandes zu unterbreiten sei.

Italien.

Rossi wieder in der Kammer. Rom, 7. Februar. Die Wahl des Ministers Rossi, der vom Obersten Gerichtshof verurteilt, aber von den Wählern in Trapani in fünfzehn Wahlzetteln immer wieder in die Kammer gewählt wurde, war bis jetzt auf Grund gerichtlicher Verurteilung stets für ungültig erklärt worden. Rossi erschien heute in der Kammer, da die Frist, während der ihm die Bekleidung öffentlicher Amt verboten ist, abgelaufen ist, und leistete den Eid. Die Wahl Rossis ist von der Wahlprüfungskommission noch nicht für gültig erklärt worden.

Spanien.

Eine sonderbare Genugtuung. Paris, 8. Februar. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind die von der französischen Regierung geforderten Verstechungen der spanischen Königin von Letuan, Mogador und Mazagan nunmehr erfolgt. Alle drei Königin sind hierbei übrigens bestätigt worden.

Monsieur Paremont glaubte zuerst, daß er gänzlich ruiniert sei und er verlor fünf Minuten mit Weinen und Zämmern. Denn er war in seinem Hause eine Art von Künstler, ein Gefühlsmenschen. Aber dann sah er sich; am Grunde jeder wahren Liebe schlämmt auch ein unsterbliches Hosen, und nachdem er so gut wie möglich die zerbrochenen Fenster mit Strohmatten verstopft hatte, ging er daran, seine Toten und Verwundeten aufzulegen. Der größte Schmerz stand ihm bevor, als er das schmutzige, zerdrückte Bündel aufhob, das seine unschätzbaren Cattleya bildeten. Er löste sorgfältig einen Stengel nach dem anderen los, welche und Blüten, und er fand, daß nur eine einzige Blume dieser Spezies unverletzt war, beschützt durch eine große Blüte der Doelia, deren goldgelbe Farbe die malvenfarbige Genossin mit Blütenstaub überzogen hatte. Und da Monsieur Paremont so etwas wie ein Poet war, sagte er inbrünstig: "Wenn deine Blüte mir nur ein einziges Samenkorn schenken könnte!"

Sein Wunsch sollte in Erfüllung gehen, allerdings nach unendlich langer Wartung und Geduld. Es dauerte fünfzehn Monate, ehe die kleine Samenkapsel reif wurde, und weitere sechs Jahre, bis aus dem Samen eine schöne Pflanze wurde.

Monsieur Paremont hat mehrere Nächte gewacht, um das Aufblühen der ersten Knospe zu sehen, den ersten Blick der sich öffnenden Blumenhülle zu erhaschen. Und, o Wunder! Eine dunkelrote Pracht leuchtete ihm entgegen; der Blütenstiel, der in dem Kelch der frühen Cattleya zu ruhen schien, hat sich ganz über die samtweichen Blätter gebreitet. Die "Sturmorchidee", wie ihr Besitzer die neue Art nannte, hat ihm ein Vermögen eingebracht, und er sagte sich dankbar: "In jener Nacht, da ich alles verloren wußte, wurde ein neuer Samen gezeugt, und ich habe alles zurückgewonnen."

manden Punkten soll diese Verordnung bedeutend strenger sein als die Verordnungen für Bauten in der Stadt Wiesbaden.

Nassauische Nachrichten.

Unbefahrbare Eisenbahnzähne.

ht. Wiesbaden a. M., 7. Februar. Die Verhältnisse am hiesigen **Staatsbahnhof** gesellen sich infolge der rohren Bewälderungszunahme und des damit verknüpften regeren Verkehrs mit Frankfurt und Düsseldorf immer unerträglicher. Recht als 1000 Personen füllten täglich zu ihrem Schutz nach auswärts. Diese Menschenmengen ordnungsgemäß zu befördern, mögens, mittags zweimal und abends, ist die Bahn nicht mehr imstande. Die Blüte sind derart übertrübt, daß für viele Personen ein ausreichender Platz nicht vorhanden ist, daß vor allem die Wagen 4. Klasse oft 50 bis 60 Menschen in einem Wagen bergen. Soeben große Sonderfahrten bereit, so im Stationengebäude am letzten des Monats etwa 800 Monatskarten umgetauschen. Nach einer Verfügung darf nur dieser Tag benutzt werden. Die Szenen, die sich hierbei beim Martentausch abspielen, spotten jeder Beschreibung. Es soll jetzt durch energische Maßnahmen verhindert werden, die Direktion zur schulmäßigen Abhöre des Widerstandes zu veranlassen, in erster Linie beim Martentausch.

ht. Bassenheim i. Z., 8. Februar. Im Hotelgebäude des Leidenbachtales wurde gestern die Leiche einer Dame aus Frankfurt a. M. aufgefunden. Ob ein Mordfall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

ht. Nied a. M., 7. Februar. Die von der Frankfurter Eisenbahnleitung in Angriff genommenen Bahnhofsneubauten ragen bei der gesamten hiesigen Beförderung auf, energischen **Widerstand**, der man die Anlage für völlig falsch ansieht und sie den Bedürfnissen des Ortes nicht im entsprechenden entspricht. Alle Bitten der Bewohner und des Gemeinderates um Änderung des Planes wurden bisher von der Direktion abgelehnt, ja diese weigerten sich sogar, eine Abordnung der Rieder Siedler persönlich zu hören. Da die Direktion demnach völlig unmöglich ist, hat sich Nied darum gewußt, an das Eisenbahnministerium um Hilfe gewendet; ebenso sind seit gestern Petitionen im Orte im Umlauf, um eine für die Bevölkerung günstige Entscheidung verhelfenz.

n. Gauk., 8. Februar. Zu dem grauenvollen Fund im Walde bei Borms ist noch zu berichten, daß man bei dem Siedlertum auch eine Ille mit den Buchstaben H. E. vorfand. Im nächsten Nähe entdeckte man ferner Reste von Siedlungsrücken, darunter auch von Glashandelsstücken. Die Siedlungsreste wurden am Ort und Stelle eingegraben, die Erkundungsstufe nach St. Gondhausen gebracht.

= Nossau, 7. Februar. Die einer holländischen Bergwerks-Gesellschaft gehörige und mit viel Hoffnung in Betrieb genommene **Management** Michael II wird mit dem 15. Februar wieder stillgelegt, der Betrieb ist zu diesem Tage gefündigt. Der Grund ist, daß die vorgenommenen Aufbaupläne und Böschungen nicht ein sohnmaßiges Lager ergeben, daß sich auf viele Jahre hinaus die aus Ansiedlung unerlässlichen fastspieligen Tagebauten einstößlich der Transportmittel zur Wahn verhafte. Auf Michael II hatte ein großer Teil der in Friedelsfingen ablegigen Bergleute wieder Beschäftigung gefunden; sie werden jetzt zum zweitenmal arbeitslos.

S. Vom Weiterswald, 7. Februar. In letzter Zeit hat die Zahl der fehlenden Handwerksburschen hier aufwändig angenommen. Es scheint das damit zusammenhängen, daß die Arbeitersiedlung Elsenfeld in der Nähe liegt. Unter den Bewohnern des Weiterswaldes macht sich ungeliebt der Begriff **Arbeitslosen** einer gewisse Beurteilung demeritär. Aus fast jedem Ort erzählt man von verunsicherten Einbrüchen, die aber höchstens nur auf Vermutungen sich stützen. Auch in Wartenshain, und zwar im Bierhaus, sollten wieder Einbrecher sich bemerkbar gemacht haben. Schließlich handelt es sich aber in diesem Fall nur um drei harmlose Burschen, die bei Freitortier in einer Scheune gefangen waren. (Die vielen **Feindleute** sind eben doch auch meist nur ein Beispiel der Zeit mit ihren schlechten Arbeitserhältlichen. Die Schrift.)

Aus der Umgebung.

ht. Bad Nauheim, 7. Februar. Dem ersten Badearzt Neubauer, Heinrich Dr. Friedrich Bode, soll im Kurpark ein Denkmal in Form eines Granitfelses, der ein Bronzestandbild des verdienten Mannes trägt, errichtet werden. Die Vorarbeiten sind sofort gestartet, daß die Einweihung schon in diesem Sommer stattfinden kann. — Die in der diesigen Sommer durchgeführte **Feldbereinigung** hat die Stadt 172 807 M. gefestet, wofür sie allerdings zahlreiche, zum Teil recht merkwürdige Geländestücke zugestrichen erhielt. — Der praktische Rat Dr. Schröder von hier wurde zum preußischen Sanitätsrat ernannt.

S. Gersdorf, 7. Februar. Die dem „Freien Gründer Bergwerksverein“ gehörigen **Grubenfelder** „Neu-Mück“, „David II“, „Sankt Joseph“, „Gerhard II“ und „Albert“, die seit über 10 Jahren stillgelegt waren, sind zum Preise von 420 000 M. an eine auswärtige Firma übergegangen. Hoffentlich wird nun wieder mit der Förderung begonnen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtsälen.

wc. Ein revidiertes Urteil. Die Parzellbodenleger Ernst Gaffner und Anton Diefenbach haben längere Zeit zusammen gearbeitet. Jener ist Mitglied des Verbands, dieser aber nicht, und als bei einem Streit vor zwei Jahren Diefenbach den Arbeitswilligen spielte, hat die Freundschaft der Leute ein Loch bekommen. Am 19. August begab Gaffner sich in einen Neubau, angeblich, um nachzusehen, ob nicht auch er Arbeit dort finden könne. Er rief dabei auf Diefenbach und soll ihn dabei Streitbrot, Bump usw. tituliert und davon gesprochen haben, er müsse aus seiner Arbeit entfernt werden. Das Schöffengericht hat in dem Verhältnis des Gaffner zwar kein Vergehen wider die Gewerbeordnung gefunden, immerhin aber wegen Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 1 Monat über ihn verhängt; die Strafammer dagegen sah die Tat als mit 40 M. Geldstrafe genügend geahndet an.

wc. Kommunalpolitische Folgen. In den etwa 250 Seelenzählenden Rieden bei Niedern hat sich vor einiger Zeit ein „Bürgerverein“ gebildet, welcher zu der Ortsverwaltung in einem gewissen Gegensatz steht. Daraus sind Parteien unter den Ortsingeschäften entstanden, deren eine kurz als die „Bürgermeister-Partei“ bezeichnet wird, während die andere die „Bürgervereins-Partei“ heißt. Eines Tages kam es zu kleinen Erzeugen. Die Verüber waren in ein Gehöft des Schwagers des Bürgermeisters eingedrungen, hatten diesen Schwager verhauen, ihn auf einen vor der Tür belegenen Dunghaufen, mit dem Gesicht nach unten, geworfen und dann die Näßhandlung fortgesetzt. Der passiv Beteiligte vertritt, daß sei ohne jede von ihm gegebene Veranlassung geschehen, während die Gegenpartei dazu durch Nebensöhne des Mannes provoziert worden sein will. Als ein Trupp Menschen in der Nähe der Kapelle stand, kam der Bürgermeister herzu, welcher gleich nichts Besseres zu tun wußte, als die Ausranglo zu läufen, wodurch er die ganzen Ortsbewohner auf die Beine brachte. Die Erzedenen sollten zunächst in den Spitzenzaal untergebracht werden, auf ihr bestiges Widerstreben aber brachte man sie in die Wohnung des Schwagers des Bürger-

meisters und später einzeln nach Hause, einer von Ihnen jedoch lehnte auf die Straße zurück, und zum zweitenmal kollidierte dabei der Bürgermeister mit ihm. Die Beteiligten von der Bürgervereinseite waren der Schreiber Michael, der Fabrikarbeiter Adam Gilbert und dessen Bruder, der Fabrikarbeiter Franz Gilbert. Unter Freisprechung von der Anklage des Bürgermeisters gegen die Staatsgewalt, bei das Schöffengericht zu Niedernstein sie zu vier, drei, resp. einer Woche Gefängnis und keinen Geldstrafen verurteilt, auch den beteiligten Bürgermeister die Publikationsbefreiung zugesprochen. Die Strafammer hat das erste Urteil auf und verurteilte Michael zu 50 M., Adam Gilbert zu 110 M. und Franz Gilbert zu 40 M. Geldstrafe.

wc. Sieben, die der Hafer stieß. Der Tünchergäßchen August Körber körperte aus Döbeln war am 29. Dezember v. J. zusammen mit seinem Bruder Philipp in Bleidenstadt in einem Loaf. Nachdem sie einige hinter die Winden gegossen hatten, ging es an die „Arbeit“. Philipp handelte mit einem Bleidenstädter, dem Tagelöhner Waller, am August griff gleich zum Bierglas und „half“ seinem Bruder. Vom Jugendgericht ist Philipp Körpfer wegen dieser Heldentat mit 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtsälen.

“ Oberst Henigk verurteilt. Landau, 8. Februar. Oberst Henigk vom 2. Infanterie-Regiment in Zweibrücken wurde vom Kriegsgericht wegen Mißhandlung des Journalisten Roth in Zweibrücken zu 50 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

w. Plauen (Vogtland), 8. Februar. Wegen Raubmord, Betrug und Unterstüzung verurteilte der Jugendgerichtshof des hiesigen Landgerichts den 15jährigen Kaufmannslehrling Behold zu 15½ Jahren Gefängnis. Der Angeklagte habe am 4. Januar in einem Hause der Schillerstraße den 15jährigen Lehrling Kurt Göde mit dem Beil erschlagen und eine Summe von 650 M. geraubt.

Sport.

sr. Der Gräflicher Rennstall. Die Trainingssätze des Rennstalls des Königlichen Hauptgestütes Gräflich wird jetzt veröffentlicht. Die Streitmacht der schwarzen Farben umfaßt 32 Röpke gegen 25 im Vorjahr. Bekanntlich ist durch militärische Erfüllung die Röpkezahl seit mehreren Jahren auf dieses Maximum beschränkt. Unter der Obhut des neuen Trainers J. E. Watt befinden sich 28 zwei- und dreijährige Pferde, während der ehemalige nach England zurückgekehrte Trainer R. Dahl in Retzow bei den hellbraunen Hengst „Chelon“ in Arbeit kommen hat. Der Spearmint-Sohn wird in Retzow für internationale Ereignisse vorbereitet. Ferner werden in der Trainingssatz als Füherpferde und für internationale Rennen der fünfjährige „Golf“, der vierjährige „Granat“ und die Dreijährige „Grille“ aufgeführt. Die Hauptställe des Gräflicher Rennstalls werden aber die Zweijährigen bilden, von denen nicht weniger als 18 vorhanden sind. Der Derby-Jahrgang wird durch 10 Dreijährige vertreten. An der Spize sieht London, der Gewinner des Badener Ruhmsturms.

“ Turnverein Wiesbaden. Bei entsprechender Witterung beginnen heute Sonntagsvormittag, von 9 Uhr ab, auf dem Spielplatz „Unter den Eichen“ die Übungen in Spielen und Leichtathletik.

“ Fußball. Heute Sonntag spielt der Sportverein Wiesbaden mit seiner 1. Mannschaft auf dem Sportplatz gegen „Sassia“, Mainz. Anfang 2½ Uhr.

“ Der Mannheimer Rennungsschlus für die großen Rennen des Frühjahrsmittag des Badischen Rennvereins zeigte ein recht gutes Ergebnis. Die auf 70 000 M. erhöhte Badenia erzielte 66 Unterschriften, mit welcher Zahl sie das vorjährige Resultat um neun Rennungen übertrifft. Für die Badenia wurde das Beste genannt, was unsere Hintermänner an guten inländischen und ausländischen Steeplechessmaterial ausreichend beherbergen, und zu dieser Seite kommen aus Frankreich noch ein stattliches Aufgebot des Herrn Dr. v. Rumun, aus Belgien zwei Rennungen des von seinen Expeditionen nach Deutschland gemäßigten bekannten Herrn P. Hirschberger und aus Österreich-Ungarn gleichfalls zwei Unterschriften nüchtern Steepler des Mittelmasters Gr. v. Orlisch.

Dermischtes.

Berbrecherinshalt oder geistige Minderwertigkeit. Ludwigshafen a. Rh., 7. Februar. Gestern nachmittag brach in der Wohnung des Tanners Anton Spilger in der Bismarckstraße ein Brand aus. Nach Aufzage des mit seiner 15jährigen Schwester Ida allein in der Wohnung anwesenden achtjährigen Sohnes Ludwig der Familie Spilger hat das Mädchen ein brennendes Stück Holz in den Kleiderschrank geworfen, hierauf ihren Bruder Ludwig in Lüder eingeweiht, mit Petroleum übergossen, gefesselt und liegen gelassen, worauf sie die Flucht ergriff. Hausnachbarn rissen auf das Hilfegeschrei des Kindes herbei und befreiten ihn aus seiner gefährlichen Lage. Auch in einer nebenan liegenden Wohnung richtete der Brand Schaden an. Die Täterin wurde bald ergreift. Das Motiv zur Tat ist Rache, die das Mädchen an seinem Bruder nehmen wollte, weil dieser verraten hatte, daß es Vorsol in den Kaffee der Eltern gelan habe, in der Absicht, seine Eltern zu vergiften, weil diese eine Verhältnis des 15jährigen Mädchens nicht zulassen wollten.

Ein Explosionsunglüch. Bonn, 7. Februar. Im Freizeit der Pulverbau in Troisdorf fand gestern nachmittag eine Explosion statt, bei der ein Schreinmeister getötet wurde. Zwei Arbeiter erlitten schwere und eher leichte Brandwunden. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

Bur Blutat in Ottwig. Ottwig, 8. Februar. Der mit der Wostat Sternfel in Verbindung gebrachte Knecht Johann meldete sich bei der Polizei. Er steht in seinem beruflischen Verhältnis zu Sternfel und kommt für die Blutat nicht in Betracht.

Aus Nahrungsgeringen in den Tod. Lübeck, 7. Februar. Ein hiesiger Kaufmann und seine zu Besuch hier weilende Cousine haben sich in der Wohnung desselben erhängt. Seine Gattin und die beiden Kinder wurden vergiftet aufgefunden. Das Motiv ist wahrscheinlich in Nahrungsgeringen zu suchen.

Wegen Urkundenfälschung verhaftet. Berlin, 8. Februar. Unter dem Verdacht der Urkundenfälschung wurden von der Schmiederei Kriminalpolizei die Buchhändler Strebel und Döge verhaftet.

Ein 20jähriges Mädchen verschwunden. München, 7. Februar. In Weilheim erregt das Verschwinden der 20-jährigen Tochter des Bezirkstierarztes Diccas großes Aufsehen. Das Mädchen ist seit einem Monat verschwunden. Man befürchtet, daß es einem Mädchenhändler in die Hände gefallen oder daß Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Großer Juwelenraub in einem Münchener Hotel. München, 8. Februar. In einem vornehmen Hotel sind gestern aus dem Zimmer einer von auswärts zugereisten Dame Juwelen im Werte von 20 000 Mark gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Die Amtsunterschlagungen in Justizburg. Justizburg, 8. Februar. Der wegen der Unterschlagungssaffäre des Brandmeisters Hamm verhaftete Kautermüller Kauter wurde gegen Sicherheitsleistung auf freien Fuß gesetzt.

6 Jahre mit einer Leiche in einem Zimmer! London, 7. Februar. Ein Beamter des Gesundheitsamtes fand in einem Hause, in dem ihm zunächst der Bittitz verweht worden war, bei der Revision in einem Zimmer die verweste Leiche einer bereits vor 6 Jahren verstorbene Frau. In dem gleichen Zimmer wohnte die Schwester der Verstorbenen, welche die Leiche, um die Beerdigungsfeier zu sparen, im Zimmer gelassen hatte.

Ein Kirchenraub. Paris, 7. Februar. In einem Wald bei Reims wurden von einem Straßenaufler an 50 kostbare Kirchengegenstände, darunter schwer vergolbete Standalabat und Kreuze, gefunden. Man glaubt, daß diese Gegenstände aus einem erst fürstlich verübt Kirchenraub herriehen.

Ein Missionar und Patriarch als Betrüger. Paris, 8. Februar. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters Bourdeau wurde der ehemalige Missionar und angebliche chaldaische Patriarch Harriot-Bourouj und dessen Gattin verhaftet unter der Verdachtung, daß sie durch Vertrauensbruch und Erpressung ein Fräulein Berlin um 2 Millionen Francs bestohlen haben.

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Lage des Geldmarktes und die äußere Politik bestimmen gegenwärtig mehr als alle anderen Faktoren den Verlauf des Börsengeschäfts. Obwohl es nicht an günstigen Symptomen für eine allmähliche Besserung der politischen Beziehungen zwischen den europäischen Großmächten fehlt — besonders die Milderung des russisch-österreichischen Gegensatzes verdient Beachtung — will das Vertrauen in die Sicherheit der internationalen Politik doch nicht so leicht wiederkehren. Die Besorgnis, daß sich schließlich bei der Regelung der wichtigsten Balkanfragen auch für die Großmächte wieder wesentliche Differenzen ergeben könnten, ist noch recht groß. Es kommt hinzu, daß man auch der weiteren Gestaltung der internationalen Geldmarktverhältnisse mit einer gewissen Beunruhigung entgegenseht. Die letzten Ausweise der Banken von England und Frankreich sowie der deutschen Reichsbank lassen gar keine oder doch nur eine minimale Erleichterung erkennen. Aller Voraussicht nach werden aber die Ansprüche an den Geldmarkt in den kommenden Wochen noch eine ganz bedeutende Steigerung erfahren. Insbesondere wird der Markt der festverzinslichen Papiere wieder eine ernste Belastungsprobe auszuhalten haben. Für den Fall einer baldigen Klärung der politischen Situation ist außerdem mit einem starken Anwachsen des Kapitalbedarfs in Handel und Gewerbe zu rechnen. Unter diesen Umständen ist wenig Hoffnung mehr auf eine gute Bausaison 1913 vorhanden. Der Mangel an Bau- und Hypothekengeldern läßt jegliche Unternehmungslust. Durch das Zusammenspielen der politischen und finanziellen Schwierigkeiten wird auch bereits ein Druck auf die gewerbliche Konjunktur ausgeübt, dem nie allerdings vorläufig im allgemeinen noch gewachsen zu sein scheint.

Daß Frankreich in letzter Stunde dem Abschluß der chinesischen Anleihe Schwierigkeiten entgegensezt, offenbar um einen Vorstoß gegen den deutschen Einfluß in China zu unternehmen, machte zudem an der Berliner Börse einen überaus ungünstigen Eindruck. Schließlich schienen auch die Meldungen, die von einer Abschwächung am westlichen Eisenmarkt sprachen, nicht ohne Einfluß zu bleiben. Besondere Beachtung fanden in der Berichtszeit die Aktien der Orientbahn; Verhandlungen wegen Übernahme des Betriebs in staatliche Verwaltung des Balkanbundes sollten angeknüpft sein, und obwohl kein Anhaltspunkt für die Höhe des Übernahmekurses zu finden war, erzielte das Papier eine kräftige Kurssteigerung. Der durchschnittliche Kassakurs der Ultimapapiere hat sich an den einzelnen Stichtagen wie folgt entwickelt:

Stichtag	Festverzinsl. Werte	Dividendenwerte
1912	1913	1912
25. Jan.	28. Jan.	89.88
1. Febr.	30.	82.48
8.	6. Febr.	82.73
	91.83	152.57
	82.66	154.12

Bei den Dividendenwerten ist also vom ersten zum letzten Berichtstag eine geringe Steigerung zu beobachten. Der Durchschnittskurs aller von der Berechnung umfassenden Papiere ist von 105.88 Proz. am 30. Januar auf 105.70 Proz. am 6. Februar gestiegen.

Banken und Börse.

w. Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank. Der Abschluß für das am 31. Dezember 1912 beendete Geschäftsjahr ergibt ohne Berücksichtigung des Gewinnvortrages ein Bruttovermögen von 1518 523 M. gegen 1463 380 M. im Vorjahr. Es wird eine Dividende von 8% Proz. wie im Vorjahr vorgeschlagen. Die Generalversammlung findet am 27. Februar statt.

w. Badische Bank. Es wird die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. V. 6 1/2 Proz.) für das verflossene Geschäftsjahr in Vorschlag gebracht.

* Die Schwierigkeiten des Justizrats Leyendecker. Bei dieser an anderer Stelle erwähnten Angelegenheit dürfte wahrscheinlich bei ruhiger Abwicklung der Konkurs vermeidbar sein. Ungedeckte Bankguthaben seien in kaum nennenswertem Umfang vorhanden.

Industrie und Handel.

* Nord

steigerung aufweisen. In Aussicht genommen ist die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (i. V. 12 Proz.), obwohl das Ergebnis eine noch höhere Ausschüttung gestatten würde.

* Die Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke) wird 29 (i. V. 24) Proz. Dividende vorschlagen.

Verkehrswesen.

* Verkauf zweier Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie verkaufte ihre beiden Dampfer „Batavia“ und „Bulgaria“ an die Austro-American Line in Triest, die sie in den neuen Schiffsdiensst von Triest nach Kanada einstellt.

* Die Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschloß die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (i. V. 11 Proz.).

Marktberichte.

= Marktbericht zu Mainz vom 7. Februar. Kartoffeln per 100 kg 4-5, Zwiebeln 12-14, Weißkraut 1 St. 10-20, Rölkraut 1 St. 15-40, Butter süße $\frac{1}{2}$ kg 120-130, in Partien 110-115, Eier 25 St. 125-180, Gelberoben 100 kg 6, Lauch 30, Sellerie 75, Petersilie 20, Karotten $\frac{1}{2}$ kg 14-18, Tomaten 80-100, Champignons 150-200, Schwarzwurzel 15-20, Rote Rüben 6-8, Weißerüben 4-6, Spinat 25-30, Knoblauch 20 bis 30, Römisches Kohl 20-25, Erdäpfel 18, Rosenbrocken 18-20, Winterkohl 8-10, 1 St. 10-16, Erdkohlrabi $\frac{1}{2}$ kg 6-8, 1 St. 8-20, Zichorie $\frac{1}{2}$ kg 40-50, 1 St. 14-16, Artischocken 50-70, Kopfsalat 12-20, Endivien 8-20, Wirsing 6-15, Blumenkohl 30-60, Kohlrabi 8-16, Meerrettich 10-30, Rettich 6-20, Radieschen 4-6, Kartoffelmehl per 100 kg 31 bis 38, Erbsen 30-35, Bohnen 30-33, Linsen 35-38, Maroni $\frac{1}{2}$ kg 16-18, Kastanien 15-18, Eßspargel 20-70, Kochäpfel 14-18, Eßbirnen 20-40, Kochbirnen 12-16, Trauben 50-80, Apfelsinen 1 St. 3-8, Zitronen 5-8, Nüsse 100 St. 40-50, Erdnüsse $\frac{1}{2}$ kg 40-50, Kokosnüsse 1 St. 25-50, Paranüsse $\frac{1}{2}$ kg 70, Haselnüsse 30-50, Traubennüssen 80-120, Ananas 1 St. 200-500, Feigen $\frac{1}{2}$ kg 40-100, Johanniskirschen 20, Datteln 40-100, Bananen 1 St. 7-10, Ananas $\frac{1}{2}$ kg 140, Feinkost 15-20.

= Frachtmarkt zu Mainz vom 7. Februar. Weizen per 100 Kilo 20.50 bis 21.75 M., Korn 17.80 bis 18.20 M., Gerste 20 bis 20.60 M., Hafer 19 bis 20.90 M., Kornstroh 3 bis 3.60 M., Wiesenheu 7.30 bis 7.40 M., Kleehau 8.20 bis 8.40 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 1 $\frac{1}{2}$ Kilo Weißbrot, allgemeiner Preis, 75 Pf.

= Viehmarkt zu Mainz vom 7. Februar. Preis per 50 kg Schlachtwicht. Ochsen 1. Qual. 90 bis 96 M., 2. Qual. 85 bis 90 M., Rinder 1. Qual. 88 bis 92 M., Kühe 1. Qual. 79 bis 82 M., 2. Qual. 82 bis 74 M., 3. Qual. 60 bis 66 M., Kalber 1. Qual. 98 bis 100 Pf., Schweine 1. Qual. 84 Pf., 2. Qual. 82 bis 83 Pf., 3. Qual. 75 bis 76 Pf.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drabberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Berlin, 8. Februar.

Bei der fortgesetzten Erörterung beim

Justizrat

fragt Abg. Cohn (Soz.): ob dann eine Reihe einzelner Gerichtsentscheide vor, aus denen er seine Vorwürfe von Klassenjustiz herleitet. Redner führt weiter aus: Bei Waffenprozeessen, wie im Nuhtrvier und in Moabit, ist von einer Abtrennung des Verfahrens gegen Jugendliche von dem gegen erwachsene Angeklagte nichts zu merken gewesen. Im Moabit-Prozeß ist beispielweise die schwer hysterische „Betriebsfeind“ Frau Reinhardt, die einen Polizeileutnant und sieben Schuhleute in die Flucht gejagt hat, im Untersuchungsauftrag genommen worden, aus der sie bis heute noch nicht entlosten worden ist. Ein derartiges Vorgehen ist unhörbar. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Vizepräsident Dr. Baaske erucht den Redner, nicht auf derartige Einzelfälle einzugehen. (Zustimmung rechts, WiderSprach bei den Sozialdemokraten.)

Ein böses Kapitel ist das Landspital.

Das ist, daß ein Polizeiaffessor immer noch im Dienst ist, trotzdem ihm nachgewiesen ist, daß er für seine Zwecke Steigerungen hatte schülen lassen. Auch König Friedrich Wilhelm IV. hatte sich der Landspital bedient (Unterhaltungsrecht), so daß man geradezu sagen kann, die Landspital seien in einer preußischen Institution geworden. Das bringt es mit sich, daß das Volk zu einer Rechtsprechung das Vertrauen verliert, die sich derartiger unlauterer Mittel bedient. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Börsig (Centr.): Die Angriffe des Vortredners auf den Richterstand gingen zu weit. Er brachte viele Fälle vor, die den Anschein erwecken könnten, als ob wir eine Verbrettergesellschaft von Richtern und Staatsanwälten hätten. Diese übertriebenen Angriffe weise ich entschieden zurück. (Bravo!) Die geisteskranken Verbrecher,

sie herumlaufen, sind geradezu eine Gefahr für die Gesellschaft und die öffentliche Sicherheit geworden. Diese Frage müsse noch vor der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs erledigt werden. Die Anklage eines Geistes gegen den Schmied in der Literatur und die gegen die Auswüchse der Kinos getroffenen Maßnahmen befreuen wir darüber. Eine neue Gebührenordnung für Rechtsanwälte wie auch eine Revision der Gebühren für Zeugen und Sachverständige muß schleunigst verlangt werden. Die Hinziehung von Sachverständigen zu den Literaturprozessen muß eingeschränkt werden. Auch jetzt muß ich wieder anfragen, wann wir endlich ein Spionagegesetz bekommen. Ob wir der nationalliberalen Resolution zustimmen werden, kann ich noch nicht sagen. Wir haben große Bedenken, den Gemeinden, dem Staat und dem Reich ein derartiges Recht einzuräumen. Wir wollen erst die Begründung der Resolution durch den nationalliberalen Redner abwarten, dagegen verlangen wir

ein Urteil über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Durch unsere diesbezügliche Resolution wollen wir dem arg bedrängten Mittelstand zu Hilfe kommen. Ich bitte deshalb um einstimmige Annahme dieser Resolution. Die Urteile gegen Streitende sind oft zu hart. Ich bitte den Staatssekretär nochmals um Auskunft über den Stand des Prozeßes Fulenburg. Möge die deutsche Rechtsprechung auch fernerhin vorbildlich bleiben. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Lisco:

Fürst Eulenburg ist wiederholt, zuletzt im Dezember, J. auf seinen Gesundheitszustand untersucht worden. Diese Untersuchungen haben ergeben, daß Fürst Eulenburg ja jetzt nicht verhandlungsfähig war. Sein Zustand wird

dauernd kontrolliert, und wenn eine Besserung seines Zustandes eintritt, wird die Verhandlung stattfinden. (Lachen) Die Behauptung des Abg. Cohn, daß bei uns eine Klassenjustiz herrsche, und daß der Richter nur das ausführende Organ der Verwaltungsbörde sei, muß ich mit tiefer Enttäuschung zurückweisen. Abgesehen von gewissen Kreisen herrscht im Volk noch Vertrauen zu unseren Gerichten. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Sie (zu den Sozialdemokraten) sind nicht die alleinigen Vertreter des Volkes, zum Volk gehören auch wir. (Bravo! rechts.) Doch Abg. Cohn die Gelegenheit benutzt hat, über einen früheren Träger der preußischen Krone Ausdrücke zu gebrauchen, wie wir sie mit anhören mochten, darüber kann ich nur mein tiefstes Bedauern aussprechen. (Bravo!) Über die Einführung eines Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses hat mein Amtsvorläger eine Denkschrift vorgelegt, die zur Abstimmung des Antrags führt. Gleichwohl bin ich zu einer erneuten Prüfung dieser Frage bereit, wenn ich auch erhebliche Bedenken dagegen habe.

Die Verhandlungen über ein Wechselserecht sind im Gang. Zwanzig Staaten haben die Konvention bereits unterzeichnet. Eine Revision der Gebührenordnung für Rechtsanwälte steht bevor. Noch in dieser Session wird Ihnen eine Revision der Sachverständigen- und Zeugengebührenordnung zugehen, die namentlich eine Erhöhung der Sachverständigengebühren bringen wird. Eine erhebliche Verhärting des Spionagegesetzes ist in Ausarbeitung, wenn die Vorarbeiten aber beendet sein werden, ist noch nicht absehbar. Die Beschäftigung der Zivilsenate beim Rechtsgericht ist immer noch nicht geringer geworden, die der Strafgerichte nimmt ebenso noch immer zu. Ich bitte deshalb, mir nicht die beobachtete Umwandlung einer Hilfsrichterstelle abzulehnen.

Abg. Schiffer Magdeburg (nachr.): Im letzten Punkte stimme ich dem Staatssekretär voll zu. Die Kritik über Klassenjustiz hört sich heute von den Sozialdemokraten schon ganz anders an als früher. Sie bestreiten heute nicht mehr, daß die Richter noch strengstem Pflichtbewußtsein und strenger Unparteilichkeit urteilen.

Auch sozialdemokratische Richter würden Klassenjustiz treiben,

nämlich eine proletarische. Daß unsere Justiz Mängel hat, ist nicht zu bestreiten. Lust und Leid muß in das Gebäude des Rechts hineingebracht werden, damit sich das Volk darin wieder auseinanderfindet. Eine Verhärting des Rechts hinsichtlich des Verbots des Streitpostenrechts wäre unmöglich und schlichtlich auch ohne Ergebnis.

Die Reform der Zivilprozeßordnung

sollte nicht verzögert werden. Einzelne Punkte fürtren geradezu nach einer Revision. Wir, die wir an dem Prinzip der geheimen Wahl festhalten, müssen verlangen, daß die Möglichkeit verschwindet, daß im Rechtsweg nachträglich festgestellt werden kann, wie ein Wähler seine Stimme abgegeben hat. Dieses Prinzip darf auch durch die Justiz nicht durchdringen werden. Der Schutz gegen verbrecherische Frei muß verstärkt werden. Es ist zu erwarten, ob nicht die Regelung des Gesetzes zum Schutz der persönlichen Ehre der allgemeinen Revision des Rechts vorgenommen werden kann. Im Grundsatz ist der Vertrag bestehen unzweifelhaft Wirkstände. Das Recht verfügt optimal. Unsere Resolution will diesen Wirkständen begreifen.

Abg. Hollische (Centr.): Auch ich muß namens meiner Freunde Protest einlegen gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Cohn, so weit er das Andenken eines preußischen Räthig herabzusehen sucht. Für die nationalliberale Resolution verhindern wir uns nicht zu entscheiden. Wir sind der Meinung, daß man breiten Teilen unseres Volkes mit einem derartigen Vorlaufsrecht keinen Gefallen tun. Die Vorwürfe des Abg. Dr. Cohn gegen die Richter, daß sie Klassenjustiz treiben, muß ich mit aller Entschiedenheit als gänzlich unzutreffend zurückweisen. Wir müssen nach wie vor daran festhalten, daß

für gewisse Verbrechen die Prügelstrafe

eingeführt wird, insbesondere gegen die Schuhälter. Dieser Gesellschaft gegenüber sollten alle anständigen Elemente zusammenhalten, und wir sollten in dieser Frage dem Beispiel Englands folgen. (Beifall rechts.)

Abg. Warmuth (Hospitant der Reichsp.): Das Recht der Hypothekengläubiger muß mehr geschützt werden, als es durch die bisherige Gesetzgebung geschieht. Wir verlangen deshalb, daß das Bürgerliche Gesetzbuch und das Zwangsvorsteigerungsgebot dahin geändert werden müssen, daß die Verfügungen aus dem Rieß- und Riechzins den Hypothekengläubigern gegenüber nur wirksam sind, so weit sie sich auf den Rieß- oder Riechzins für das zur Zeit der Beschlagnahme laufende Kalendervierteljahr beziehen. Ich bitte um Annahme unserer dahingehenden Resolution. Ebenso müssen die Röhne und Pensionen der Arbeiter und Angestellten gegen Beschlagnahme mehr geschützt werden, als es bisher möglich ist. Der nationalliberale Resolution, die mit dem Wust von Polizeivorschriften aufzäumen will, seien wir sympathisch gegenüber.

Abg. Vietmeier (Wirtsh. Ver.): Es muß zugegeben werden, daß unter den Millionen von Urteilen auch solche vorliegen, die dem Rechtbewußtsein des Volkes nicht entsprechen. Deshalb aber auf eine Klassenjustiz zu schließen, wäre ungerecht. Abg. Dr. Högy (Elf.): Im allgemeinen ist in Elsaß-Lothringen das Vertrauen der Bevölkerung zur Justiz wesentlich besser geworden. Die Beurteilung ist seinem Urteil nach auf dem Stand von 2 Monaten Gefängnis ist allgemein als zu schwer empfunden und als eine partielle Rantur gegen den Angeklagten aufgefaßt worden. Darauf wird die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr verlangt. Vorher Wahlprüfungen und Rechnungssachen. — Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus

Fortsetzung des Drabberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Berlin, 8. Februar.

Bei der fortgesetzten Beratung des Staats des Ministeriums des Innern bei dem Kapitel

Medizinalwesen

führt Abg. von der Osten (Centr.) weiter aus: Es ist einwandfrei festgestellt, daß die Geburtenziffer in Berlin schneller gesunken ist als die Sterblichkeitsziffer. Es ist merkwürdig, daß der Geburtenübergang gerade in denjenigen Kreisen, in denen hauptsächlich sozialdemokratische Stimmen

abgegeben werden, sich besonders deutlich bemerkbar macht. Die Statistik stellt auch unzweifelhaft fest, daß der Geburtenübergang in denjenigen Kreisen größer ist, wo die Religion an Boden verloren hat, als dort, wo die religiöse Entwicklung noch nicht so stark zurückgegangen ist. Schon in den Schriftwerken der alten Völker taucht die Frage auf, wie dem Geburtenübergang vorzugehen ist. In einem bemerkenswerten Bericht wird die Kinderlosigkeit auf den Reichsfinn und Häbiger zurückgeführt. Aus dieser Tatsache muß man zu dem Schluss gelangen, daß

der Geburtenübergang eine Begleiterscheinung in dem Verbergang eines Volkes

ist, wenn sich seine Kultur im Niedergang befindet. Ströbel erklärte gestern, auch die Sozialdemokratie wünsche keine Beschränkung der Kinderzahl. Ich glaube, daß mindestens ein Teil der Sozialdemokratie die Ansicht Ströbels nicht teilt, sondern, daß sie die Sache nicht vom nationalen Standpunkt, sondern von sozialdemokratischen Parteipunkten aus schlägt. Der einzige wahre Grund des Geburtenübergangs liegt in der abschließenden Beschränkung des Kinderganges. Wir erwarten eine Besserung in einer größeren sozialen Fürsorge, in der Förderung des Wohnungswesens und in der inneren Kolonisation. Wenn wir in die französischen Provinzen treten, werden wir dem Ansturm der slavischen Rasse nicht mehr gewachsen sein.

Der Leipziger Arzteserverband

sollte es sich doch überlegen, ob nicht seine Fortsetzung dem allgemeinen Interesse widersprechen. Die Bestrebungen des Verbandes sind auf die Unterdrückung der freien Persönlichkeit gerichtet. Der Kollektivvertrag bedeutet für die auf die Krankenkassen angewiesenen Ärzte einen Koalitionszwang. Die Verhandlungen im Reichstag des Innern sind leider gescheitert, es besteht aber die Hoffnung, daß die im Ministerium des Innern fortgesetzten Verhandlungen wenigstens zu einer lokalen Verständigung führen werden. Der Minister möge auf die freie Entwicklung der Ärzte Bedacht nehmen und die lebigen Konflikte durch eine energische Initiative gegenüber dem Leipziger Verband zur endgültigen Böfung dringen.

Abg. Vorster (Freikons.): Ich schaue verständlich schließen im allgemeinen bezüglich des Vorgehens des Leipziger Arzteserverbandes dem Vortreter an.

Abg. Wagner (Freikons.): Die Hebammen müssen besser gestellt, es muß ihnen ein Rindfesteinkommen gewährleistet werden. Die Tuberkulose ist infolge der energischen Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung seit 1891 erstaunlichweise zurückgegangen. Die Tuberkulose bringt teils mit der Wohnungssituation der Städte schädigend jenseit, wie die Sozialdemokratie behaupten, wird doch niemand glauben. Was die Alkoholfrage betrifft, so wie der Ma. Ströbel mit Erfolg auf einen Fall hin, wo einmal Studenten die Polizei und ein Verwaltungsgebäude mit Steinen beworfen haben. Die Beurteilung wegen Vererbarkeit begiebt sich aber weit häufiger auf Arbeiterskreise als auf die Studenten. Wir treten entschieden für die Aufrechterhaltung des Impfvertrages ein. Die Prostitution entspringt in den meisten Fällen nicht der Not, sondern der Vergnügungsabsicht und dem Bestreben, einen sozialen Erwerb zu finden. Der Geburtenübergang ist vorzugsweise in sozialdemokratischen Kreisen zu beobachten. Es würde zur Verringerung der Kinderlosigkeit beitragen, wenn die Mütter gehalten würden, ihre Kinder möglichst selbst zu stillen.

Abg. Wugdan (Wpt.): Neben, wie die Abgeordneten von der Osten und Vorster, tragen nicht zum Frieden zwischen dem Leipziger Arzteserverband und den Krankenkassen bei. v. d. Osten behauptet, daß die Ärzte ähnlich den Generalstreik wollen.

Ich stelle hingegenüber fest, daß die Ärzte niemals dazu übergehen, den Kranken ihr Hilfe zu verleihen.

Man verweist dann auf Köln. Da sprechen man mehr als hundert Ärzte, die bis dahin Krankenärzte waren, einfach aus, weil sie nicht mit vorbeigeflohenen Kollegen zusammenleben wollen. Wenn die Ärzte gegenüber einem derartigen Vorgehen jäh wehren, dann ist das ihr gutes Recht. Der Streit hätte beendet werden können, wenn der Verband, dem der Abg. Vorster angehört, es wollte. Es wird in Köln auch mehrheitlich zum Frieden kommen. Ich bin seit Jahren ein Vorläufer für die freie Arztwahl; daß es möglich, die freie Arztwahl durchzuführen.

Die freie Arztwahl ist wegen des Vertrauens des Kranken zu seinem Arzte notwendig. Wenn der Kranken Vertrauen hat, ist schon ein guter Anfang gemacht. Die Ärzte haben in erster Linie nicht die Interessen der Krankenkassen, sondern die der Patienten wahrzunehmen. Die Durchführung der Vorschläge der Krankenkassen würde eine Verschärfung der medizinischen Wissenschaft zur Folge haben. Die Verbesserung der Lage des Krankenpersonals muß uns allen am Herzen liegen. Der verhinderte Ministerialdirektor Althoff beschäftigt sich schon vor langer Zeit mit der Frage der Vergütung des Krankenpflegepersonals. Über die Wühlen der Regierung wählen recht langsam. Die Krankenpflege der katholischen Kirche hat einen großen Vorsprung, aber auch die evangelische Krankenpflege ist vorzuziehen. Ich will die religiöse Krankenpflege nicht entbehren. Sie reicht aber nicht aus. Wir brauchen auch eine weltliche Krankenpflege. Man darf die Krankenpflege nicht anderen weltlichen Betrieben gleichsetzen. Gerade deshalb muß die staatliche Gesetzgebung den Krankenpflegern helfen. Die Dienste der Krankenpflegerorganisation sollte sich die Oberverwaltung im Kriegsfall nützlich machen.

Abg. Ströbel (Soz.): Es handelt sich bei dem Vorgehen des Leipziger Verbandes um die Absicht eines Generalstreiks der Ärzte.

Der Widerstand der Krankenkassen war bereit. Von einem föderalen Standpunkt der Kassenverwaltung kann nicht die Rede sein. Wenn die Ärzte eine ordentliche Bezahlung verlangen, muß dasselbe auch für die Krankenpfleger gelten. Mit dem Geburtenübergang macht sich ein gewisses Pflicht- und Verantwortungsgefühl geltend. Man kann da nicht von einem kulturellen Niedergang sprechen. Der Geburtenübergang kann nur durch He

Abg. Gottschall-Solingen (nall.) aus: Bei der Untersuchung der Verhältnisse der Wupper durch die Anstalt ist festgestellt worden, daß von der Industrie viele Abwässer ungelöst in die Flüsse geleitet werden. Leider läßt die Behörde dieses Gutachten unberücksichtigt; da offensichtliche Mißstände vorliegen, muß die Behörde aus eigener Initiative eingreifen.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß schon seit Jahren an der Beseitigung der Übelstände an den Wupper gearbeitet wird, daß die Verhältnisse aber sehr schwierig seien. Es sei jedoch zu hoffen, daß man zu einem günstigen Ergebnis kommen würde.

Abg. König (Btr.) bemängelt die geringe Besoldung der Chemiker dieser Anstalt, die schlechter gestellt seien, als die Naturwissenschaftler. Es müsse verhindert werden, daß die besten Kräfte in die Privatindustrie übergehen.

Ein Regierungskommissar bemerkt, daß im Ressort des Innern nur wenige Chemiker beschäftigt werden und daß deren Lage in den letzten Jahren schon wesentlich verbessert worden sei.

Bei den Ausgaben für die Medizinaluntersuchungsanstalt wünscht Abg. Wollwost (konf.) den Ausbau des Medizinaluntersuchungsbüros in Danzig zu einem chemischen Institut.

Bei den Kosten der amtlichen Apothekenbesichtigungen bespricht Abg. Frank-Möhl (Btr.) die Lage der Apothekenkonzessionen und die Vorbildung der Apotheker.

Minister v. Dallwitz: Die Vorbildung der Apotheker ist Sache des Reiches, die Regelung des Apothekenwesens ist der Landesgesetzgebung überlassen. Es hat sich herausgestellt, daß auch der

Argusverlehr

reichsgesetzlich geregelt werden muß. Es schweben Verhandlungen, wie die beiden Gebiete abzugrenzen sind.

Abg. Wollwost (konf.) tritt für eine energische Bekämpfung der Granulose ein.

Ministerialdirektor Kirchner: Die Granulose ist seit Jahren mit erheblichen Mitteln und gutem Erfolg in Ostpreußen bekämpft worden.

Der Rat des Staats des Ministeriums des Innern wird nach weiterer unerheblicher Debatte erledigt.

Es folgt die Beratung des Staats der Bauverwaltung.

Abg. Gottschall-Sauerwald (konf.) wünscht Herabsetzung der Zölle für polnische Güter.

Ministerialdirektor Dr. Peters: Die Regelung dieser Zölle ist Sache der Staatsschuldenverwaltung. Mit dem geplanten Verlehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal haben die Finanzminister nicht gleichen Schritt gehalten. Es ist aber ein großes Glück, daß wir den Kanal haben, denn sonst wäre die Eisenbahnkalamität im vorigen Jahre noch größer gewesen.

Wir wünschen die Kanalisation des Maines

und die Herstellung eines Seitenkanals an der Lippe, der schon im Wasserstraßen Gesetz von 1905 ausdrücklich vorgesehen ist. Der Minister gab vor einigen Jahren in der Budgetkommission zu, daß die Herstellung des gewünschten Kanals günstig sein wird. Die Errichtung wurde dann beschlossen unter der Bedingung, daß die beteiligten Provinzen Westfalen und der Rheinprovinz die Mehrkosten tragen.

Abg. Schmeidling (Btr.): Die Mehrkosten sind ausdrücklich auf 40 Millionen fixiert. Nun verlangt die Regierung von den Provinzen einen weiteren Zuschuß. Dieses Verhalten ist sehr merkwürdig. Der Staat würde sicherlich im umgekehrten Falle einen erhöhten Zuschuß nicht bewilligen.

Abg. Freiherr v. Seebig (freikons.): Bündestheorie, in denen der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin unbedingt sein dürfte, müssen Kompensationen erhalten. So verlangt Schlesien eine Verbesserung der Oderstraße und die günstigere Gestaltung der Eisenbahnzölle.

Minister v. Breitenbach: Der Gesetzentwurf über den Ausbau der Oder wird dem Hause in Kürze der Frist zugestellt. Mit der Herstellung eines Seitenkanals zur Lippe würde die Regierung einverstanden sein, wenn sich die Bündestheorie von Rheinland und Westfalen beteiligen würden. Beiderseits liegen die Anträge des Ministeriums nicht auf fruchtbaren Boden. Ich würde es begrüßen, wenn jetzt noch eine Verständigung herbeigeführt werden könnte. Ist der jetzige Zeitpunkt versäumt, so wird es in Zukunft sehr schwierig und kostspielig sein, das Verhältnis nachzuholen.

Abg. v. Bülow-Homburg (nall.) wünscht, daß eine allgemeine Ausarbeitung für Errichtung von kleinen Wohnungen noch vor Einbringung des Wohnungsgesetzes erlassen werde. Er bemängelt, daß die geschlossene Bauweise in zu großem Umfang für Berlin zugelassen werden solle.

Ein Regierungskommissar: Anordnungen über die Errichtung von kleinen Wohnungen sind bereits erlassen. Die offene Bauweise besteht für Groß-Berlin für 88,7 Prozent des ganzen Gebietes, die geschlossene Bauweise für 11,3 Prozent. Das Verhältnis für offene Bauweise ist also keineswegs ungünstig.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt. — Schluß 4½ Uhr.

Der Balkankrieg.

Der Kampf um Adrianopel.

XX Der türkische Kommandeur ein preußischer Artilleriemajor? Berlin, 8. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Mustafa-Pascha gemeldet, daß der türkische Kommandeur von Adrianopel der frühere preußische Artilleriemajor B. ist. Man erläßt aus diesem Umstand auch das sichere und ruhige Schließen der Türken, ohne Munition zu verschwenden.

wh. Ein Brief des Konsuln gegen die Befreiung. Konstantinopel, 8. Februar. (Wiener Rott. Bureau.) Wie verlautet, protestierten die Konsuln in Adrianopel bei denjenigen Botschaften energisch gegen die Art der Befreiung der Stadt, die gegen das Prinzip der Neutralität verstößt. Nach einer Blättermeldung haben die Konsuln gestern gleich nach dem Selamlik in der Moschee über die Lage der türkischen Flotte beraten.

Die Kämpfe um Gallipoli. Wien, 8. Februar. Die „Neue Freie Presse“ schreibt aus Konstantinopel: Die türkischen Bewegungen nach Gallipoli wurden von zahlreichen griechischen Banden belästigt. Infolgedessen wurden die griechischen Bürgermeister und die Notabeln aus den geräumten Ortschaften als Flüchtlinge nach Gallipoli mitgenommen und die Ortschaften selbst durch Be-

schiebung von Seiten der Kriegsschiffe gänzlich zerstört. Alle Einwohner flüchteten in wilder Panik nach Gallipoli, zum Teil auch auf die dahin bestimmten Transportdampfer, dabei kam es nach Erzählungen hier angedommener Flüchtlinge wiederholt zu Schreckenszenen. Zahlreiche Boote sanken infolge von Überlastung. Hunderte von Personen ertranken, darunter viele Soldaten. Erst dicht vor Gallipoli gelang es dem türkischen Kommandanten, die Menschenflut zum Stehen zu bringen und den nachrückenden Bulgaren bei Boulaik entgegenzutreten. — Nach einem weiteren Telegramm aus Konstantinopel ist das 10. Armeekorps samt Kavallerie und Artillerie heute nach Gallipoli abgegangen. Die Einschiffung erfolgte in Ordnung auf den Stais in Tambul und Galata auf 15 Transportdampfern, welche gestern abend und heute nacht abdampften. Der Marineminister sowie General Weiß sollen auch nach Gallipoli reisen. Es scheint, daß infolge der Kriegsoperationen auf Gallipoli die Landung einer größeren Truppenmasse in Rodos vorläufig verhindert worden ist.

Das Vordringen der Montenegriner bei Skutari. Gattinje, 8. Februar. Die äußeren Stadtteile im Nordosten Skutaris wurden von den Montenegrinern erobert. Die türkischen Positionen bei Bushati sind gestern gegen Mittag von serbischen und montenegrinischen Truppen eingenommen worden. Ein Teil der serbischen Truppen vor Skutari unter General Popovitsch vereinigten sich gestern mit den montenegrinischen Streitkräften, zunächst zum Bombardement von Vrdija, südlich von Skutari. Den heutigen Tag hörte man schwere Kanonenkonzerte südwestlich Skutaris.

X Rumänien und Bulgarien. Bulgaria, 8. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die schriftliche Erklärung des Oberpräsidenten Dr. Danev, daß Bulgarien Siliistra nicht abtreten könnte, erregt in Rumänien großes Begeisterung. Ein Teil der öffentlichen Meinung verlangt unbedingt den Landstreit Siliistra-Baltschik am Schwarzen Meer. — Die rumänische Regierung hat den Gesandten in Sofia, Ghilka, zum Delegierten für die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen ernannt.

** Abschiedsaudienz des Prinzen Hohenlohe beim Baron Petersburg, 8. Februar. Prinz Hohenlohe wurde heute mittag vom Baron in Abschiedsaudienz empfangen, wobei er das Antwortschreiben des Barons an den Kaiser von Österreich entgegennahm. Der Prinz tritt heute abend die Rückreise nach Wien an. Gestern wurde ihm zu Ehren vom Ministerpräsidenten Stolowow ein Diner veranstaltet. Eine Reihe spezieller Fragen, die das kaiserliche Handschreiben enthält, sind augenscheinlich Gegenstand lebhafter Verhandlungen zwischen Stolowow und dem österreichischen Botschaftsrat Clodius.

wh. Aus London zurückgekehrt. Berlin, 8. Februar. Der türkische Botschafter Osman Nisami-Pascha ist heute vormittag aus London hierher zurückgekehrt.

Letzte Drahtberichte.

Ein Räuberspiel gegen Herrn v. Jagow?

Berlin, 8. Februar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Herrn v. Jagow wird sein Amt keineswegs leicht gemacht. Der „B. B. A.“ brachte gestern einen Artikel gegen ihn, worin sein erstes Aufstreben in der Budgetkommission beleuchtet wird. Man wirft ihm vor, daß er nicht gewandt genug auftritt und Angriffe nicht abzuwehren vermag. Er müßte sich noch sehr in sein Amt einarbeiten. Wir erfahren dazu folgendes: Der Artikel stammt von einem freikonservativen Seite. Herr v. Jagow hat manchen gesellschaftlichen Kontakt und Freunde, sowohl unter den Diplomaten, wie auch unter den Militärs, wodurch letzterer er nicht genugend radikal genug erscheint. Dem Artikel dürften noch weitere dieser Art folgen.

Der neue Landtag in Altenburg.

wh. Altenburg, 8. Februar. Der neu gewählte Landtag setzt sich wie folgt zusammen: 14 Bünd der Landwirte, 7 Sozialdemokraten, 3 Volkspartei, 3 Reichspartei, 2 Nationalliberale, außerdem 1 Rechtsliberaler, 1 Freikonservativer und 1 Parteiloser.

Die Lage in Liberia.

wh. London, 8. Februar. Der liberianische Gesandte reist heute nach Berlin, um mit dem Staatssekretär v. Jagow über die Lage in Liberia zu konferieren.

Die neueste Tat der Suffragetten.

wh. London, 8. Februar. Zwei Pavillons mit Orchideen im Botanischen Garten von Kew wurden in der vergangenen Nacht schwer beschädigt. An dreißig Glasscheiben sind eingeschlagen und die kostbaren Orchideen noch allen Richtungen verstreut worden. Man glaubt, daß Anhängerinnen des Frauenstimmrechts den sehr beträchtlichen Schaden anrichteten.

Die ersten Versuche mit Sprenggranaten aus der Luft.

* Frankfurt a. M., 8. Februar. Wie eine Korrespondenz berichtet, wird das soeben von der Heeresverwaltung übernommene Militärfliegerstück „Erlab. 3. 1“ zunächst von Baden-Dos aus eine Anzahl Fahrten nach dem Schießplatz Hagenau unternehmen, um dort Übungen im Bombenwerfen vorzunehmen. Diese Versuche werden die ersten mit Sprenggranaten sein. Bisher sind solche Versuche nur mit ungeladenen Exzerzier-Granaten durchgeführt worden.

Der tödliche Fliegerabsturz.

* Danzig, 8. Februar. Das Flugzeug „Westpreußen“, das gestern abend von der Unfallstelle in den Hafen von Neufahrwasser geschleppt und in der Weichsel zunächst an leichtes Wasser gesetzt worden war, wurde mittels eines von der Kaiserlichen Werft herbeigeschafften Hebelelementes noch im Laufe der Nacht gehoben. Von den Leichen des Kapitänleutnants Lanetzki und Obermaijuristen Diekmann ist noch nichts gefunden worden, auch nicht auf dem Boden der Unglücksstelle, die durch Taucher abgesucht worden ist.

Großer Schneefall im Schwarzwald.

Karlsruhe, 8. Februar. Seit heute vormittag herrscht im Schwarzwald überhalb 800 Meter lebhafter Schneefall.

Überfall auf der Eisenbahn.

Landsberg a. W., 8. Februar. Auf der Strecke Landsberg (Warthe)-Friedberg verübte ein 23jähriger Mann einen Überfall. Er ging das Trittbrett entlang und öffnete ein übelst zweiter Klasse, in dem der Bahnhofswirt Schuster und seine Frau aus Friedberg saßen. Er stürzte sich auf die Frau, die er allein glaubte. Schuster gog den Revolver und hielt den Angreifer fest, welcher der Bahnhofspolizei übergeben wurde; seine Personalien sind noch unbekannt.

Vier Münchener Elsässer vermisst

wh. München, 8. Februar. Vier Münchener Elsässer, die eine Elsässer nach dem Kurioseum unternommen, werden seit Dienstagabend vermisst. Eine Rettungsexpedition ist abgegangen.

Ein Eisfischtdrama.

Nürnberg, 8. Februar. Vergangene Nacht hat der ledige Eisfischer Kreulig durch Revolverschüsse den Unteroffizier Schäf vom 14. Infanterie-Regiment erschossen und dessen Begleiterin, die Angehörige Marie Grodel, schwer verletzt. So dann beging Kreulig Selbstmord. Der Grund zu der Tat ist Eisfischjagd gewesen.

Saaleinsturz während eines Tanzvergnügen.

wh. Rom, 8. Februar. Bei einem Tanzvergnügen in Castelina bei Siena stürzte plötzlich der Saal des ersten Stockes ein. Ein junges Mädchen wurde erschlagen. 30 Personen wurden schwer verletzt.

Ein gefährlicher Kreisfall.

Berlin, 8. Februar. Heute vormittag sollte der in dem Hause Friedrichstraße 230 wohnende Kellner Otto Hauf, der vor einigen Monaten aus der Internatshalle Dallwitz entflohen war, auf Anordnung der Behörde festgenommen und wieder in die Internatshalle verbracht werden. Hauf setzte sich gegen die Beamten, die ihn aus der Wohnung abholen wollten, mit einem Revolver zur Wehr. Der Kriminalbeamte Wodt sah sich in der Notwehr gezwungen, auf Hauf zwei Schüsse abzugeben, durch die Hauf tödlich verletzt wurde.

Schweiz Grubenunglück.

wh. Mansfield (Grafschaft Nottingham), 8. Februar. In der Kohlengrube Huxford stürzte heute nacht infolge eines Bruches einer Stelle ein mit 800 Gallonen Wasser gefüllter Behälter aus einer Höhe von 150 Meter in den Schacht. 13 Bergleute wurden getötet.

Untergang eines Bootes.

Liverpool, 8. Februar. Bei dem gestern abend auf Mersey herrschenden Sturm ist ein der Hafenverwaltung gehörendes Boot gesunken. Ein Mann wurde gerettet. Sechzehn Personen durften umgekommen sein.

* Braunschweig, 8. Februar. Der frühere braunschweigische Gesandte in Berlin, Exzellenz Freiherr v. Gramm, ist gestern im 77. Lebensjahr in Blankenburg a. Harz gestorben.

* Meran, 8. Februar. Der frühere Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, ist heute früh hier gestorben.

wh. Heidelberg, 8. Februar. Um 10. Februar feiert der fristige aus Mainz gebürtige Universitätsprofessor Dr. Viktor Goldschmidt seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 25jähriges Dozentenjubiläum.

* Reichenbach, 8. Februar. Der seit einiger Zeit hier ansässige 47jährige Buchhalter Schneider aus Hölgert (Bezirk Wiesbaden) verlor seine Tochter schwer und erholte sich dann selbst.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht bewilligte Einleitungen können leider zurückgestellt, noch unbenannt werden.) * Weshalb die große Feier von 1913? Wir feiern die Befreiung unseres Landes vom Jekte Napoleon und mit Recht; es ist stolz mit seinen Blüten und alle Helden aus jener Zeit. Nun frage ich aber: Warum wird unser Todfeind in den Bildhöfen überall ausgestellt? Man stelle doch Blüten, Schill, Körner und wie sie alle heißen, aus, aber nicht Napoleon. Lassen wir den Patriotismus anderer Nationen, wie würden unserer Feind in dieser gebeiligen Jahrhundertfeier nicht zur Schau stellen. Das Beispiel seit 1813 hat sich geändert. Deutschland hat bessere Anleihen im Vereine der Völker, freuen wir uns dessen und lasst uns stolz sein. Deutsche zu sein. Eine deutsche Frau.

* Eine Rüst- und Brustsäule für Schönau und Weimar-Rüden sind die sumptuose, ausreichend gefüllte sogenannte Eisbäcker an der verlängerten Parkstraße gegenüber dem Baron-Tennisschläger. Gelegentlich wird die Weiberhalle auch als Schuh-Abteilung benutzt. Wann wird hier Abhilfe geschaffen. Unus pro multis.

200 Huster waren sicher da,

 = Reklamen. = 
H in alle Stimmungen schallten ein paar Husterexplosionen hinein, und dem ganzen Haufe wurde der Geist verordnet. Wenn sich die Damen doch daran gewöhnen wollten, außer Bonbon auch ein paar ätzende Sodener Mineral-Bonbons in die Bonbonniere zu tun! Sie würden sich dann selbst von dem lästigen Husterkreis befreien und anderen Leuten nicht den Genuss verderben. Ich, Sodener sollte jeder, der sich auch nur ein wenig erfreut fühlt, regelmäßig mit ins Theater, in Konzerte und in Gesellschaft nehmen — die Wohltat, die er sich selbst damit erweist, wird ihn zum ständigen Freund von Sodener machen. Beim Eintreffen achtet man aber auf den Namen „H.“ und bitte sich vor Nachahmungen.

 Der heutigen Stadttafage liegt ein Prospekt der Fa. S. Blumenthal & Co., Wiesbaden, Kirchstraße 39/41, betr. Weisse Worte, bei. F 494

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten sowie die Verlagsschriften „Der Roman“, „Der Landbote“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 3.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

B. Für Wollwäsche.

so waschen Millionen Hausfrauen

Henkel's Bleich-Soda.



Gegenwart der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

mühelos, einfach, schnell und billig

bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarer, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder andern Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{2}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemäßem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfacher Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der alfbeliebten

Ein Sonder-Angebot von Bedeutung.

Durch besonders günstige Umstände

erwarben wir bereits vor der kommenden Saison von einem erstklassigen
Berliner Konfektionshaus grösstenteils

weit unter Herstellungswert

einen grossen Posten

Neuester Jacken-Kostüme

für Frühjahr und Sommer 1913.

Dieselben sind aus den modernsten Stoffen, tadellos verarbeitet, teils auf reiner Seide, teils auf Halbseide gefüttert.

Wir bringen die Kostüme in 3 Serien eingeteilt zum Verkauf:

Serie I 24 Mk. Serie II 35 Mk. Serie III 42 Mk.

Regulärer Verkaufswert fast das Doppelte.

Ein Teil der Kostüme ist in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 185

Sie räuspeln sich

vergebens, Sie bekommen den zähen, grauen Schleim nicht los, trotz Gurgelungen, trotz warmer Umschläge und Schwitzkuren, Sie tragen dauernd Ihren "leichten" Katarh heim, selbst bei warmer Witterung, und es wird immer unerträglicher. Das ist auch ganz natürlich, denn die Katarh entstehen meistens nicht durch Erkältungen, sondern infolge Ansiedelungen von Spaltpilzen und Bakterien, die sich in den Schleimhäuten des Halses und des Kehlkopfes mit seinen Stimmbändern und seiner feinen Muskulatur einnisteten.

Das ist die gefährlichste Stelle

Durch ihre eigenartige, kümmerliche Zusammensetzung der wirksamsten Salze, die sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Erna und Soden von den Aerzen geschätzt werden, bieten Tancré's-Katarh-Pflätzchen wohl das erfolgreichste Lösungsmittel für derartige Verschleimungen. Durch langsames Aufsaugen der angenehm schmeckenden Pflätzchen verteilt sich deren Inhalt über die gesamten Flächen des Rachenraumes und des Halses und übt dort ihre desinfizierende und lösende Eigenschaft aus, wodurch zahlreiche Amerkunungen vorliegen. So schreibt Frau Marie Binder, Doht, Post Engersham: "Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich zwei Schachteln Tancré-Katarh-Pflätzchen bezogen habe, welche sehr guten Erfolg hatten. Ich litt zwei Monate an ständiger Heiserkeit, trockenem Hals, besonders nachts, zudem festzuhenden grauen Schleim und quillenden Husten. Ich bin jetzt durch diese zwei Schachteln vollständig wieder hergestellt." Ganz kostenlos und portofrei erhält jedermann eine Probe sowie Broschüre nur direkt durch

Für Sie
eine Probe
umsonst.

Carl H. Tancré, chem. Werkstätten, Wiesbaden 23K
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.



Wegen Aufgabe gewähre 10 % auf Spiegel, Bilder und Rahmen, auf ältere Sachen 20-25 %. Partie verdeckte Rahmen zu jedem annehmbaren Preis.

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Kgr. Sachse.
Technikum
Mittweida
Dektor: Professor Holst.
Höhere technische Lehranstalt
für Elektro- u. Maschinenwesen,
Sonderschulungen für Ingenieure,
Techniker u. Werkmeister.
Elektro- u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste industrielle Jahresleistung:
2500 Studenten. Programm etc.
kostenlos
Schreiber.

Bett-Sofa,
beiges System, empfiehlt
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Kronen-Apotheke,
Ecke Oranien- und Gerichtsstr.
Spezial-Laboratorium
für
Harn-Untersuchungen

Der Verein der Wäschereibesitzer

von Wiesbaden und Umgegend

hat in seiner Generalversammlung vom 29. Januar eine

Mindestpreisliste

zusammengestellt, in der den fortgesetzt höher gewordenen Wöhnen, Materialpreisen etc. Rechnung getragen ist. Sämtl. Mitglieder (z. B. 33 Betriebe) haben sich zur strengen Einhaltung dieser Mindestnotierungen verpflichtet.

Wenn auf Verwendung wirklich reiner Waschmaterialien Wert gelegt wird, ist heute unter diesen Mindestpreisen zu liefern nicht mehr möglich; die verehrte Hausfrauen werden deshalb auch in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich weder durch Empfehlung, deren Betriebe in keinem Verhältnis zu den heutigen Unstoffen in unserem Gewerbe stehen, noch durch Versprechungen, daß "Rosenbleiche", Fleischendes und Gebirgswässer verwendet würden, ohne nachgeprüft zu haben, wie und wo ihre Wäsche bearbeitet wird, überreden zu lassen, sondern sich an solche Betriebe zu wenden, die bei reellen Preisen Garantie für schonende Behandlung der Wäsche bieten können.

Verein der Wäschereibesitzer
von Wiesbaden und Umgegend.

Original Schmidt's
Wasch-Maschine

bleibt unbestritten
die Beste! - Mehr als
1/4 Million bereits geliefert!
Verkaufsstellen weist nach:
C. Koch, Berleburg.



Lager in amerik. Schuhen. | **Gutes Kommissbrot 14 Pf.**
Aufträge nach Maß. 38 | gem. Marmel, f. eingef., Bl. 30 Pf.
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2. | Schmidt, Schwalbacher Str. 14.

F 55

Sehen Sie sich vor

alem, bei Bedarf, mein mir

Gefüllt gefülltes

Korsett „Bequem“

owie die hierüber abgegebenen kritischen Gutachten

hiesiger ärztlicher Autoritäten

und die zahlreichen Anerkennungs- und Nachbestellungs-
schreiben, die die Trägerinnen meines Korsetts aus
Deutschland, Frankreich, England, Irland,
Holland, Skandinavien, Russland,
Österreich, Italien, Griechenland,
Nord- und Süd-Amerika, Afrika

mir zugehen ließen, an. Hierunter folgt von hohen
und höchsten Damen, Künstlerinnen, Ärztinnen usw.

einzig bequemen Korsetts,

welches Ihnen auf Wunsch, ohne jede Verbindlichkeit angelegt wird,
überzeugen.

Ich unterhalte keine Filialen und ist dieses Korsett nur bei mir zu haben.

Goldstein. Webergasse 18
- Badhaus zum Bären -

Damen-Unterkleidung. — Morgen-Toilette.

254

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule.
Amerikanische Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei.



Motorräder

Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G.,
Kgl. Hofl.

Vertreter:

Carl Kreidel

36 Webergasse 36.

Verlangen Sie Prospekt.

293

Zur Kommunion u. Konfirmation

Mädchen-Hemd
aus feinem Modapolarn, Reform-Fasson
mit Trimming-Besatz 1.90

Mädchen-Hemd
mit überdeigtem Ausschnitt, breit. Fasson
und Einsatz 2.70

Mädchen-Beinkleid
aus gutem dauerhaftem Modapolarn,
Bündchen-Fasson mit Stickerel 1.60

Mädchen-Beinkleid
aus feinem Renforce, Kniefasson mit
Stickerel-Volant 1.95

Direktoire-Beinkleider
in Baumwoll-Trikot von Mk. 1.25 an.

Kerzen-Ranken
in jeder Preislage, einzeln
und zu den Kopfkranzen
passend.

Kommunion-Kränze
von der einfachsten bis zur
elegansten Ausführung
Mk. 1.10 bis Mk. 9. -

Weisse Unterröcke
gute solide Verarbeitung mit breiter
Stickerel-Volant 2.75
3.50

Weisse Unterröcke
elegante Ausführung mit Stickerel-Volant
und Einsatz 4.50
5.50

Weisse Unterröcke
aus gutem Creise mit Maschinen-
Fasson 1.75
2.25

Untertaillen
gut sitzende Fasson, solide und dauer-
hafte Qualitäten 1.70, 1.30

Reform-Leibchen u. Korsetts
in weiß und grau von Mk. 1.60 an.

Kerzen-Tücher
in Stoff m. Kurbelstickerel,
wie Spitzenföder m. Elendy,
in feinster Verarbeitung.

Spitzen-, Madeira- und seidene Taschentücher.

Weisse Knaben-
Oberhemden
in jeder Halswelle
3.90, 3.60, 2.85.

Kragen und
Manschetten
in den modernsten Formen.
Hosenträger von 50 Pf. an.

Schwarze und weiße
Handschuhe in Stoff und Leder
lang und kurz, tailliert, in den verschiedensten Preislagen.

Schwarze
Krawatten
Diplomaten-Fasson mit und
ohne Band 60, 50, 40 Pf.

J. POULET

Kirchgasse

WIESBADEN

Ecke Marktplatz.

Spott- billige Tapeten!

Durch Gelegenheit habe grossen
Posten moderne Muster weit unter
Preis erworben und gebe solche, so
lange Vorrat mit kleinem Nutzen ab,

A. Scharhag Alleeseite 66.



Nasenröte,
Hautfehler, Som-
merproffen, Wim-
mer, rauhe, geröt.
u. ausgepr. Haut,
sowie sonst. Teint-
fehler verschwind.
sofort, einzig und
allein durch die Jahrzehnte lang
benötigte u. glänzend durch Kapazi-
täten begutachtete, als unzweckmäßig be-
hördlich unterrichtete Dr. A. Rix Par-
fumadour. Gr. Doce 3 Ml. Rosen.
Dr. A. Rix, Parf. Wien IX., Bergg. 17.
Depot in Wiesbaden: Parfumerie
Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

Mehrere eigene Fenster
mit Rohglasverglasung billig zu ver-
kaufen. Räh. im Tagblatt-Kontor.
Schalterhalle rechts.

Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Abteilungen. Maschinen-
bau, Elektrotechnik, Automobilbau. 6 Laboratorien.

Programm frei.

Stolze-Schrey.

Leichtestes u. leistungsfähigstes System.
Neuer Anfänger-Kursus,
Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, in
unseren Unterrichtsräumen „Hotel zum Römer“,
Büdingenstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk. aus-
schliesslich Lehrmittel im Voraus zahlbar.

Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Verein
(Einigungssystem Stolze-Schrey).

V. Gündlerode-Closen'sches Damenstift zu Frankfurt a. M.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass in diesem neu er-
richteten Stift noch Damen aus guten christlichen Familien Auf-
nahme finden können, welche das vierzigste Lebensjahr überschritten
haben und in der Lage sind, monatlich hundert Mark zu bezahlen
oder sich mit einer entsprechenden Summe einzukaufen. F59

Der Vorstand:

Justizrat Dr. Alexander Dietz,
Frankfurt a. M., Grosse Gallustrasse 18.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Grosse Burgstr. 10. Johann Ferd. Führer, Hoflieferant. Grosse Burgstr. 10.

Der

Inventur-Ausverkauf

bietet aussergewöhnliche Vorteile.

Alle Reiseartikel, Handkoffer, Handtaschen mit und ohne Toilette-
Einrichtung, grosse Reisekoffer in Rohrplatten etc. werden trotz des
kolossalen Aufschlags zu alten Preisen

mit 10% Rabatt

abgegeben. Andere, der Mode unterworfenen Lederwaren, wie: Handtaschen, Gürtel etc.
bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

K 188

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Vokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännisches Personal.

Für unseren Amerit, Schuhgeschäft, verbinden mit Verkauf von Nebenartikeln finden ein Haufen, tüchtig im Verkauf und gewandt im Umgang mit feinsten Kunden. Fremdsprachen erworben. Vorzustellen Schuhhaus Neustadt.

Mehrere Lehramädchen mit guter Schulbildung, mögl. mit etwas Vorlehrn., nicht unter 16 J., gesucht. S. Nutzmann.

Lehramädchen mit guter Schulbildung gesucht. Gehämmelter Strauß, Webergasse 1.

Gewerbliches Personal.

Täts. u. Quarbeiterinnen gesucht. Stöber, Kleine Langgasse 1.

Quarbeiterin gesucht. Rament, Damenschneider, Kirchstraße 40.

Täts. Quarbeiterinnen gesucht. Luisenstraße 26, Parterre. Jüngste gesucht. Weinhäherin gesucht. Herderstraße 11, 2. Et., links.

Moden. Lehrmädchen, f. Körner, Leunistr. 82. Bügeln können Mädch. in kurzer Zeit gründlich erlernen. Moritzstraße 24, 2.

Bügel-Lehramädchen gesucht. Wäscherei Emmer Straße 9.

Gesucht Bräutelein, das gutbürgerlich Kochen kann, in fräuleinlosen Haushalt. Offerten nur schriftl. mit Alterangabe u. Bezeugung von Zeugnissen u. S. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Mädch., welche selbstständig Kocht u. etwas Haushalt. übernimmt Humboldtstraße 19.

Mädchen, das bürgerl. Kochen l. u. den Haush. vertritt, bei 2 eins. Leute, wo die Frau leidet, gesucht. Räthered Weidendstraße 13, 2. Et.

Gefügte Mädch., zu jeder Arbeit willig, gesucht. Wücherstraße 23, Parterre.

Anges. Zimmermädchen gesucht. Hotel Regina, Sonnenh. Str. 26/28.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufmännisches Personal.

Suche zum sofortigen Eintritt 2. Fräulein, perfekt im Stenographen- und auf Schreibmaschine. Dr. jur. Diefenbach, Rechtsanwalt, Nikolaistr. 18. F 333

Für die Abteilungen Bijouterie, Galanterie und Lederwaren suchen wir zum Eintritt per 1. März ob. später branchenfond. Verkäuferinnen bei angemahner dauernder Stellung.

Gew. Jungfer

Kostettmäherin

gesucht. Goldstein, Webergasse 18.

Gesügte Handmäherin, sowie Lehramädchen f. m. Arbeitsstube gesucht. Leinenhaus Georg Hofmann, Langgasse 37.

Gesuchte Lehramädchen gesucht. Landstrath, Leichstraße 19; daselbst l. auch junge Mädch. näh. u. füll. d. eig. Wäsche erf.

Gesügte Weißmäherinnen und Lehramädchen werden gesucht. M. Konsiel, Bleichstraße 11, 1. Et.

nach Frankfurt a. M. ges. Frisieren, Nähen, reisegewandt, g. Zeugn. Bedingung. Nähert. Tagbl.-Verl.

Für den Küchenbetrieb eines großen industriellen Wertes wird eine

intelligente, junge Dame möglichst mit höherer Schulbildung gesucht, welche die bessere Küche führen und dabei das Personal beaufsichtigen kann. Zur Kinarbeitung wird gehendes Zeit und Anleitung gegeben. Gutes Einkommen bei dauernder Stellung und beste Behandlung zugesichert. Angebote mit Zeugnisschrift. u. Photocarte unter P. 604 an den Tagbl.-Verlag. F 513

Ges. Fräulein oder Witwe ohne Anhang, in Küche und Haushalt durchaus erfahrene, als

Gesuchte Haushälterin für ein Pensionshaus mit Hotelbetrieb zu Anfang April gesucht. Offert u. G. W. 45 Hauptpostkäfernd.

Frau Anna Kieser, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Oranienstraße 27, 1. Tel. 2461.

Ges. Jungfern, Kinderfrei, Stützen, Köchin, tücht. Alleinmädchen. Zimmer- u. Haush. mädch. los. ob. 10. f. Saison Büfett- u. flotte Servierfrau,

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F 24

Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Erste Rockarbeiterin, zug. Stütze der Direktorin, gegen hohen Lohn auf dauernd per tel. event. später, gesucht. F

Schiffsjungen

für 1., 2. u. 3. Kl. Segelschiffe erhalt. Siegen. Ausdruck u. Ausl. Prop. gr. M. Grehne, Altona, Palmealle 54, 3.

Stellen-Gesuche

Weiße Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige

Buchhalterin

1. Kraft, mit langjähr. Erfahrung in der gefaßten Buchführung, bilanziert, sucht p. 1. April Dauerstellung in gutem Hause. Gesl. Offerten u. R. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Grenzgänger,
20 Jahre, sucht Gouvernantenstelle in bes. Familie, zu Kindern. Off. an Sothe, Adelstraße 1, 2 rechts.

Krankenschwester

ärztlich gepr., reisegew., sucht Stelle. Gute Bezug. u. Reis. Kästelstraße 38.

Verein für Hausbeamteninnen

Dranienstraße 23, 2.
empf. Trauerkunst, Haussdamen, Haush. Stüden, Kindertr. Kinder-
gärtin. Blieg. u. Jungfrau. Sprech-
zeit nur Montag. Mittwoch, Freitag,
3-5. Montag. Donnerstag, 11-12.

Dame

sympathische große Erscheinung, mit
liebensw. Umgangsformen, sprach-
kundig, sucht seine Position. Auch
stundenweise. Offerten u. "Position
1913" hauptpostlagernd.

Geb. Fräulein

viel gereist, perfekt Franz. u. etwas
Englisch, im Baden sehr gewandt,
sucht Stellung, mit einer Familie
oder einzelner Dame zu reisen. Off.
u. A. Schuhmann, Schieffelstraße 23,
3. St. Frankfurt am Main.

Wirtschaftsfräulein

(Norddeutsche), tüchtig im Haushalt,
mit vorzügl. Kochkunst, besond.
Hamburg. Suche, sucht selbständigen

Wirkungskreis.

In Bezug. aus nur guten Häusern
zu Diensten. Gesl. Off. erb. an P.M.
L. Henz.

Mannheim. Max-Josefstraße 5, 1.

Gesuch.

Ein evang. Fräul., gekehrt. Alters,
alleinsteh., firm in all. Zweigen eines
feinbürgerlichen Haushalts u. im Be-
sitz großer Referenzen, sucht p. 1. April
Engagement zur Führung des Haushalts
eines äl. Herrn in bes. Hand.
Off. u. R. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein (Beamtentochter)

welche frisiert sind, mit Kochen u.
allen Hausharbeiten vertraut, sucht
Stellung als Wirtschaftsfräulein. Offert.
u. R. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

gej. Alters, im Haushofen u. bürg.
Küche tüchtig, sucht Stell. in franzö-
sischem Haushalt oder zu alleinsteh.
Herrn, auch aufs Land. Offerten u.
R. 177 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29.

Jungfer

stätliche Erschein., perfekt in allen
Branchen, in ungelindigster Stellung,
reicht auf beide Referenzen, sucht
Stellung in erstklass. Hotel. Offerten,
unter R. 174 an Tagbl.-Bürotheke.
Bismarckstr. 29. 19057

Teilweise Fräulein sucht Stelle als

Weißzeug-Beschleicherin

Offerten u. R. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Fräulein

bis jetzt bei Berlin. in Restauration
tätig gewesen, sucht sofort Stell. am
Büfett in Café oder Konditorei.
Gesl. Offerten unter R. 7570 an
D. Kreuz, Mainz.

Eins. alt. Fräulein

mit prima Bezug. sucht Stellung zur
selbständ. Führung des Haushalts.
Näheres Platte Straße 8, Part.

Bess. Fräulein

sucht sich vom 1. April ab in der
feineren Küche in Hotel oder Pension
weiter auszubilden. Gesl. Offerten
nach Frankfurter Straße 25, R. erb.

Hotelzimmermädchen

tüchtig in seinem Fach, sucht Stelle
in erstklass. Hause für sofort ob. später.
Anschriften an M. Sieber, Frankfurt,
Mainzer Landstraße 95, 3.

Stellen-Gesuche**Aelt. feinbürg. Köchin**

sucht für gleich od. 15. Februar pass.
Wirkungskreis als Köchin ob. Haus-
hälterin in nicht so großem Betrieb.
Wünscht sich auf 1. April zu ver-
ändern. Gesl. Angebote unter R. 603
an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freundinnen

mit guten Beugnissen suchen für
die kommende Saison in Wiesbaden
per 1. März oder später in französischem
Hotel Stellung als Zimmermädchen.
Offerten unter R. 2. 5. 9500 an Studolf
Möse, Frankfurt a. M.

Kathol. Mädchen sucht

Stelle als Zweitmädchen in groß. Hotel,
am liebsten Jahrestelle, doch Saison
nicht ausgeschlossen. Offerten unter
R. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen

mit vorzüglichen Beugnissen sucht
Stelle in nur beserem Haushalt.
Offert. u. R. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes, junges

Mädchen mit tabellosen Beugnissen
sucht Saalfestelle als Stubenmädchen
im See. oder anderem Landhaus.
Brief. Gehaltssatz. erb. G. Schadof,
Nobistori, Bahnhofstraße 18.

Eins. alt. Fräulein

mit prima Bezug. sucht Stellung zur
selbständ. Führung des Haushalts.
Näheres Platte Straße 8, Part.

Bess. Fräulein

sucht sich vom 1. April ab in der
feineren Küche in Hotel oder Pension
weiter auszubilden. Gesl. Offerten
nach Frankfurter Straße 25, R. erb.

Hotelzimmermädchen

tüchtig in seinem Fach, sucht Stelle
in erstklass. Hause für sofort ob. später.
Anschriften an M. Sieber, Frankfurt,
Mainzer Landstraße 95, 3.

Stellen-Gesuche**Männliche Personen.****Kaufmännisches Personal.**

28 J. alt, seit etwa 10 Jahren in
hiesig. Engros-Haus der Spisen,
Stiecke. u. Kärgz. Branche tätig,
auch mit Erfolg gereist, sucht sich zu
verändern. Offerten u. R. 3. 200
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

sucht lukrative Vertretungen, Reise-
tätigkeit, gegen Präm. ob. Provision
und Spesen. Prima Empfehl. Gesl.
Off. u. R. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

28 Jahre alt, mit guter Handschrift,
sucht möglichst bald entsprechende
Beschäftigung. Gesl. Offerten unter
R. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähriger Buchhalter

der Weinbranche, bilanziert, flotter
Korrespondent, mit besten Empfehl.
wünscht sich auf 1. April zu ver-
ändern. Gesl. Angebote unter R. 603
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

28 J. alt, seit etwa 10 Jahren in
hiesig. Engros-Haus der Spisen,
Stiecke. u. Kärgz. Branche tätig,
auch mit Erfolg gereist, sucht sich zu
verändern. Offerten u. R. 3. 200
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

sucht lukrative Vertretungen, Reise-
tätigkeit, gegen Präm. ob. Provision
und Spesen. Prima Empfehl. Gesl.
Off. u. R. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

28 Jahre alt, seit etwa 10 Jahren in
hiesig. Engros-Haus der Spisen,
Stiecke. u. Kärgz. Branche tätig,
auch mit Erfolg gereist, sucht sich zu
verändern. Offerten u. R. 3. 200
an den Tagbl.-Verlag.

Küfer

lange Jahre selbständig, sucht in
Kernhandlung etliche Tage in der
Wohne Beschäftigung. Gesl. Off. u.
R. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann

20 Jahre alt, mit guter Handschrift,
sucht möglichst bald entsprechende
Beschäftigung. Gesl. Offerten unter
R. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Westendstr. 20, 2 L. m. S. B.

Schloßstraße 3, 3 r. id. gr. m. Bim.

Wörthstraße 10, 1 L. kein mödl. Bim.

Döbelner Straße 12 gut mödl. Bim.

Döbelner Straße 19, bei Bender,
mödl. Bim. mit u. ohne Bim. bill.

Eckorenstraße 3, B. L. mödl. Bim.

Eckorenstraße 7, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 8, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 10, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 12, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 14, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 16, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 18, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 20, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 22, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 24, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 26, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 28, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 30, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 32, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 34, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 36, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 38, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 40, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 42, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 44, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 46, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 48, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 50, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 52, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 54, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 56, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 58, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 60, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 62, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 64, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 66, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 68, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 70, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 72, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 74, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 76, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 78, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 80, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 82, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 84, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 86, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 88, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 90, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 92, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 94, 2 r. m. id. id.

Eckorenstraße 96, 2 r. m. id. id.

Morgen Montag beginnt unsere erste grosse

Aussteuer-Woche

für

Weisse Waren



Wir wollen durch diese Veranstaltung, welche seit langer Zeit sorgfältig vorbereitet ist, unserer Kund-
schaft Gelegenheit geben, Weisse Waren aller Art zu wirklich enorm billigen Preisen zu erstehten.

Eine Besichtigung unserer 13 mit weisser Ware
dekorirten Schaufenster und Innen-Auslagen wird
■ Jeden zum Kauf veranlassen. ■

Dieses ist nur ein kleiner
Auszug von dem,
was wir bieten!!

Besonders günstige Kaufgelegenheit
für Braut-Ausstattungen, Hotels, Pensionen und
Gastwirte. ■

Besonders preiswerte Damen-Wäsche

Damen-Taghemden	1.25
Achselfschluß mit Bogen	
Damen-Taghemden	1.35
Achselfschluß m. gestickter Passe 2.45, 1.95,	
Damen-Taghemden	1.75
Achselfschluß mit Stickerei . . . 2.65, 1.95,	
Damen-Taghemden	1.65
in hochaparter eleg. Ausführung 2.45, 1.95,	
Ausstattungs-Hemden	2.85
mit reicher Stickereigarnierung . 4.50, 3.75,	

Kissenbezüge 1a Stoffe, gek. o. mit E. 1.30, 1.10
Bettücher Kretonne oder Dowias . . 2.95, 2.45

Für Braut-Ausstattungen

haben wir drei kompl. Aussteuer zusammen-
gestellt, die außerordentlich preiswert sind.
Ausstattung „Olga“ kompl. Leib-, Tisch- und Bettwäsche 675 „
Ausstattung „Hertha“ kompl. Leib-, Tisch- und Bettwäsche 385 „
Ausstattung „Irma“ kompl. Leib-, Tisch- und Bettwäsche 210 „

Diese Preise gelten nur diese Woche.

Stickerei-Unterröcke

zu enorm billigen Preisen.

Knie-Beinkleider	1.25
mit hübscher reicher Stickerei . 2.20, 1.45,	
Beinkleider	2.30
elegant garniert, Knie-Fasson . . 2.85, 2.65,	
Nachthemden mit Stickerei	2.95
Umlegekrag. o. viereck. Ausschn. 4.45, 3.45,	
Damen-Nachtjacken	1.20
in prima Qualitäten 1.65, 1.45,	
Untertaillen	85 „
mit Einsatz u. Bandgarnierung . 2.15, 1.25,	

Bettbezüge 1a Damast . . . 4.95, 4.45, 3.95
Frottiertücher, Handtücher enorm billig.

In weissen Wäschestoffen, Tischwäsche, Handtüchern

führen wir nur langerprobte bestbewährte Qualitäten.

■ Unsere drei Spezialmarken in Wäschestoffen: ■

„Bormass Wäschetuch“
Hausmarke Globus
Coupon 10 Meter 4.60 Coupon 20 Meter 9.20.

„Elsässer Wäschetuch“
Eigene Marke
Coupon 10 Meter 5.60 Coupon 20 Meter 11.20

Wäschetuch „Frauenlob“
Spezialmarke
Coupon 10 Meter 4.80 Coupon 20 Meter 9.60.

Hemdentuche

Hemdentuche	25,-	18,-
besonders preiswert . . . Meter		
Hemdentuche,		
starkfädige Ware Meter	45,-	35,-
Els. Wäschetuch,		
bevorzugte Qualität . . . Meter	58,-	50,-
Renforce,		
weiche feinfädige Ware . . . Meter	58,-	42,-
Renforce,		
für Leibwäsche geeignet . . . Meter	75,-	68,-
Makotuch mit.		
besonders preiswert . . . Meter	45,-	39,-
Makotuch,		
beste Qualität Meter	75,-	68,-
Cambric für elegante Leibwäsche		
ca. 105 cm breit Meter	1,-	15

Handtücher

Gerstenkornhandtücher ges. u. geb. 1/2 Diz.	1.10
Gerstenkornhandtücher gesäumt u. geband.	
extra schwer 1/2 Diz.	2.10
Handtücher weiß, ges. u. geband. Hilb. 1/2 Diz.	2.25
Handtücher, Dreigewebe, ges. u. geb. 1/2 Diz.	2.95
Handtücher weiß, ges. u. geb., bes. bill. 1/2 Diz.	1.40

Kolonialtuch

feinstes Waschetuch aus garantier deutscher
Baumwolle
Qualität I Qualität II Qualität III
Meter 55 Pf. Meter 65 Pf. Meter 70 Pf.

Tischwäsche

Tischtücher, Dreigewebe, ca. 110/130, Stück 95 „
Tischtücher, sehr preisw., ca. 110/150, Stück 1.75
Tischtücher, Halbl. Jacquard Stück 2.15
Servietten dazu passend 1/2 Dutz. 3.20
Tischtücher, prima Halbl., ca. 130/165 Stück 2.95
Servietten dazu passend 1/2 Dutz. 3.45

Gelegenheitskauf!
Damast-Servietten Stück 24,-

Tee-Servietten, weiß Stück 13 „
Tee-Gedeck mit 6 Servietten 3.45
Künstler-Millieu Stück 1.25

Ein großer Posten

Reste und Abschnitte
in Weisswaren, Handtuchzeuge etc. enorm billig.

Weisswaren

Körperbiber,	45,-	32,-
schöne weiche Qualitäten, Meter		
Körperbiber,	62,-	50,-
f. Damen- u. Kinderwäsche Meter		
Rauhpikee	55,-	44,-
schöne kleine Muster . . . Meter		
Rauhpikee	72,-	68,-
gute haltbare Ware . . . Meter		
Bettdamast, ca. 130 cm breit,	98,-	75,-
schöne moderne Dessins, Meter		
Bettdamast, ca. 130 cm breit,	1.45	1.25
seidenglänzende Ware . . . Meter		
Bettuech-Kretonne, ca. 150 cm hr.,	98,-	72,-
starkfädige Qualitäten . . . Meter		
Bettuech-Halbleinen, ca. 150 cm br.,	1.25	95,-
bewährte Marken Meter		

Küchentücher

Küchentücher, gesäumt und geb., 1/2 Dutz. 98 „
Küchentücher, ges. u. geb., s. preisw. 1/2 Dutz. 1.10
Küchentücher, ges. u. geb., Reinlein. 1/2 Dutz. 1.90
Küchentücher, mit Schrift, gesäumt und ge-
bändert, Reinleinen 1/2 Dutz. 2.25
Küchentücher, ges. u. geb., Reinlein. 1/2 Dutz. 2.95

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

Aussteuer-Woche!

Feston Goldrand

Haushalt-Waren.

Feston Goldrand

Serien-Geschirr Feston Goldrand zum Zusammenstellen und Komplettieren von Servieen.

Speiseteller, tief oder flach	44 2	Terinen, oval	7.25, 5.45	Platten, oval	295, 155, 95 2	Kaffeekannen, mod. F., 145, 98, 78, 62 2	
Dessertsteller	32 2	Ragouts, oval	3.95	Salats, eckig	110, 85, 55 2	Teekannen	115, 85 2
Kompotteller	22 2	Saucieren	1.15	Milchgiesser	52, 42, 34, 22 2	Kaffeetassen	28 2
Zuckerschalen	10 2	Butterdosen	52 2	Zuckerdosen	68 2	Teetassen	32 2
Speiseteller, tief oder flach	26 2						
Dessertsteller	12 2	Kompotteller	8 2	Milchkannen	12, 9 2	Menagen, 3-teilig	25 2
		Kaffeekannen	48, 38 2	Obertassen, stark	9 2	Kuchenteller	18 2

Pressglas-Garnitur „Caesar“.

Kompottieren	18, 10, 6 2	Echt amerikanisches schweres Pressglas	
Kompotteller	8 2	eleganste Schliff-Imitation.	
Aufschlittplatten	52, 24 2	Kompott	2.65, 2.15, 1.75, 1.25
Butterdosen	30 2	Kompotteller	95, 85, 55, 45 2
Zuckerschalen	18, 12 2	Kompott, oval	2.15, 90 2
Tortenplatten	68 2	Aufschlittplatten	3.45
Fruchtschalen	75 2	Tafelausätze	8.50, 4.25
		Zuckerstreuer	95 2

Pressglas-Garnitur

blau und grün gemalt.

Kompottieren	98, 78, 55, 38 2	Rein-Aluminium	
Kompottieren, oval	98, 80, 58 2	Fleischöpfe mit Deckel	14 16 18 20 22 cm
Kompotteller	38 2	1.05 2.25 2.45 3.15 3.85	
Aufschlittplatten	1.45, 98 2	Nudelpfannen	
Butterdosen	1.00	14 16 18 20 22 cm	1.25 1.35 1.65 2.15 2.50
Fruchtschalen	1.95	Stielkasserollen	
Tortenplatten	1.95	12 14 16 18 cm	
		1.00 1.25 1.45 1.75	

Emaille Netzmarmor, Ia Qualität.

Nudelpfannen 14 16 18 20 22 cm	18 20 22 24 cm	Stielkasserollen 10 12 14 16 18 cm	10 11 12 13 14 cm
52 62 68 85 95 2	115 145 165 180 2	50 52 62 80 98 2	52 53 65 80 85 2

Besonders preiswerte

Gardinen

abgepast und Stückware in riesiger Auswahl.

Erbstüll-Halbstores mit Volant, besonders schöne Ausführung

4.25

Bettdecken für 2 Betten,

engl. Tüll

5.90

Spann-Gardinenstoffe, klein gemust.

Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, mit sehr reichem Bündchenbesatz

11.50

Gardinen-Mulle, gestreift u. getupft,

ca. 125 cm breit

85 2

schwere Qualität, ca. 150 cm br., Meter

1 Posten Brise-Bises

Paar 1.15, 90 2

Ferner gewähren wir während unserer Aussteuer-Woche auf sämtliche Weisse Waren in den Abteilungen Stickereien, Spitzen u. Besätze, Handschuhe, Wollwaren, Herren-Wäsche, Taschentücher, Schürzen, Korsetts, Tapisserie, Damen-Moden, mit Ausnahme bereits herabgesetzter und einiger Netto-Artikel, trotz unserer bekannt niedrigen Preise einen Rabatt von 10 Prozent.

In der Lebensmittel-Abteilung Probekochen von indisch. Tee durch einen Indier. . . . Kostproben gratis.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K179

Inventur-Ausverkauf 1913.
 Damen-Wäsche
 Bettwäsche
 Gardinen
 Hervorragende Qualitäten!
 H. W. Erkel, Wiesbaden,
 60 Wilhelmstr. 60.

Hotelbesitzer, Pensionsinhaber, Private
 !!Achtung! Viel Geld und Kräger!!
 können Sie sparen, wenn Sie Ihre Gardinen am Platz
 beim Fachmann spannen lassen. Die
 Gardinenspannerei Karl Schmidt,
 Telephon 4602 24 Röderstrasse 24 Telephon 4602
 spannt Ihnen dieselben auf allerneuester, moderner, median,
 Einrichtung, bei sorgfältigster Behandlung und billigsten
 Preisen. Bei grösseren Posten entsprechend billiger. Man
 verlange sofort Preisliste, denn es ist jetzt die beste Zeit.
 Allerneueste maschinelle Einrichtung.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellos zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes an-
genommenes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk.

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., R. Petermann,
 Nassovia-Drogerie. 264Vegetarisches Kur-Restaurant
 Herrnmühlgasse 9.

Anerkannt vorzügliche Küche. :: Angenehmes Lokal.

Dorfüglige
 Reklamefelder
 in der Durchgangshalle (Kiosk)
 des
 Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe,
 sowieStickereiröcke, Hemden und Beinkleider etc.
 in bekannt guten Qualitäten zu extra billigen Preisen.

Reste Kleiderstoff und trübgewordene Wäsche unter Preis.

Telephon 896. Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

Zur Konfirmation

Bemerkungen

(Fortsetzung von Seite 11.)

6 Zimmer.

Wegzugshälber zu vermieten

Schentendorfstraße 4, 1. Etage, eine kleine 6-Zim.-Wohnung vor 1. April oder Mai, Röh. das. von 12-1/2 vorm. und 4-5 nachm.

8 Zimmer und mehr.

Die Hälfte der Villa

Dambachtal 3b, best. aus 8 Zim. u. Bäd., Centralheiz. z. zu verm. Röh. b. Architekt Neuer, Dambachtal 41.

Morisstr. 16 476

Ist der 1. Stock, 10 Zimmer, Küche u. Bader., ganz über eine 4- und 5-Zimmer-Wohn., vor bald zu verm. Röh. b. Führer, Gr. Burgstr. 10.

10 Zim.-Wohn.

in bester Lage, Moritzstraße 16, 1. geeignet als

Herren-Pension

billig zu vermieten. Die Wohnung wird ganz neu renoviert.

Röhres Johann Ferdinand Führer, Gr. Burgstr. 10. 518

Gäden und Geschäftsräume.

Laden

mit 2 Zim. u. Küche anschließ., zu vermieten. Adolfsstraße 6.

Eckladen, ca. 42 qmtr., Dorotheerstraße 63, Ecke Altenheimer Str., derzeit an Meiergasse verm., sonst auch für alle Geschäfte passend, vor 1. April 1913, evtl. früher. Röh. bei H. Herborn, dasselb. B20404

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern u. anschließender 2-Zimmer-Wohn., im Zentrum der Stadt, vor 1. April zu vermieten. Röh. Grabenstr. 16, Laden. 5000

Lager-, Werkstatt- oder Bür.-Räume, event. mit 2-3-Zimmer-Wohnung, Kleiststraße 11, Gartenzimmer, zu verm.

In der Nähe des Gerichts Moritzstraße 16, 1. Stock rechts, zu Bürozwecken 4 oder 5 Zim., im Abgang, verholt oder später zu vermieten. Röhres bei Röhres, Große Burgstraße 10, Laden. 470

Villen und Häuser.

Moderne Villa

mit 9 Zimmern, Centralheizung usw., reichlichem Badez., Brix Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 enderweiter zu vermieten oder billig zu verkaufen. Röh. daselbst oder bei den Hausherrn Wirth, Brixstraße 49, auch den Herren Neien.

Villa Parkstraße 40

8 Hausschlafzimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kurenlogen auf sofort oder später zu vermieten. Röhres durch Justizrat Dr. Koch, Nikolaistraße 20. 371

Einfamilien-Villa, Siegfeldstraße 6, Landesdenkmal, zu v. Arch. Didion, Wiesb. Biebr. Str. 46, Tel. 6472. Einfamilienhaus

von 6 Zimmern zu vermieten. Röh. Eigenheimstraße 11.

Auswärtige Wohnungen.

In Biebrich, Villa Hubertine, bis-zw. der Herz-Jesu-Kirche, sind schöne 2-Zim.-Wohnungen an einz. Damen zu verm. im Preise von 400 u. 260 Mk. jährlich.

Möblierte Wohnungen.

Borderes Nerothal gut möbl. Wohnz. u. Schlafr., nach vorne, mit Bader. u. Küchenben., bei best. Dame an e. Dame auf läng. Zeit z. um. mit 45 Mk. Off. u. D. 602 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1, Sonnenseite, 2 m. ob. num. Zim., mit auch ohne Pension zu verm.

Karlsstraße 37, 1. Stock, r. elegant möbl. Zimmer mit separ. Eingang an Herrn zu verm. Röh. 487 Rauergasse 14, 1. r., erhält anste. j. Mann 10. Zim. m. R. 11. W. p. W.

Villa od. ländl. Befh. in der Umgebung der Stadt mit groß. Garten und guter Verbind., mit Vorlaussericht. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. D. 602 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

oder Wohnung von 8 Zim. für die Zeit von Mai—Oktober 1913 gel.

Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. W. 6227 an die Direktion des P. 738

Haus u. Grundbesitz Vereins, Luisenstraße 19. Wohnungsnachw.

Kinderloses Ehepaar sucht vor 1. April 2 Zimmer in ruhigem Haus, übernimmt auch etwas Hausvermietung. Offerten unter D. 605 an den Tagbl.-Verl.

Laden für Obst- und Gemüsegeschäft, in nur gute Lage, zu mieten gesucht. Off. u. D. 605 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pension.

Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension in schön gelegener Villa zu vermietet. Neuberg 3.

an den Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 9. Februar 1913.

Nr. 67.

Dienststraße 69, Wöh. 2 r., m. 3. Schön. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Dienststraße 5, Part. Wohn- und Schlafz., Bäderz., Schreib., Gas, Elekt., Telefon, zu vermieten Luxemburgstraße 7, 2. L.

Eleg. möbl. Zimmer mit Centralheiz., elektr. Licht, zu vermieteten Mauritiusstraße 8, 1. Wohn- u. Schlafz., kein möbl. an Dauer, abz. Nikolaistraße 21, 1.

Gut möbl. Zimmer, Schreibz., elektr. Licht, bei Dame zu vermieten. Röhres im Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

2 leere Zimmer

in gutem Hause, m. Centralheizung, elektr. Licht, Bäd., von einer Dame auf ebenselbe auf 1. April abzug. Anfr. u. R. 28 postl. Berliner Hof.

Mietgejüche

Wohnungs-Nachweis.

Immobilien-Verkäufe. Gelehrte u. d. W. Man verlangt kostenlose Ausstellung der Wohnungslisten.

E. Villa od. ländl. Befh.

in der Umgebung der Stadt mit groß. Garten und guter Verbind., mit Vorlaussericht. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. D. 602 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Villa

oder Wohnung von 8 Zim. für die Zeit von Mai—Oktober 1913 gel. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. W. 6227 an die Direktion des P. 738

Haus u. Grundbesitz Vereins, Luisenstraße 19. Wohnungsnachw.

Kinderloses Ehepaar sucht vor 1. April 2 Zimmer in ruhigem Haus, übernimmt auch etwas Hausvermietung. Offerten unter D. 605 an den Tagbl.-Verl.

Vorsicht

bei Kauf oder

Beteiligung

Wer ein Geschäft, Gewerbebetrieb, Grundstück etc. kaufen oder sich an mieten, Unternehm. beteiligen will, verlangt kostenfre. Angeb., habe nichts wie Objekte allersorts an Hand. P. 738

E. Kommen Nachf. (Rath. C. Otto), Köln a. R. Kreuzstraße 8.

F. Verkäufer od. Kapital-

suchende verlangt m. kostenfrei Besuch.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Tel. 703. — Bahnhofstr. 8.

Stets größte Auswahl vorläufiger

Villen, Etagenhäuser

und Grundstücke.

Hypothesen-Gelder

an 1. und 2. Stelle.

In unmittelb. Nähe Darmstads,

ring mit Wald umgeben, in wenig Minuten vom Mittelpunkt der Stadt durch elektr. Straßenb. zu erre. ist e.

neuerbaute Villa

9 Räume, Küche, Speisenz., mehrere Keller, Centralheiz., Bäd., Waschtoil,

Nofette, vornehm eingericht., Gas-

u. Wasserleitung, zum billigen aber

hohen Preis von 26.000 Mark

(Einsatz-Brandtage 17.500 Mark)

zu verl. Off. u. R. 256 Tagbl.-Verl.

Extra Gelegenheit.

hübsche neue Villa, 8 Zim., Erker,

2. gr. Verand., Küche 1. Erdg., 47-

Bäder, Kammern, mod. Komf., Z-

Heizg., nahe Kurh. f. nur 32.300 Mark

bei Kl. Ans. zu erworb. Hyp. fest. Off.

v. ernst. Selbststref. Dreiwe., post-

lagernd, Wiesbaden.

Dambachtal, Freseniusstr. 7

Wohnung, Komf. d. Preis, zu verl. Röh.

Rath. 14. Kleiner, Dambachtal 41.

Moderne Villa

zu 35.000 Mark

zu 50.000 Mark

und zu höheren Preisen zu verl.

Julius Allstadt, Niedistr. 12.

Einfamilien-Villa, Siegfeldstraße 6,

Landesdenkmal, zu v. Arch. Didion,

Wiesb. Biebr. Str. 46. Tel. 6472.

Neues solid geb. Haus, im Säb-

vierter, 7% rentier, direkt vom Bei-

u. günstig. Beding. zu verl. Bureau,

Lagerraum oder Werkst., sowie klein.

Weinkeller vorhanden. Offerten u.

R. 605 an den Tagbl.-Verl.

Griffon de Brüssel

prachtvoll u. lang. billig zu verkaufen

Adelheidstraße 15, Garten, 1 St.

Ein edler deutscher Schäferhund

zu verl. Voßbrüder Str. 28, 1 links.

Prima junge Hünd.

zu verl. Adelheidstraße 28, Part.

Junge Bach-Kriegshunde

(Airedale-Terrier) billig in gute

Hände zu verl. Röh. Niederdal-

strasse 7. Hausmeister.

Kriegshund, Airedale-Terrier,

besser Bach- u. Begleithund, zu ver-

kaufen Moritzstraße 52.

Dambachtal 23. v. Neuberg 4.

Einküchenhaus,

Haus Dambachtal.

Für Dauermieter Abgabe v. Wohn- u. Schlafzimmern, auch während d. Saison. Nähe Zentrum u. Wald, in gesund. fr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Fess. v. 5,50 Mk. an. Vornehme und preiswerte Pension am Platz.

Passantenaufnahme.

Pension „Billa Eva“

Hainerweg 12. Telephone 4838,

eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pension.

Centralheiz., Bäder. mäss. Preise.

St. sehr gut empfohlene

Pension für Schülerinnen

hiesiger Schule.

Maria u. Clara Noef, Schönstr. 12, 2.

Junger Ausländer

(Engl., Amerik. od. Franzose) findet in Wiesbaden bei jüngeren verheir. Dr. phil. angenehme Pension. Schriftliche Anträge erbeten unter R. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Schüler

findet bei Arztessoz. jof. o. spät. sehr

gute Pension. Off. u. U. 176 an den Tagbl.-Verlag. B 2652

Hextoner oder Quintaner

find. lieben. Anfr. in Lehreramt. mit Jungem i. gl. Alter. Zu erzög. im Tagbl.-Verlag. Zg

Höhere Beamtenwive sucht zu ihrem 10jährigen Jungen, der gut lernt u. spielt. Zu erzög. in einem

Haus mit einem

in Pension zu nehmen.

Offerten unter J. 1051 an D. Kreuz.

Wiesbaden. P 24

Pension gefunden

u. gewissem Maße Bezahlung. u. Wiese

für achtjähr. Schüler der Mittelschule.

W. 174 Tagbl.-Bogst. Bismarck.

Suche für

Berl. 1000 bis 1200 M. verl. wegen Wegzugs. Langjahr, gutgehendes Geschäft, Bedenkt nicht erforderlich, nur 1. trockener Lagerraum, für 1600 M. ohne Warenübernahme. Verdienst nachweislich jährl. 3500 bis 4000 M. Bei. Offerten unter 23. 9. 608 vollständig Bismarckstr.

Dentish. Schäferhund Rüde, 10 M. br. Stammb., preisv. Mittelheimer Straße 2, Part. am Lorbeer-King. Bei. neue Johannische Walchmosch. bill.

Junge Geißelhund Rüde billig zu verl. Bleichstraße 13, Obh. 1.

Amself. Rothäuf. Verden zu verl. Hohenstaufenstraße 24, Obh. 3.

Canarien. u. Weißb. (St. Seif.) bill. zu verl. Bleichstraße 40, 8 r.

Junge Canarienhähne, rein. Stamm Seifert, eig. Bucht, pr. Sänger, von 8 M. an, 1. Buchenhähne u. Vorfänger von 12 M. an.

Bogeler. Geißelhund 16, 1 r.

Sucht. Kanarien. St. Seifert, 1. 150 M. Herderstraße 4, 8 links.

Canarienhähne, 1. Sänger, u. Weißb. gr. heiss. Aquarium zu verl. Welle, Michelberg 18.

Canarien. (St. Seifert), pr. Sänger, billig zu verkaufen.

Gemser Straße 48, Obh. Part.

Part. erh. Damentheider, Mäntel bill. Niederkirche 11, Obh. 2 r.

Part. neues dunkles Kostüm, Soularbleid, braunes Kleid, Wasser-stein, bill. Spiegelstod zu verl. Ruh. im Tagbl.-Verlag. Za.

Sch. weiss. Konfirm. Kleid billig zu verl. Schlickerstraße 11, Loreina.

Golssade

Handarbeit, sehr schön u. lang, darfelfgrün (42) für 15 M. abzug. zu erst. im Tagbl.-Verlag. Za.

Neuer Herren-Anzug

u. weiss. Stoffe billig zu verkaufen Kirchstraße 76, 1.

2. gut erh. Herren-Schöhröde mit Weste bill. zu ob. Gödenstr. 5, 1. Neuer schw. Jodell-Anzug, w. u. br. zu verl. Hellmundstraße 20, 2 St.

Sommer-Überzieher, neu.

1. groß. Herren, beiter Stoff, schöne Arbeit, 1. 50 M. gelegentlich zu verl. Selbstosten 65 M. Oranienstr. 1, 2.

Überzieher, Smiling, Gebroch. Kinderwagen d. Neug. 5, 1 r. ff. Briefmarken-Sammlung ganz ob. eins. zu ob. R. -Hd. Ring 65, 8.

Pianino, gutes Instrument, zu verl. Hellenenstraße 18, 1 r.

Silber, gute, gr. 12 M. zu verl. Porzstraße 27, Baden.

Grammoph. eröfft, sow. Ob. v. 1 M. an zu verl. Klaus. Bleichstraße 11.

Part. neues Speisezimmer billig zu verl. Anzuhören mittags v. 2-4 Uhr, Geißelstraße 18, 2 St.

Wiesbadener Abteihalle, beide u. billige Legupquelle für Möbel; tel. Speise, v. 250 an, Eich-Schlossm. m. Spiegelst. 1. M. 180, nutz. v. mob. Schloss, 1. Eichen, mit Spiegelst. u. holz. M. v. 250 an, tel. Auch 50-300, eins. Spiegel-kränze 65, Bäfett 120, Vertilo 30, Trum. 30, Ausziehlich 21, fern. Umbau u. Dim. Tische, Stühle, einzelne Waschkom., Matratz., Deckbett und Kissen u. u. unter Garantie zu verl. Kleine Schmalzader Straße 10.

Ob. Posten Schlafzimmer

in Ruh. gr. Stür. Spiegelst., zwei Betten, 2 Nacht. 1 Wasch. Döndrichhalter v. 180 M. an, Rück-Einricht. 10 Stür. Kleiderdr. 20, Tür. 16, Dim. 10, Chaisel, Bäfett, Vertilo, Tische, Stühle, Matratzen, Bettfedern in großer Auswahl. Wiesb. Möbel-Paragon, Wellstrasse 21.

Schönes vol. Schlafzimmer, Eich. Einr. Vertilo, Trumcaupien, Schreibt. Dim. u. 2 Sch. Ottom., Tische, Stühle, Kleiderdr., Wasch. m. Karm. u. Spieg. Rückst., Woll- u. Segmentsmatr. Abteih. 55, Ob. 8.

Rußbaum-pol. Schlafzimmer mit Stür. Spiegelst. in der Vol. etwas beschäd., Bett 470 für 385 M. Möbelmagazin Wellstrasse 24.

M. 400 Wabag-Schlafzimmer, innen u. außen echt Wabag, naturpoliert, mit Antorten, Messing-verg. gr. Stür. Spiegelst. Matratze mit holz. Karmstrich, zwei Kochschr. mit Karm. 2 Bettst. Stühle u. Dim. Döndrichhalter. B. 2376

Stompl. Schlafzimmer, 2 Betten, fast neu, billig zu verkaufen Adolfstraße 7, Schreinerei im Hause.

1 Bett, Konzertst. Grammophon billig Geißelstraße 18, Hochp. r.

Beeten, Schränke, Chaisel, Sessel, Tische, Stühle, Wasch. u. v. mehr bill. Mauritiusplatz 8.

Vert. Betten 20-30, Kleiderdr. 15, Soja 12, Wasch. 12, Tisch 6, Chaisel, 16, Deckbett 10 M. Kronenstr. 25, 1. 2 eige Möbelbett, eins. Bett 15, 1. 30, 1. u. 2. Kleiderdr. 12-25, Barn, Divan u. 2 Sch. 45, poliert. Vertilo 45, Porzstr. 20, Obh. Part. r.

Saum, gut erh. Bett, Kommode, Nachttisch m. Marmor bill. zu verl. Minor, Hellmundstraße 49.

Bett, Wasch. u. Kommode, Bett-Gängelampe, Soja, Tisch usw. zu verl. Porzstraße 1, 2 Obh. 82580.

Gut erh. Bett, Sit. u. Liegew. m. Bett. 18 M. Philipsbergstr. 25, Sachsen.

Schöner Kinderwagen (Brennab.) zu verl. Goethestraße 24, Part. r.

Kinderwagen zu verkaufen Oranienstraße 42, 3 St. 82744

S. Ob. Sit. u. Liegew., Kleiderdr. 15 M. zu verl. Sedanstraße 15, 3.

Gut erh. Brennab.-Kinderwagen mit Rüdelgestell zu verkaufen. Edern-Forststraße 6, 3 rechts.

Blauer Kinderwagen mit Rüdelgestell zu verl. Sedanstraße 15, 2 L.

Gut. Möbel aller Art zu verl. Frankenstraße 25, Part. r.

Ein Möbelstück, u. Rädchen u. Knabenzad mit Kreislauf bill. Klaus. Bleichstraße 11.

Neues farb. Fahrrad billig zu verl. Rietzring 7, Obh. 1.

Ob. u. S. u. D. Möd. m. Torpedo, 45 M. Maher, Wellstrasse 27.

Knabenzad, gut erh. 35 M. Maher, Wellstrasse 27.

Vert. email. Bett, neu, 110 x 70 L. mit Brat. u. Wärmofen, weit unter Preis abg. Alarmentaler Str. 1, 2 Obh.

Einige 1. Herde, sowie Ofen, neu, sehr bill. ab Alarmentaler Str. 1, 3 L.

Pensionsherd m. Sch. u. Teller, 2. Sch. Bäfen, Reichs-Adressbuch, Svit. Dienst. bill. Waltemstraße 27.

Amerik. neu, vern. gr. irisch. Ofen 12 M. Nüdesheim. Str. 20, Obh. 1.

Gebr. gut erh. Wurmbacken, Bett, zu verl. Alexanderstraße 2.

Gaszalamp., Lüder, Pendel, Herde billig Schmalzader Straße 85, Part.

Belegerh. in Gaszuglampen, Lüder, Böden, Bannen, Gasloch, Gasbäbne usw. Hellenenstraße 81.

Giebel. Beleuchtungslampen billig zu verl. Reubauerstraße 4, 3.

Neu gehalt. Badewanne, 1. weiß, emall. sehr billig abzugeben Alarmentaler Straße 1, 3 L.

Eine gebrauchte Badewanne bill. zu ob. Gödenstr. 6, 2, geradeaus.

Sindbadewanne, gut erhalten, billig zu verl. Westendstraße 42, 4 rechts.

Schmelz-(Wand)-Kessel für Dampfheizung, geeignet für Dampfdruckerei (Waschsalone), Bärberei, Waschsalone usw., billig zu verkaufen. Nähedes im Tagblatt-Mont. Koniot, Schalterhalle rechts.

2-flügelige Glastüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Nähedes Tagblatt-Mont. Schalterhalle rechts.

Mehrere eiserne Fenster mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Nähedes im Tagblatt-Mont. Schalterhalle rechts.

1. verstell. Leiter, 1 Zeppl. 2. Wand, Gardinenstange, Rahmenst. u. Wandst. Rohrarmst. zu verl. Niederkirche 5, 1 rechts.

Badewanne, Schwingschiff, 1/2 J. in Geb., 1. Klaus. Bleich. 11.

Wiegungshalter, 1. u. 2. Sp. gut erhalten, bill. zu verl. Näh. Schmidt, Goldgasse 15.

Eine Federrolle mit Veredel. zu verl. bei S. Jahn, Porzstraße 20.

1. Federrolle, 40-50 M. Tropf. geb. Halberde bill. Wellstrasse 10.

1. Russbaum-Piano, vorzgl. Instrument, für 150 M. bei Klaus. Blüherstraße 5.

Ob. br. Dassel, Rüde, billig zu verkaufen. Waltemstraße 10, 2, bei Niedergall.

Fast neue 2-öd. Federwagen für Kürner ob. andere Zwecke zu ob. Sedanstraße 9, 3 L.

Haar-Leiterwagen zu verl. Hermannstraße 8, 3.

Neue Kinderwag. Kästen- u. Körbe, m. Gummir. u. Borsellangr. v. 25 M. an. A. Alex. Dambachstr. 5. T. 2658.

Gut erh. Sit. u. Liegew. m. Bett. 18 M. Philipsbergstr. 25, Sachsen.

Geb. Möbel aller Art zu verl. Goethestraße 24, Part. r.

Kinderwagen zu verkaufen

Oranienstraße 42, 3 St. 82744

S. Ob. Sit. u. Liegew., Adelsf. 15 M. zu verl. Sedanstraße 15, 3.

Gut erh. Brennab.-Kinderwagen mit Rüdelgestell zu verkaufen. Edern-Forststraße 6, 3 rechts.

Blauer Kinderwagen mit Rüdelgestell zu verl. Sedanstraße 15, 2 L.

Gut. Möbel aller Art zu verl. Frankenstraße 25, Part. r.

Eine Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Damen- u. Herren-Kab., sowie Rädchen- u. Knabenzad mit Kreislauf bill. Klaus. Bleichstraße 11.

Neues farb. Fahrrad billig zu verl. Rietzring 7, Obh. 1.

Ob. u. S. u. D. Möd. m. Torpedo, 45 M. Maher, Wellstrasse 27.

Gebr. Möbel aller Art zu verl. Sedanstraße 15, 2 L.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für 8 M. zu verkaufen. Quisenstraße 26, Obh. 8 rechts.

Ein Klaviere für

Vadengeschäft, F122
welches besondere Branchekunstnisse nicht erfordert u. nachweislich einen Kleinverdienst v. mindestens 5000 M.
bringt, bei einer Anzahlung von 10.000 M. zu kaufen gesucht. Off. an
Post. Berlin, Bremer, Danzigerstr. 38.

Milchgeschäft
50-100 Liter zu kaufen gesucht. Angeb.
erbeten u. N. 603 an den Tagbl.-Verl.

Antl. Brillenföllier
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis u. N. 601 an den Tagbl.-Verl.
Beste Briefmarkensammlung
u. alte Briefe vor 1875 von Samml.
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 601 an den Tagbl.-Verl.

Sehr alte Städteanichten
auch Alben mit Ansichten v. Rhein,
Taunus, Schweiz usw. u. angekauft.
Fr. Wundt, Viehstraße 18, 1.

Mücher, ganze Bibliotheken,
heute bestens Buchhandlung Schefel,
Frankfurt am Main, Hofmarkt 21.

Ernst Stummer,
d. 1. übergegasse 1, klein Baden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gute
Herrn, Damen u. Kinderkleid. Schuhe,
Welle, Gold, Silb., Badische Post. gen.

L. Grosshut,
Mehrgasse 27, Tel. 4424
kaufst u. Herrnkleid. f. hoch. Preisen
gutech. Herren-, Damen- u. Kinderkleid.
Welle, alt. Gold, Silber, Zahngesäß u.

Fran Klein,
Coulustr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für gutech.
Herren- und Damenkleider.

Wer für alte Herrens- u.
Damenkleider,
Mädchen- und Knaben-
anzüge, Militär-Uniformen,
Wäsche, Stiefe, Bettw., Möbel
den höchsten Preis erzielen will, der
bessere M. Engelhardt, Biedenkopf,
Hausausstrasse 70. Christl. Händler.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
Zahngesäß
kaufst M. Sipper, Riehlstr. 11, Nt. 2

Aufzug
von altem Eisen, Metall, Lümpen,
Gumm., Reutelsäße, Papier
u. Garantie des Guß. Glaschen und
Hosenfessen bei

Wilhelm Kieres,
Verhandlung,
Wellerstr. 39. — **Telephon 1334**.
Wir zu kaufen

gesucht Morivstraße 24. Vorber. 3.
Einige alte Budde u. Frankfurter
Straße, N. Sportman, gesucht. Bed.
unt. N. 604 an den Tagbl.-Verl.

Verwaltungen

M. Hotel-Restaurant, w. sich a. für
Guß oder Bar eig., ist mit Inventar
zu verkaufen. Nur tüchtige treuhafte
Kellertanten, welche Kantis soll. f.,
wollen ihre Anfrage an Guß, Loh,
Sitzierung 10, richten. B2654

Bürg. Restaurant,
prima Lage, nachw. ausgeh., zu ver-
kaufen. Erford. 4000-5000 M.
Off. u. N. 605 an den Tagbl.-Verl.

Leistungsfähige eingetriebe Brauerei
sucht für eine mittlere Wirtschaft in
Mainz am 1. April oder früh. tüch-
tige Leistungsfähige

Wirtsleute.
Besonders geeignet für Weiber. Off.
unt. N. 605 an den Tagbl.-Verl. 208

Gangbare, gutelegene
Wirtschaften
hier u. Schieferstein, für gleich
zu vergeben.

Sitzung, Biebrich, Wiesbad. Str. 25,
Gut gepl. Obst. u. Gemüsegarten,
20 M. im Bellerthal, zu verkaufen.
Angebote unter N. 176 an die Tagbl.-
Firmenstelle, Bismarckring 29.

Bauhaus mit 32 Bäumen, in der
Welle, 80 Aut. groß, sow. 2. Morg.
70 Auten Ackerland an der Binger-
straße zu verkaufen bei

Reiter, Nikolaistraße 41.

Wuchtgesuche

Einige Auten Geld ob. Gartens
am Leberberg zu kaufen gesucht. Off.
mit Guß, Preis, Lage unter Post-
lagerst. 1, Postst. Hof.

Unterricht

Abitur! Herbst 1913!

Welcher Herr ob. Dame wünscht in
Gemeinschaft mit jüng. Herrn an
einem von erfahrem. Mathematiker
u. 2 Physiologen geleiteten Abiturkurs
teilzunehmen? Off. unter Post-
lagerst. 10, Aut. 8.

Institut Worbs
(Direkt: E. Worbs, staatlich gepr.,
höch. Lehranst. ginnasial und real!
Vorbereitungskurs, d. all. Kl.
(Sexto b. Ober-Prim. innl. b. sämtl.
Schul. a. f. Wädens. u. Egam. (Eini.
Prim. Jahr, Sekund. u. Abitur.)!
Pensionat, Arbeitsstunden
b. Prim. innl. Nachhilf. u. Ferienkurs.
Studienanstalt f. Herren u. Damen.
Lehranst. f. all. Sprach., auch f. Erw.!
Sprachkurse, auch für Ausländer.
Preis-Unt. i. all. Nach. a. f. Ausl.
diesel. für Ausländer u. Beamtin!
Best. Erf. f. 19 J. b. Abt. inkl.!

Worbs,
Institutsdirektor mit Oberlehrer,
Adelheidstr. 46, Ging. Orientstr. 20.

Hofrat Faber'sche

Militärberichtigte

Realschule

mit Pensionat

Anmeldungen für Ostern nehmen
ich täglich, außer an Sonn- und
Feiertagen, von 12-1 Uhr entgegen.

Ich bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und Impf-
schein mitbringen zu wollen.

Prof. Dr. Schaefer,

Adelheidstraße 71.

Berlitz

Alle modernen

Sprachen

durch

nationale diplomierte Lehr-
kräfte zu missigen Preisen.

Prospekte und

Probelektionen gratis.

School

Luisenstrasse 7.

Töchter-Pensionat Bluth

Kapellenstraße 58.

Städtisch konzessioniert. Erste Lehr-
kräfte für Wissenschaft, Sprachen und
Musik. Herr, gesunde Lage a. Wald.
Gerdau. Villa mit mod. Komfort u.
groß. Garten. Prof. u. Referenz. d.
Vorsteherin Tel. 3. 2. Bluth.

Gu. Familien-Alumnat,

Oberlahnstein a. Rh.,

für Schüler des Gymnasiums und Reals-
progymnasiums. Vorzugl. Empfehlungen,
langjährige Erfahrung. Pros. durch
Rektor **Flaumacher**.

Junger Kandidat

wird für nachmittags v. 2½-7 Uhr
zu Beaufsichtigung der Schulabg.
u. Beschäftigung (Spiel u. Spazier-
gang, evtl. Turnen) zu drei Jungen
gesucht. Off. Offerten u. N. 606 an
den Tagbl.-Verl.

Sprachenverein 1903.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
8½, täglich. 7 Kurse. (Anfänger,
Mittel, Conversation), Engl., Franz.,
Italienisch. Monatsbeitrag Mk. 2.10.
Auskunf. u. Prospekt v. E. Morgen-
stern, Bierstädter Höhe 24. Gäste
willkommen.

Engl. Unterr. **Miss Moore**,
Rheinstr. 101, 1.

Engl. Unterricht

Miss Carac.

2 Platter Strasse 2.

R W

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-
Lehranstalt I. Ranges

für

Damen und

Herren

(Inh. Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Prospekte frei.

Wagen.

Rep. für Neuordnung. w. bill. aus-
gel. Dach. Str. 75, Besslinghausen.

Französisch (dipl.) ort. grdl. Unterr. u.
Kooy. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Leçons de français,

conversation, grammaire. Prix

modérés. S'adresser P. 506 au

bureau du journal.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Tizzelli, Adolfsallee 33, 3.

Französisch (dipl.) ort. grdl. Unterr. u.

Kooy. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Institut

Bein

Kaufm. Fachschule.

Rheinstraße

115

nahe der Ringkirche.

Handels-, Schreib- und

Sprachlehr-Anstalt.

Tages- u. Abendkurse

in allen Buchführungsarten,

Schönschreiben, Stenographie,

Maschinenschreiben etc.

Unterricht n. 35jahr. Praxis.

Eintritt täglich.

Näheres in den Prospekten.

Die Direktion:

Herm. Bein,

Mitglied des Vereins Deutscher

Handelslehrer und der Gut-

achtkammer beid. Bücher-

Revisoren und Kaufm. Sach-

verständigen.

Wer

beteiligt sich an einem Schnell-Schön-

schreibkursus? Für den Erfolg Gar.

Pr. Ref. Off. u. D. 604 Tagbl.-Verl.

Clavier-Unterricht,

Wiener Methode, v.

erl. mit sich Grieg alle Stufen bis zur

klinst. Reihe. Vorsigl. Reisegegn. Maria

Habich, Planinian, Kaentaler Str. 19, 1.

Gründlichen Clavier-Unterricht

Wiener Methode —

Mäßige Preise. G. 373 Hauptpostkast.

Zuschnede-Kursus.

Praktische und theoretische Aus-

bildung für Hausbedarf und

Schneiderinnen.

Anmeldungen jederzeit.

J. Spamer,
abendl. gepr.

Lehrerin,
Kleiststraße 25.

Im Monat Februar eröffne be-

sonders für Schneiderinnen

ein Kursus für gutes sicher's Geschäft

bei 10% Verzinsung. Offerten unter

D. 599 an den Tagbl.-Verl.

Atemgymnastik

zum Trainieren des Atems

für die Gesundheit, besonders

34 Langgasse

Langgasse 34

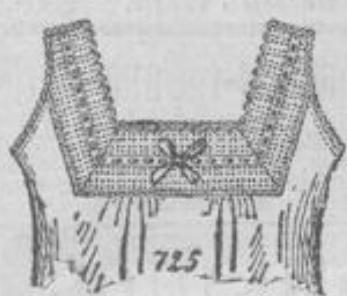
Hemmer's Weisse Woche

In dieser Woche bringe ich aller Art weisser Waren in nur bewährten Qualitäten
zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

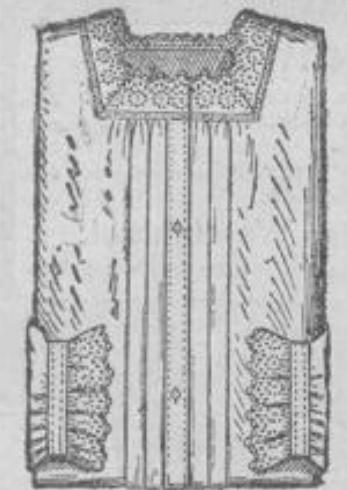
Um sich von der grossen Leistungsfähigkeit zu überzeugen, bitte ich um Besichtigung der ausgelegten Waren in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen.



Damenhemd kräft. Hemdentuch mit brt. Stickerei 1.25



Damenhemd, feinf. Hemdentuch, elegante Schweizer Stickerei 3.25



Damen - Nachthemd, reich mit Stickerei garniert 2.95

Wäschestoffe.

Hemdentuch , Marke Frauenlob, 10 Meter-Stücke	345
10 Mtr. 20 Mtr.-Stücke	435 860
Frauenlob , Extra	4
Renforce , Qualit. A	350 6
“ B	460 900
Louiantuch , Qualit. B	395 780
“ BB	475 950
Batist-Renforce , Ia Qualität, 10 Meter-Stücke	50

Hochelegante Garnituren,

bestehend aus **Taghemd** und **Beinkleider**, aus fl. Renforce oder Batist, mit eleganten Stickerei-Garnierungen

Garnitur 395 485 525 675 775 875

Wiener u. Pariser Batist-Wäsche

mit hochelegant. Spitzengarnierung und Seidenbanddurchzug

Garnitur 550 675 695 725 775

Stickerei-Unterröcke

moderne enge Faltenformen aus feinfad. Renforce mit breiter Stickerei- und Seidenbandgarnierung

295 395 425 595 650 750 850

Weisse Kinder-Kleidchen

Reizende Neuheiten in Spitzens- und Stickerei-Kleidchen

385 425 495 550 595

Damen-Wäsche.

Taghemden aus sehr gutem Hemdentuch mit reich. Stickerei	165 195 225
Taghemden a. feinf. Hemdentuch m. eleg. Stickereigarnierung	250 350 395
Taghemden aus bestem Hemdentuch mit handgestickten Passe	165 195 225 265
Beinkleider aus Ia Hemdentuch od. aus Barchent gebogt	110 135 175
Beinkleider aus fein. Renforce mit reicher Stickereigarnierung	135 165 195
Beinkleider aus feinfadigem Renforce oder Batist mit eleg. Stickerei	225 275 325



Damenhemd, feinfadig, m. handgestickter Passe 2.25



Damenhemd, feinf. Hemdentuch, elegant. Schweizer Stick., m. brt. Seidenband 2.95



Eleg. Damen - Nachthemd m. fein. Stick.-Ausstatt. 4.45

Herren-Wäsche.

Oberhemden feinste Verarbeitung, tadeloser Sitz, farb. Percal, moderne helle Muster, mit festen Manschetten	295 425
weiss, Ia Madapolam, mit Leineneinsatz	345
weiss, Ia Madapolam, mit weichem Pikee-Falten-Einsatz	395

Nachhemden Ia Madap., farb. Besatz, mit Faltchen und Tasche	225 295 395
--	-------------

Taschentücher.

Engl. Batist mit Hohlsaum, weiss u. weiss mit bunt	1/2 Dtzd. 48, 95, 125
Engl. Batist mit handgestickt. Ecken 1/2 Dtzd. im Karton	48, 75, 95, 115
Engl. Batist mit gestickten Buchstaben 1/2 Dtzd.	185 185 215

Gardinen Fenster 290 375 450 875

Herren-Artikel.

Stehkragen fach Leinen, moderne Formen	1/4 Dtzd. 60, 95, 125
Stehkragen „Schwanen-Wäsche“, mod. Formen	165 185
Stehumlegkragen „Schwanen-Wäsche“ alle moderne Formen	145 195
Manschetten 1/4 Dtzd. Paar	125 u. 195
Vorhemden platt und mit Falten, Stück	28, 35, 55, 75, 95

Bade-Wäsche.

Badehandtücher aus weiss. Frottierstoff, bunte Kante von 50	50 55 bis 175
Badetücher in allen Größen von 95	95 115 bis 445
Bademäntel	Stück 475 525 725
Drell-Handtücher schwere Qual.	175 225

Spitzen Meter 5, 10, 15, 20, 30, 35

Handarbeiten.

Fertige Decken mit Klöppelspitzen	95, 115
Fertige Läufer mit Klöppelspitzen	115 und 135
Fertige Richelieu-Decken mit Leinen-Klöppelspitzen, 76x76	475
Fertige Richelieu-Läufer zur Decke passend	425
Genre: „Blumenkranz“ vorgezeichnet, weissleinene Arbeiten.	
Läufer 35x140	195
Decke 60x60	150
Kissen 52x52	150
Genre: „Margeritten“	
Läufer 35x140	225
Decke 60x60	180
Kissen 42x52	125

Stickereien

schweizer und deutsche, Meter 14, 18, 24, 28, 32, etc.

K 195

Wegen Geschäfts-Aufgabe Ende März

werden die noch in reicher Auswahl vorrätigen:

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Portieren und Möbelstoffe
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

129

Marktstr. 9 Rückersberg & Harf Marktstr. 9.



Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Zur Konfirmation und Kommunion

Hervorragende Auswahl fertiger eleganter

schwarzer Kleider . Preislage Mk. 25, 29, 30, 36, 39 etc.
weisser Kleider . . . Preislage Mk. 20, 25, 30, 40 etc.
schwarzer Anzüge . . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.
dunkelblauer Anzüge . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.
mit kurzen und langen Hosen.

Wäsche-Ausstattung in den richtigen Größen

empfohlen

285

Gebr. Baum,

Wiesbaden,

Webergasse 6

Ecke Kl. Burgstr. 11 und 13.

Blinden-Anstalt und

Männerheim,

Bachmühlestraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Walmühlestraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Jüdginge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größen, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Antschmierer, Kleider- und Wäschebürsten usw., ferner Fußmatten, Klopfen etc.,

Pianostimmen.

Mohrsäge werden schnell und billig neu geschnitten, Korb-reparaturen gleich und auf ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sägen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Miet-Pianos

in billiger Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für
Buchdruckereien (Walzentrockn.), Kürb-
ereien, Wäschereien usw., billig zu
verkaufen. Nach. im Tagblatt-Salon,
Schalterhalle rechts.

Nur kurze Zeit
Inventur-Räumungs-Verkauf
in
Koffern, Lederwaren u. Reiseartikeln.
Selten günstige Gelegenheit

für

Pferde- und Fuhrwerksbesitzer

bietet mein Inventur-Räumungs-Verkauf in:

Pferdegeschirre, Herren- u. Damen-Sättel, Wagen- u. Staubdecken, Pferdedecken für Sommer u. Winter, Reitzeuge, Gamaschen, Fahr- und Reitpeitschen, Stahlwaren, Bandagen.

— Sämtliche Stall-Utensilien. —

Franz Becker,
Webergasse 5.

Der Verkauf findet bis 15. Februar und nur gegen Barzahlung statt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

ist in Verbindung mit dem modernen garantiert
unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix“ Paket 15 Pfennig

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellstraße 6.

Größtes Lager in sämtlichen Holz-, Leder-, Korb-, Polster-möbeln u. Bettwaren vom einfachsten bis modernsten Stil, nur erklassige Ware, unter weitgehendster Garantie. Jedes Brautpaar sollte sich vor seinem Einkauf davon überzeugen. Eigene Schreinerei und Tapizierwerkstätte. — Fachmännische Bedienung. Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstraße 6 II. 12.

Gegen Einladung u. 20 Pf. erhält Gebet eine große
Rot- und Weisswein,
abgefüllt, nebst Preisschild. Kein Risiko, da wir
Nichtgefülltes oder Weines nicht annehmen. — 18 Morgen eigen Weinberge am Nhe-
und Rhein. — Gebr. Both, Ahrweiler.

(K. 1248)
F. 102

Kräftige Suppen, schwadhaft Gemüse, vorzügliche Saucen

und delikate Salate zuzubereiten, ermöglicht auf
einfache und sparsame Weise die altbewährte



MAGGI Würze

mit dem „Kreuzstern“

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

K. 102

Ausverkauf wegen Umbau.

Sämtliche **Seidenstoffe**, Jupons, Echarpes, Theater-Hauben etc. etc.
werden **spottbillig** abgegeben.

Seidenhaus. Marchand

Original Reichel
Essenzen
nur echt mit Marke
„Lichtherz“
Echte Destillate und Extrakte
Selbstherstellung
samtL. Liköre, Brannweine, Punschextrakte etc.
Die Ersparnis ist ungeahnt groß!
Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Sie sind dann aufgeklärt.
Tadelloses Gelingen garantiert.
Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin SO.
„Die Destillation im Haushalt“
wertvoll, reich illustriert, Rezeptbuch
völlig kostenfrei! F 547
In Wiesbaden und Umgegend
in den bekanntesten meist durch
meine Schilder kenntlichen Pro-
gerien, Apotheken etc. erhältlich.

Ein künstlerischer Triumph!

Rähere Angaben, Prospekt F 547
über das Pianola u. Urteile der
Künstler gem. zur Verfügung.
Das Pianola
kann von Jedermann
ohne Schwierigkeit künstle-
risch individuell gespielt
werden!

Alleinvertreter für Wiesbaden:
Ernst Schellenberg,
Gr. Burgstr. 9.
Tel. 622.

Das Pianola
als Solo- u. Begleit-Instrument
mit dem berühmten Londoner Sinfonie-
Orchester in einem Konzert in „Queen's Hall“
Dirigent: Herr Professor Arthur Nikisch
Solist: Fräulein Elena Gerhardt.




in allen Sortierungen
von
nur erstklassigen stahl.
Zechen und Werken
liefern
zu den billigsten Tages-
preisen bei prompt. reell.
Bedienung u. hol. Sconto-
gewährung bei Barzahlung

Wilh. Arnet,
Karlstr. 39. — Tel. 2090.
Lieferant d. Kgl. Reg. Wiesb.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verrinzung

auf **Teilzahlung**.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57. F 107

Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen, empfohlen bestens.
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. **Telephon 3764.**
Eigene Reparatur-Werkstätte.

NIZZA Luxus-Hotel Zimmer mit Pension 12 bis 20 Frs. **ASTORIA.**

Gelegenheits-Kauf. **Brautpaare** Gelegenheits-Kauf.

Hochelegante Herrschaftseinrichtung, b. erster Darmstädter Firma stehend, 4 Zimmer und Küche

mit 25% Nachlass.

Speisezimmer, Eiche, dunkel, Büfett, 280 cm breit, innen Mahagoni, hoch versiegelt, Credenz, 135 cm breit, 4 Zug, Tisch mit Lederstühlen, Standuhr mit Doppelgang usw. **Mk. 2160.—**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, sehr reich, Schrank, Stür. Eckzimmerschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Klubsofa und Sessel, Schreibsessel, Stühle usw. **Mk. 1490.—**

Schlafzimmer, Rüster, hochelegant, 3-teil. Spiegelschrank, 180 cm breit, Mittelteil unter Schubladen, rund vorgebaut, Auszug engl. Zuge. An beiden Türen innen große Spiegel, sowie in der Mitte und dient gleichzeitig als Frisiertoilette. Alles übrige entspr. elegant mit besten Einlagen. **Mk. 1380.—**

Fremdenzimmer, hell Eiche, mit 2 Betten, komplett m. Einlagen. **Mk. 675.—**

Küche, hoch elegant, 3-teil. Küchenbüfett m. Seitenschrankchen, 180 cm breit, m. Linoleumsockel komplett. **Mk. 330.—**

Wird mit 25% Nachlass abgegeben — Netto Mk. 4526.25

Näheres unter V. 1364 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. Main. F 59



Die Morgenpost

Morgen beginnt dieser, mit vieler Sorgfalt vorbereitete, grosszügige Sonder-Verkauf. Fast alle Abteilungen meines Hauses bieten eine Fülle weißer Waren zu enorm billigen Preisen. Hervorragende Kaufgelegenheit für Weiss- u. Leinenwaren, Wäsche, Gardinen.

Schneiderei

m Schmeider Weisse Wäsche

Gleich den Vorjahren verbinde ich mit diesem großen Extra-Verkauf weiher Waren aller Art wieder eine höchst originelle und interessante Innendekoration.

In meinem für diese Veranstaltung wieder extra eingerichteten Erfrischungsraum

ab 4 Uhr: Künstler-Konzert.

Beim Eintaus von 2 Mark an ein Gutschein für eine Tasse Tee mit Gebäck.

Weißwaren.

Hemdentuch,	mittelfädige Qualität,	Mtr. 38, 30,-
Kenforce	für solide Damen-Wäsche	Mtr. 58, 45,-
Cretonne,	kräftiges Hemdentuch,	Mtr. 48, 42,-
Maccotuch	1. feinste Damen-Leibwäsche	Mtr. 65, 58,-
Bett-Damaste,	ca. 130 cm br., häusche Muster,	Mtr. 25, 85,-
Bettuch-Halbleinen,	ca. 160 cm breit,	Mtr. 1,15, 95,-
Gerahmte Croise,	schöne Qualitäten,	Mtr. 48, 35,-
Tischläufer,	gesäumt, Größe 130×160 cm	2,25, 190
Handtücher,	enorme Auswahl, gesäumt,	1/2 Dtzd. 3,75, 190

Gardinen.

Scheibengardinen,	enorme Quantitäten,	Mtr. 45, 35, 28,-
Engl. Tüllgardinen,	große Muster-Auswahl,	Fenster 4,25, 375
Tüll-Künstler-Gardine,	2 Schal, 1 Bo.	5,25
Erbstück-Halbstores,	reiche Bandarbeit,	Stück 5,50, 8,75, 25

Schürzen.

Weiße Zier-Schürzen,	moderne Fassons,	1,10, 75, 55, 49, 35,-
Weiße Zier-Schürzen	mit Träger	1,60, 1,45, 1,10, 95, 80, 60,-
Weiße Servier-Schürzen	mit Träger	2,25, 1,75, 1,55, 1,10
Weiße Hausschürzen,	gute Stoffe,	2,20, 1,50, 1,10
Kinderschürzen		
Größen	50 55 60 65 70 75 80	55 60 65 75 80 85 90,-

Damen-Wäsche.

Hemden,	Achselfchluss solidier Cretonne mit Bogenansatz	1,25 1,50, 1,25
Hemden,	Achselfchluss mit gestickter Passe	1,95, 1,40
Hemden,	Achselfchl. mit breitem Stickerei-Einsatz	1,95, 1,65
Hemden,	Phantasiefasson mit Stickerei-Ein- u. Ansatz	1,75, 1,25
Hemden,	Phantasiefasson mit Hohlsaumgarantur	2,40, 1,90
Hemden,	Phantasiefasson, elegante Ausführung	3,25, 2,75
Hemden,	reicht Brüssel, reiche Spitzen-garnierung	2,95, 2,75
Beinsleider,	Bündchenfasson, gehobt od. Stickerei-Einsatz	1,10, 90,-
Beinsleider,	Bündchenfasson, mit Stickerei-Ein- u. Ansatz	1,75, 1,25
Beinsleider,	Kniefasson mit Stickerei-Volant	1,25, 95,-
Beinsleider,	Kniefasson, mit hoh. Stickerei-Volant	1,65, 1,55
Beinsleider,	Kniefasson, elegante Ausführung	2,25, 1,90
Kniebeinsleider,	mod. Fassons mit breiter Stickerei	2,95, 2,20
Nachhüden,	Cretonne mit Umlegkragen	1,45, 95,-
Nachhemden	mit Umlegkragen und Stämmchen	3,25, 2,90
Nachhemden	mit vierseitigem Ausschnitt	2,75, 3,25
Stickerel-Röcke	mit modernen Volants	3,60, 2,50
Unterhosen,	größte Auswahl in Fassons	1,75, 1,25, 95, 65,-

Kleiderstoffe.

Weiße Wollbausette,	doppeltbreite Ware,	Mtr. 1,65, 1,25
Weiße Cheviots,	gute Qualitäten,	Mtr. 1,50, 1,25
Weiße Popeline,	solide Qualitäten,	Mtr. 2,50, 1,75
Goliennes,	mit hohem Seideuglanz	Mtr. 4,50, 3,50

Seidenstoffe.

Crepe de Chine-Imitation	sol. Seidenstoffe,	Mtr. 95,-
Reinleid. Taffete,	erste bewährte Fabrik,	Mtr. 1,90, 1,45
Reinleid. Pallatte u. Merveilleur	Mtr. 2,50, 1,90	1,90
Duchesse Messalliae,	beste Qualitäten,	Mtr. 3,25, 2,90

Tischentücher.

Damen-Tischentücher,	Schweizer Stick.,	1,20
Damen-Tischentücher,	weiß Linon, gebrauchsfertig,	1,20
Zifferstab-Tücher	1/4 Dtzd. im Karton	1,65, 85,-
Herren-Tischentücher,	Zephir, vorzügl. Qual., 1/2 Dtzd. 1,50, 1,20	1,20

Damen-Konfektion.

Weiße Batistblusen	mit Valenc-Einsatz,	2,40, 1,85, 1,15, 90,-
Weiße Volleblusen	mit Stickerei-Eins.	3,50, 3,10, 2,50, 2,10
Weiße Mullblusen	aus getupftem Mull,	2,75
Weiße Spitzenblusen	reiche Spachtel-garnierung,	3,90, 3,75
Weiße Ballistkleider	mit hübschen Einsätzen	11,00, 9,75
Weiße Mullkleid	mit breit. Stickerei-Einsätzen	16,50
Weiße Vollekleid	hübsche Verarbeit.	11,00

Deutsche
Colonial-Baumwolle.

Wäschein „Bangali“ 65 pf.
für feinste Leibwäsche per Mtr.
Edelstes und hervorragend preiswertes Fabrikat
aus garantiert deutscher Colonial-Baumwolle.

Nur erstklassige Waren.

Küchen-Einrichtungen
inklus. sämtlicher

= Küchen-Möbel =
in allen Preiszusammensetzungen.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magasin für kompl. Küchen-Einrichtungen.

Nach auswärts franko.

Feinste Referenzen.

Verlangen Sie ausführ. Offerten.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, 10. Februar er.,

vormittags 10 Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrag wegen Wegzugs folgende sehr gut erhaltenen
Mobiliar usw. in dem Hause

Döbheimer Straße 41, 1. Et.,
dahier,

als: 1 Eichen-Schlafzimmerschrank, bestehend aus Büfett, Aussichtsrich., 7 Stühlen, Kreidens., Universitätss., Sofa, 2 Sessel, Republikant., Väterl. f. Sessel. und Gas., Galerien mit Lebervorw.; 1 Aufz., Salon, bestehend aus: Brunnenschrank, Dauen-Schreibstisch mit Stuhl, Trumeau mit Spiegel, Sofa, 4 Sessel, Salontisch, Panelbrett, Hocker, Galerien mit Lebervorw.; 1 Venetianer Väterl.; ferner 1 schwarzes sehr gutes Klavino (Schiedmayer) mit Stuhl und Sängere, edle orientalische Teppiche, Kelims, Telle, Linoleum, Portieren und Gardinen, Tische, verzierte Eich-Blumentisch-Tische, Säulen, Nähst. 1 Rahmenstuhl, 1 Stuhl mit Sändern, wertvolle Bilder, Gobelins, Batiken, elektr. Tisch- und Hängelampen, Venetianer Spiegel, 2 Weiterspiegel, Tüden-Autolette, ausgehöhlte Vogel, Gewebe, Vorhänge usw., 1 Studentenbett, Antreide, Tisch, zwei Stühle, Abendbett, Gleischtisch, Wöhndemangel u. vieles mehr
öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.
Telephon 1847. — Geschäftskonto: 7 Marienstraße 7. — Telephon 1847.

Versteigerung von Reit- u. Wagenpferden,
Fuhrwerks-Inventar.

Wegen Auflösung der Teilhaberschaft versteigere ich im Auftrag
morgen Montag, den 10. Febr., vormittags 11 Uhr beginnend
in der Neubahn

54 Schiersteiner Straße 54

6 Reit- u. Wagenpferde,

2 Dogcarts, div. Pferdegeschirre u. Stall-
Utensilien

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,
Telephon 2941. Auktionator u. Taxator. Schwalbacher Str. 23.

Zur Beachtung!

Die auf Montag, den 10. Februar er., anberaumte Versteige-
rung von Reit- und Wagen-Pferden und Fuhrwerks-
Inventar in der Neubahn Schiersteiner Straße 54 ist auf

Dienstag, den 18. Februar er.,
vormittags 11 Uhr,

verlegt und an diesem Tage bestimmt statt.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23, Wiesbaden.

Große Mobiliarversteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Vormundes der Frau Dr. Sch.

versteigere ich wegen Auflösung des Haushalts am

Dienstag, den 11. u. Mittwoch, den 12. Februar er.,

jeweil vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,

in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23

folgende sehr gute Mobiliar-Gegenstände, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: Büfett, Patent-Aussichtsrich., Servierstisch, zwölf Stühlen und Spiegel mit Konsole,

gr. 2tür. Eichen-Renaissance-Schrank mit reicher Schnitzerei,

geschnitzte Eichen-Truhe mit Rücklehn., fl. geschnitzte Eichen-

Treufe, geschnitzter Eichen-Schlafzimmerschrank mit Sängere-Aufbauten,

Aufz. -Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegelschrank,

Waschzimmerschrank, 2 Nachttische mit Aufhöfen u. Handtuchständer,

Aufz., u. eis. Betten, Wandschranken, Nachttische, Aufz., u. lach.,

Kleiderschränke, Bett., Handtuch., Kommoden, Konsole, Divan, Ottomane, eis. Webschrank, Eichen-Schlafzimmerschrank, eingelegte Tische,

Sängere, Büstenständer, Vorabents., Panelbretter, Stoßfeleien,

Nipp., Nah., Spiel- und andere Tische, Stühle, Polster, Vorh. und andere Stoffe, Nähmaschine, antike Wanduhr, div. Stich- und Wanduhren, Parometer, Spiegelgläser, oszil. Schörne, ältere

Waffen, Waffendekoration, Münzensammlung, Bücher, Noten,

große Anzahl Nipp., und Dekorationsgegenstände aller Art, Por-

zellan, Eh. u. Kaffee-Services, Kristall, Glas, Delgemüde,

Stahlst. und andere Bilder, Sammeln. und andere Teppiche,

Verlagen, Portieren, Gardinen, Tischdecken, sehr gutes Weißzeug,

Gedreßt. Uniformen, Reisefutter, Strontentisch, Waschbecken,

Waschl., Schlompen, 2 Photographic-Apparate, eiserne u. hölz. Garderobenständer, div. ärztliche Instrumente, 1 Bett, Rollschau-

wand, 2 eiserne Reg.-Ablös., Gefüdesimmer-Möbel, vollständige

ältere Einrichtung, Uhr, Webschrank, Vorabentschränke, Rücken- und Kopfzimmerschrank, Gebrauchsgegenstände all. Art, Brügmaschine,

eis. Kleiderschrank und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Die Gegenstände können am Montag besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Bornehmes Herrschaftshaus in Wiesbaden,

sehrste Versteigerung, nahe dem Königl. Theater, dem Kurhaus und den schönsten Promenaden, ist für 270.000 M. zu verkaufen. Das Haus, in seinem Villencharakter erbaut und mit Garten zugetragen, besitzt 8 sehr schöne große Herrschaftswohnummungen à 7 Zimmer und Zubehör. Ein Raum für eine Herrschaft, die ein schönes Haus allein be darf, aber auch für Herrschaften, die es für vornehmes Familien-Gremden-Beziehen oder eine oder zwei Sägen darin selbst beschaffen möchten, wie Herren Herren- und Herren anderer hochstehender Berufe, die auf eigenen Besitz reisst. Als Anzahlung genügen 50.000 M. Ich bitte die geachten Kauflebhaber brieflich unter **W. 603** an den Tagbl.-Verlag anzufragen, wie ich Ihnen dann sofort Auskunft.

Im Preise bedeutend ermässigt

Versch. dene
Speise-, Herrn-, Wohn- und Schlafzimmer

Nur solideste Fabrikate. — Kostenlose Aufbewahrung.

Zigarren-Versteigerung.

Morgen Montag,
den 10. Febr., vorm. 10 Uhr
beginnend,

versteigere ich im Auftrage des Herrn
Ernst Neherling wegen Geschäftsaus-

gabe in meinem Versteigerungssaal

22 Welltritschstraße 22

ca. 12,000 Zigarren

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Welltritschstraße 22.
Gegr. 1897. Teleph. 2448.

Rosshaare, Gasst.,
Bettwäsche —
zu billigen Preisen.
A. Bödeheimer,
10 Mauerstraße 10.

**Eleganter
Herren-Auszug**
nach Moh.,
prima Marke mit
eingesetzter Mamm-
garnhose
75. — Markt.
Konfirmand.-
Anzüge
prima Qualitäten zu
billigen Preisen
empfiehlt
Chr. Flechsel,
Jahnsstraße 12.

**ca. 25 moderne
Stüchen-
Einrichtungen**
in allen Preislagen. Zwei her-
schaftliche Eichen-Schlafzimmers.
Möbelschreinerei mit elektrischem
Betrieb. 182818
K. Velt., Göbenstraße 3.

Höherer Einstieg!
Für Wiesbaden und Umg. ist das
Auktionationsrecht eines Artels
zu vergeben. Der Betrieb wird von
Friedebertzen, Sattlern und Schu-
machermeistern getragen und immer
wieder nachgezettelt. Fleißige jüngere
Herren, die über 500—1200 M. vor
zuverdienen, können in Verbindung 8. bis
10.000 M. p. Jahr verdienen. Große
Räumlichkeiten und Ausstellungsräume
nicht erforderlich. Anleitung durch
unsere Vertreter. Kein entzündliches
Geld verdient. Off. u. T. 603 Tagbl.-Verl.

**Höherer Einstieg
für jedermann.**

Keine nachweislich eigene
Erfindung f. Haft u. Schön-
heitspflege, welche in der
Wohnung hergestellt werden l.
und in ferner Zeit ansehen Es
folg erzielt hat, umständlich
verkauft zu verkaufen. Sich-
erfolg und Umlauf durch Be-
lege nachweisbar. Zur Über-
nahme und Ausführung der
Erfindung geringe Mittel er-
forderlich. Offerten u. R. 603
an den Tagbl.-Verlag.

D. M.-Patent
für 15.000 M. zu verl. Mechanisch
angetriebene Klingel (Rassenartikel).
Rassenklopper August Kopp,
Wilhelms-Hilfshaus.

Fritz Mahr
G. Schupp Nachf.
Gegr. 1871. Tannusstr. 38. Tel. 151.

Telephon 2721.

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellitzstrasse 2,

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantier guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen. 299**Roll-Kontor.**Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren. 185

Verzollungen.

Versicherungen.

Stadt-Umzügevon Zimmer zu Zimmer
unter Garantie.**Wiesbadener Transport-Gesellschaft,****Friedrich Zander jr. & Co.,**
28 Dolzheimer Strasse 28. 159

Fernsprecher 1048. :: Fernsprecher 1048.

**J. & G. Adrian,**

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Übersee-Umzüge per Schiff, ohne Umladung.

:: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 262

= Verlag des Wiesbadener Tagblatts. =

**K. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden**Gegründet
1809Liefer alle Druckarten
für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.Neueste maschinelle Einrichtungen. □ Reiche
Auswahl in modernen Schriften, Initialen
und Zierraten. □ Großes Papier-Lager. □
Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Telephon 2721.

Amtliche Anzeigen**Weinkellerverpachtung****zu Rauenthal im Rheingau.**

Am Montag, den 10. Februar er-
mittags 12 Uhr, werden die nach-
begehrten domänenfürstlichen
Raumlichkeiten in dem ehemaligen
Reisenden Wohnhaus zu Rauenthal
im Abingau, als
die Scheune ausschließlich des dar-
über befindlichen Bodens und die
zwei unter dem Hauptgebäude und
der Scheune befindlichen Weinfelder
an Ort und Stelle auf die Dauer
von 6½ Jahren öffentlich verpachtet.
Wegen vorheriger Besichtigung der
Räume wende man sich schriftlich an
den Königl. Weinbergsverwalter
Diefenhardt zu Eltville am Rhein.
Auch kann die Besichtigung am Tage
der Versteigerung von 10 Uhr vor-
mittags ab erfolgen. F 487

Wiesbaden, den 22. Januar 1913.
Königliche Weinbau- und Stellerei-
Direction.**Nichtamtliche
Anzeigen****Von grösster Wichtigkeit!**

Broshüre:

**Die Ernährung der
blutarmen,
werdenden Mutter.**Gegen 20 Pf. in Marken postfrei.
Tunis-Work - B. Boermel & Co.,
Frankfurt a. M. F 181**Glänzende Existenz!**

150-200 Mark i. Monat verdient intellig.
Dame od. Herr d. ein Postversandgeschäft
nach uns, glänzenden Erwerbsystem. Tä-
tigkeit 1-8 St. tägl. i. Hause. Fast ohne
Kapital, k. Lager nötig. Kostenl. Auskunft
Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin-
Waldmannslust 149. F 55

Gute reelle Criftenz

bietet sich streblamen Herren in
Wiesbaden d. Uebeln eines neuen
konturenlosen Artikels, der patenti-
ert. getest. u. in jeder bez. Familie
unvergleichlich ist. Nachweisl. Reingen.
5-6000 M. v. a. Erforderl. Kapital
inf. Betriebsmittel ca. 2200 M. D. off.
unter 3. 9389 an Daube u. Co.,
Berlin, SW. 19. F 3

Begr. 1866. Telephon 263.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzwagen.

Bieferant des

Ferzins für Feuerbestattung.

Bieferant des

Beamtenvereins. 2007

Familien-Nachrichten

Anny Klüber

Hans Aug. Bitzer

Verlobte.

Wiesbaden — Stuttgart
den 3. Februar.

Telephon

1582,

gegenüber dem „Hotel Adler“, Langasse 39, eine Treppe.

Paul Beger,

Telephon

1582,

Schneider für feine Herren-Mode.

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Brautleute, Pensionen

Möblierte Zimmer-Bermietet!

Ich habe sehr billig abzugeben:

Ein Posten solid gearbeitete

Schlafzimmer von Mf. 180.— an.**Ess- und Wohnzimmer.****Großer Posten Küchen-Einrichtungen
von Mf. 68.— an.****2stellige ruh. pol. Spiegelchränke von Mf. 68.— an.****Stets Gelegenheitsläufe sehr billig.****Möbelhaus Fuhr, Gleisstraße 34.****Nachruf.**Am 6. ds. verstarb an den Folgen einer Operation unser
in weiten Sportkreisen wohlbekannter Platzmeister**Friedrich Becker**

im Alter von 64 Jahren.

Derselbe stand 5 Jahre im Dienste der Kurverwaltung
und hat sich während dieser Zeit stets durch regen Eifer und
Pflichttreue ausgezeichnet.Auf dem Gebiete des Lawn-Tennis-Sports galt Becker als
eine Autorität ersten Ranges. Er war sowohl als Lehrer wie
als Spieler wegen seiner ausgezeichneten Fachkennisse und
seiner verbindlichen Umgangsformen überall beliebt.Ein treues Andenken wird dem Entschlafenen allezeit
bewahrt bleiben. F 250

Wiesbaden, den 8. Februar 1913.

Im Namen der Städtischen Kurverwaltung:
von Ebmeyer, Kurdirektor.**Todes-Anzeige.**Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mit-
teilung, daß unsre innigstgeliebte Tochter,**Mariechen Neuenbach,**im Alter von 11 Jahren, am Freitag mittag 2 Uhr nach schwerem,
mit Geduld ertraginem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Familie:

Hermann Neuenbach, Mauerstraße 10, III.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Februar, nacht.
4 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.Heute früh verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel.**Tüncher Philipp Gudres,**

im 67. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gatz. Gudres, geb. Pommarius.

Wiesbaden, 8. Febr. 1913.

Feldstraße 21.

Die Beerdigung findet Dienstag, 11. Februar, mittags 3 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.Heute früh verschied nach schwerem Leiden meine innig-
geliebte Frau, unsre liebe Mutter, Schwester, Schwägerin,
Schwiegermutter und Tante,**Franz Karoline Meister,**

geb. Schwein.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Meister und Kinder.

Rambach, den 8. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um
4 Uhr statt.

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten vom 19. Januar 1912 Nr. 29 und 6. September 1912 Nr. 411 wird für die Feuerbestattungsanlage der Stadt Wiesbaden nachstehende Gebrauchs- und Gebührenordnung erlassen.

A. Gebrauchsordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die Feuerbestattung einer Leiche darf nur erfolgen, wenn allen gesetzlichen Vorschriften genügt ist und wenn mindestens 24 Stunden vor der Verbrennung die Genehmigung des Königl. Polizeipräsidiums zu Wiesbaden hierzu eingeholt ist. Zu dem Genehmigungsgeiste sind folgende Belege erforderlich:

1. die amtliche Sterbeurkunde;
2. die amtsärztliche Bescheinigung über die Todesursache.

Diese amtsärztliche Bescheinigung, zu welcher derjenige beauftragte Arzt (Kreisarzt) zuständig ist, in dessen Amtsbezirk sich die Leiche zur Zeit der Anforderung der Bescheinigung befindet, ist auf Grund der Leichenhau auszunehmen, bei welcher die besonderen gesetzlichen Vorschriften (siehe Ausführungsbestimmungen vom 29. September 1911 zum Feuerbestattungsgesetz vom 14. September 1911) zu beachten sind und muß die Erklärung enthalten, daß ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, sich nicht ergeben habe.

War der Verstorbene in der dem Tode unmittelbar vorausgegangenen Krankheit ärztlich behandelt worden, so ist der behandelnde Arzt zu der Leichenhau auszuholen und kann Gutachten über die Todesursache in die Bescheinigung aufzunehmen.

War der zuständige beauftragte Arzt zugleich der behandelnde Arzt, so ist die Bescheinigung von einem anderen beauftragten Arzt auszustellen.

Vor der Erteilung der Bescheinigung ist die Leichenöffnung vorzunehmen, wenn einer der beauftragten Ärzte sie zur Beurteilung der Todesursache für erforderlich hält.

3. der Nachweis, daß der Verstorbene die Feuerbestattung seiner Leiche angeordnet hat.

Dieser Nachweis kann erbracht werden:

- a) durch eine lehrlingliche Verfügung des Verstorbenen in der gesetzlich vorgeschriebenen Form;
- b) durch eine mündliche Erklärung des Verstorbenen, die von einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person als in ihrer Gegenwart abgegeben beurkundet ist.

Die Anordnung ist nur wirksam, wenn der Verstorbene sie nach vollendetem 16. Lebensjahr getroffen hat, sie kann nicht durch einen Bevaterer getroffen werden. Stand jedoch der Verstorbene unter elterlicher Gewalt und hatte er nicht das 16. Lebensjahr vollendet, so tritt der Auftrag des Inhabers der elterlichen Gewalt (§§ 1626/1704 B. G.-V.) an die Stelle der Anordnung.

4. Die Bescheinigung der Ortspolizeibehörde des Sterbeortes oder des letzten Wohnortes des Verstorbenen, bei Todesfällen auf hoher See von dem Schiffsführer oder dessen Stellvertreter und von der Polizei des Eingangsbefehls, bei jenen auf Schiffen und Flößen der Binnenschifffahrt von der Polizeibehörde der nächsten Anlegestelle, daß keine Bedenken gegen die Feuerbestattung bestehen, daß insbesondere ein Verdacht, der Tod sei durch eine strafbare Handlung herbeigeführt worden, nicht vorliegt.

II. Beschaffenheit der Särge und Einbettung der Leichen.

§ 2.

Die Leichen sind in dem Sarge einzuschaffen, in dem sie zur Verbrennungsstätte gelangen. Die Särge müssen aus dünnen, weidem, nicht mehr als 20 Millimeter starkem Holz oder aus Zinkblech gefertigt (im leichteren Falle mit zwei Handgriffen aus demselben Metall versehen) und dürfen weder ausgespart noch angestrichen oder lackiert sein, auch keine Eisen- und Bronzeteile weder zur Verbindung noch zur Verzierung enthalten. Die Augen sind mit Schleier, Leim oder ähnlichen Stoffen oder mit Kitt zu schließen.

Die Särge dürfen folgende Maße nicht überschreiten:

Länge 2,25 Meter,
Breite 0,75 Meter,
Höhe 0,65 Meter.

Zulässig ist es, während der Trauerei den Sarg in einem Ueberlager (Brunftorg), der von der Verwaltung gegen eine Gebühr (siehe Gebührenordnung § 2) gestellt wird, zu bergen.

§ 3.

Die Leichen in den Särgen dürfen nur auf Säge- oder Hobelspäne oder Holzwolle gebettet und mit natursafernen Leinen- oder Baumwollstoffen bekleidet sein. Etwa in den Särgen hineinzulegende Stoffen dürfen weder Polster noch Federn oder Wolle enthalten und sind mit den gleichen Stoffen zu beziehen, mit denen die Leiche bekleidet werden darf.

§ 4.

Die Kontrolle hinsichtlich der Beschaffenheit und des Inhaltes der Särge erfolgt nicht in der Einäscherungsanlage, sondern muß dort bewirkt werden, wo die Einäscherung stattfindet.

Sie ist entweder durch den zuständigen beauftragten Arzt oder durch einen amtlich beauftragten Leichenbeschauer vorzunehmen, welcher eine amtliche Bescheinigung darüber ausstellt hat, daß die Einäscherung den Vorschriften der Gebrauchsordnung entsprechend erfolgt ist.

Diese Bescheinigung, zu der das in der Anlage angegebene Formular zu befreien ist, muß der Ortspolizeibehörde des Verbrennungsortes zur Kenntnahme und Abstellung vorgelegt und der Verwaltung der Feuerbestattungsanlage eingereicht werden.

III. Einäscherung der Leichen.

§ 5.

In jeder Einäscherungskammer darf jeweils nur eine Leiche eingeschafft werden; wenn ist an dem Sarge vor dessen Einbringen in den Verbrennungsöfen ein durch die Dienstags nicht serviertes Schild aus genügend starkem feuerfestem Ton anzubringen, auf welchem die Nummer des Einäscherungsregistres (siehe § 7), unter der die Einäscherung erfolgt, deutlich eingedrungen sein muß.

§ 6.

Während des Feuerbestattungsvoranges dürfen sich außer den mit der Ausführung und Überwachung beauftragten Personen nur die erwachsenen nächsten Ange-

hörigen des Verstorbenen im Vorraum des Verbrennungsöfens aufhalten. Andere Personen bedürfen hierzu außer der Genehmigung der Bestattungspflichtigen eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnischesnes.

Dem Verbrennungsöfne selbst dürfen außer dem oben genannten Dienstpersonal nur die vrtigen Sanitätsbeamten bewohnen. Andere Personen bedürfen, falls sie ein berechtigtes Interesse an dem Verbrennungsöfne nachweisen, gleichfalls eines besonderen schriftlichen, von der Friedhofs-Deputation auszustellenden Erlaubnischesnes.

IV. Einäscherungs-Registerführung.

§ 7.

Über die einzelnen Feuerbestattungen, die Ueberlassung von Beiseigungsstätten und die Beisetzung der Aschenreste sind von der Verwaltung Register zu führen, welche folgende Punkte enthalten müssen:

1. Laufende Nummer;
2. Vor- und Zuname des Verstorbenen;
3. Stand des Verstorbenen;
4. Geburtsstag;
5. Geburtsort;
6. Todesstag;
7. Todesort;
8. letzter Wohnort;
9. Todesursache;
10. Tag der Verbrennung;
11. Nummer des Sarges;
12. Verbleib des Aschenbehälters.

V. Behandlung und Beiseitung der Aschenreste.

§ 8.

a) Die Aschenreste sind nach den Kriterien, die gemäß der Vorschriften des Gesetzes (siehe § 7 dieser Gebrauchsordnung) den in den Verbrennungsöfen zu bringenden Sarge auf einem Tonschild anzubefestigen sind, streng getrennt zu halten, nachdem sie unter Anwendung von nur für diesen Zweck bestimmten und zu verwendenden Geräten sorgfältig aus dem Ofen entfernt worden sind.

b) Unmittelbar nach der Ablösung sind die Aschenreste mit dem Tonschild in einem hinreichend großen, widerstandsfähigen, luf- und wasserfesten Metallbehälter zu sammeln.

c) Der Deckel des Behälters, der auch mit einem Schraubengewinde versehen sein kann, muß in den unteren Teil dicht schließend eingreifen. Die Trennung ist nach Schließung des Deckels zu verstehen. Der Deckel ist mit einem vor der Benutzung sichter aufzulösenden dichten Kupferschild zu versehen, auf welchem in deutlicher vertiefter Schrift — durch Einschlägen — nachstehende Angaben anzubringen sind:

Die mit dem Einäscherungsregister und dem Tonschild in der Asche übereinstimmende Einäscherungsnummer;

Vor- und Zuname, sowie Stand des Verstorbenen;

Ort, Tag und Jahr seiner Geburt;

Ort, Tag und Jahr seines Todes und Tag der Einäscherung.

§ 9.

Aschenreste von verbrannten Leichen dürfen nur in einer Urnenhalle, einem Urnengrab oder in einer anderen, aber behördlich genehmigten Bestattungsanlage beigesetzt werden. Die Beisetzung hat in einer dem Bestattungsbegriff entsprechenden Weise zu erfolgen. Die Aushändigung der Aschenreste an die Angehörigen kann daher auch nur zum Zwecke der ordnungsmäßigen Beisetzung an einem behördlich genehmigten Bestattungsorte gestattet werden. Hierüber ist ein glaubhafter Nachweis zu erbringen. Gegebenenfalls bei der Beisetzung durch die Verwaltung der Feuerbestattungsanlage an die Verwaltung der betreffenden Bestattungsanlage direkt zu erfolgen.

§ 10.

Die Aushändigung der Aschenreste an die Bestattungspflichtigen geschieht im allgemeinen am Tage nach der Einäscherung. Aschenreste nicht sofort beigesetzt werden, so werden dieselben von der Friedhofsverwaltung bis zwei Wochen nach der Einäscherung kostenlos aufbewahrt; für jede ferner Woche sind jedoch besondere Gebühren zu entrichten (siehe Gebührenordnung § 3).

§ 11.

In einem Urnengrab ist nur die Beisetzung von Aschenresten gestattet.

Für ein einzelnes Urnengrab — außerhalb der Urnenhalle — wird folgendes Maßstabmaß (Normalgröße) festgesetzt:

1,20 Meter lang und 0,75 Meter breit (= 0,90 Quadratmeter).

Die Größe der Urnenlaufgräberstellen kann jedoch ein Vielfaches dieser Normalgröße betragen.

(z. B. ein doppeltes Aufgrab 1,50 x 1,20 m (1,80 qm); ein dreifaches Aufgrab 1,80 x 1,50 m (2,70 qm); ein vierfaches Aufgrab 2,40 x 1,50 m (3,60 qm).

§ 12.

Aschenreste können sowohl in besonderen Urnengräbern (Reibengräbern, Daingräbern, Blächen in der Urnenhalle) als auch in gewöhnlichen Reibengräbern und Blächen — unabhängig der Erdbestattung in beiden letzteren — beigesetzt werden.

§ 13.

Au jedem Urnengrab von normaler Größe — außerhalb der Urnenhalle — können 8 Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — beigesetzt werden.

Die Anzahl der Beisetzungen erhöht sich jedoch im Verhältnis zur Größe des Urnengrabs. (So können in einem Urnengrab:

doppelter Größe 6 Aschenreste (2 davon oberirdisch);

dreifacher Größe 9 Aschenreste (3 davon oberirdisch);

vierfacher Größe 12 Aschenreste (4 davon oberirdisch);

beigesetzt werden.)

§ 14.

In jedem gewöhnlichen Reibengrab dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch drei Aschenreste — jedoch nur einer oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können neun Aschenreste — 3 davon oberirdisch — beigesetzt werden.

§ 15.

In jeder gewöhnlichen Blächengräberstelle dürfen außer einer Leiche (Erdbestattung) noch 6 Aschenreste — 2 davon oberirdisch — Platz finden.

Wird auf die Erdbestattung verzichtet, so können zwölf Aschenreste — 4 davon oberirdisch — beigesetzt werden.

§ 16.

Die Anbringung von Grabsteinen (aus Stein, Eisen oder dergleichen) ist bei Urnengräbern im allgemeinen nicht gestattet. Bei besonders großen Grabstellen kann die Genehmigung zur Anbringung von niedrigen Gittern usw. durch die Friedhofs-Deputation erteilt werden.

Die Errichtung von Denksteinen ist in jedem einzelnen Falle von der Genehmigung der Friedhofs-Deputation abhängig (siehe § 16 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908).

§ 17.

Die in den §§ 13 und 14 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908 enthaltenen Bestimmungen werden durch die vorstehenden Bestimmungen (§§ 12—16 dieser Gebrauchs-Ordnung) außer Kraft gesetzt.

§ 18.

Soweit nicht in vorstehenden besonderten Bedingungen getroffen sind, bleiben für die Feuerbestattung die allgemeinen gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere auch diejenigen der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908, in Geltung.

Der Magistrat.

B. Gebühren-Ordnung.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Für die Benutzung der Feuerbestattungsanlage sind außer dem in den §§ 2—9 des Tarifs vom 7. März 1910 festgesetzten Begehrungslohn — die nachstehend festgesetzten Gebühren zu entrichten.

Walls der Verstorbene seinen Wohnsitz in Wiesbaden hatte und auch der Bestattungspflichtige einen solchen nicht hat, erhöhen sich die Gebührensätze für die Feuerbestattung um 50 Prozent.

§ 2.

II. Feuerbestattung.

Die Gebühr für die Einäscherung beträgt 30 Mark einschließlich Lieferung des dem Sarge anhängenden Schildes aus feuerfestem Ton und des für die Aufnahme der Asche bestimmten Metallbehälters mit Rauferwöld.

Zum Wunsch werden auch kleinere Aschengefäße auf Kosten des Friedhofsverwalters geliefert. (Preisverzeichnis für derartige Gefäße bei dem Friedhofsverwalter usw.).

Für die Benutzung eines der Stadtgemeinde gehörigen Überlagers (siehe § 4 der Gebrauchsordnung) sind 5 Mark zu entrichten; für die Benutzung eines solchen in reicherer Ausstattung 10 Mark.

III. Gebühren für die Beisetzung und für die Urnenplatte.

§ 3.

Für die Aufbewahrung eines Aschenbehälters bis zur Beisetzung ist für jede Woche nach Ablauf der 14-tägigen Frist (siehe § 12 der Gebrauchs-Ordnung) eine Gebühr von 5 Mark zu entrichten.

§ 4.

Für die Beisetzung von Aschenresten in eine Urnenhalle oder eine Grabstelle ist eine Gebühr von 5 Mark für jeden Aschenrest zu entrichten (siehe § 10 des Tarifs vom 7. 3. 10).

§ 5.

1. Preise der Urnenplätze auf dem Nordfriedhof:

Plt.	Art der Platte	Preis für Pachtzeit auf 30 Jahre	60 Jahre	100 Jahre
<tbl_info cols="5

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital und Rücklagen 310,000,000 Mark.

Fernsprech-Anschlüsse
Nr. 225, 226, 6416.

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

— Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. —

— Auskünfte jeder Art bereitwilligst. —

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva.

Bilanz ultimo Dezember 1912.

Passiva.

	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Cassa und Guthaben bei Banken				
Kassenbestand	375,539	07		
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg	295,216	93		
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern	20,577,374	04	21,248,130	04
Wechsel-Conto			362,607	09
Erechten - Conto (nom. ℳ 11,210,000,— 3 %ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75 %) plus laufender Zinsen			8,488,206	25
davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen ℳ 4,150,000,—				
Darlehen auf Hypotheken			370,000	
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen ℳ 551,164,308,16)			571,640,119	11
Fällige Hypotheken-Darlehnzinsen (rückständig ℳ 87,145,49)			5,972,317	16
Bankgebäude-Conto Hamburg			700,000	
Bankgebäude-Conto Berlin			500,000	
Debitoren in laufender Rechnung			1,343,766	28
			ℳ 610,625,145	93

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1912.

Credit.

	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
An Pfandbrief-Zinsen			20,789,657	97
Unkosten-Conto:				
Saldo des Contos	758,056	34		
Vortrag auf neue Rechnung		90,000		
Talonsteuer-Conto			815,056	35
Ueberschuss			400,000	
			4,923,412	13
			ℳ 26,961,206	54

Hamburg, den 31. Dezember 1912.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Direktion:

Dr. Gelpeke. Dr. Bendixen. Dr. Henneberg.

Der Geschäftsbericht kann kostenfrei direkt von der Bank oder durch die Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.

Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephon 66

errichtet

Depositen- (Bareinlage) Konten

gegen Rechnungsbücher

auf kürzere und längere Zeit

unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind

stempelfrei.

F 483

Wiesbadener Unterstützungsverein, Sterbette.

Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

hoher Reservesonds. — Ausnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegerühr 1 M. pro 100 M. Sterberente.

Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuaufnahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 M.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall.

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nähere Auskunft erteilen: Der Vorstand Ph. Beck, Scharnhorststr. 46, Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer Franz Grünthaler, Wedderk. 10, sowie sämtliche Vorstandsmitglieder und der Vereinsdienstler Jos. Hartmann, Westendstr. 20, woselbst auch die Aufnahmetabellen erhältlich sind.

F 327

Königl. Preuß. Kassen-Lotterie.

Zu der am 14. und 15. Februar stattfindendenziehung der 2. Klasse 228. Lotterie sind noch Lose, namentlich aus in 1/2 Ab-

schüttungen, zu haben bei

Wiesbaden, Wilhelmstr. 18. Der Agt. Lotterie-Ginnahme W. von Brancon.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kästen und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

Nassauischer Kunstverein

Ausstellung Hessenkunst

Festsaal des Rathauses. F 443

Täglich von 10—1 Uhr und wochentags von 8—5 Uhr nachmittags.

Red Star Line
Antwerpen-Amerika
Agent F 318
W. Bickel, Langg. 20.



Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.
Man verlange vollständ. Preisliste
o. Ausarbeitung v. Spezialofferien

Vertreter:

Carl Kreidel

36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telefon 2766.

Guten Privat-Mittagstisch
Adolfstrasse 1a, 2 Et.



Der Tagblatt-Fahrplan

Winter-Ausgabe — 1912/13 —

in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pf. das Stück zu haben.

Kirchenchor der Ring- und Lutherkirche.

Geistliches Konzert in der Marktkirche

heute Sonntag, den 9. Februar 1913, abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Herr Kgl. Konzertmeister Prof. Oscar Brückner (Cello), Herr Kgl. Hofopernsänger Scheerer (Tenor). Chorleitung: Friedr. Petersen.

Vortragsfolge:

1. Choral-Fantasie Cesar Frank.
 2. Gemischter Chor: a) Komm süßer Tod Bach.
 b) Ave verum corpus Mozart.
 3. Cello: Sarabande u. Gavotte Bach. F 305
 4. Arie aus „Elias“ (Tenor).
 5. Motette für 5stimmigen gemischten Chor:
 „Es ist das Heil“ Brahms.
 6. Cello: a) Elegie Rheinberger.
 b) Abendlied Schumann.
 7. a) Der Kreuzzug (Tenor). Schubert.
 b) Morgen-Hymne (Tenor). Henschel.
 8. Gemischter Chor: a) Stromfahrt des Lebens Lichtwark.
 b) Neujahrslied Mendelssohn.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, à Mk. 2 (reservierter Platz), Mk. 1 u. 50 Pf. sind zu haben in den Vorverkaufsstellen: Buchhändler Römer, Lungasse, u. in den Musikalienhandl. von Schellenberg, Kirchg., u. Wolff, Wilhelmstr., sowie abds. am Eingang der Marktkirche.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. Februar, abends 9 Uhr:

Ordentliche

Mitglieder-Versammlung

(Jahres-Hauptversammlung)

im Klublokal „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Berichte der verschiedenen Kommissionen. 4. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Rechners. 5. Entlastung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 6. Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes. 7. Wahl der Rechnungsprüfer für 1913. 8. Vorlage des Jahres-Voranschlags u. Beschlußfassung hierüber. 9. Auslosung von Schuldcheinen. 10. Verschiedenes.

Wir bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen. F 415

Der Vorstand.

Männergesang-Dreiein „Union“.

Heute Sonntag, den 9. Februar, von nachmittags 4 Uhr an als Nachfeier unseres Maskenballes:

Familien-Ausflug

nach Sonnenberg in den „Kaisersaal“, Besitzer Köhler. F 348

Hierzu laden wir sämtliche Maskenballbesucher, sowie Freunde und Gönner des Vereins und unsere werte Mitgliedschaft freundlich ein. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Heute Sonntag, den 9. Februar:

Großer Familien-Ausflug nach Doßheim

Gasthaus Zum Rießstock (Mitglied Ehmig). F 381

Anfang 4 Uhr. Es lädt freudlich ein. Der Vorstand.

Bayern-Verein, Wiesbaden. B.

Gegr. 1908.

Großer Familien-Ausflug nach Bierstadt

Saalbau „Zum Adler“ (Besitzer Bäul).

Dortifelbist Unterhaltung mit Tanz, Auftritt der Schuhplattler-Abteilung des Vereins. Hierzu laden wir alle Mitglieder, Landleute, Freunde und Gönner herzlich ein. Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Bei Bier.

Karneval-Verein „Narrhalla“.

Sonntag, 9. Februar, nachmittags 4 Uhr:

— Ausflug nach Schierstein —

ins Gasthaus „Zu den drei Kronen“. Dasselbe:

Große Karnevalistische Nachfeier

mit Tanz, Abingen von karnevalistischen Liedern, Vorläufe usw. Eintritt frei.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Das Komitee.

NB. Abfahrt Hauptbahnhof 3rd (Sonntagsbillett.)

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft (1908).

Sonntag, den 9. Februar, im „Deutschen Hof“, Goldgasse:

Große Nachfeier mit Tanz

unter Beteiligung erster Humoristen u. Karnevalisten, u. a. die beliebten Duettenfamilien Weber, Humorist Wachwirt in seiner Glangnummer, Pünktchen auf dem Wagen, u. a. m.

Anfang 4.11. Das Komitee.

Tanzschüler des Herrn H. Grimm.

Heute Sonntag Ausflug nach Erbenheim

Saalbau „Frankfurter Hof“.

Alte vorn. Lebend- und Unfallvers.-Bei. sucht stillen Vermittler gegen sehr hohe Provin., event. auch darum einen Agenten für gute Lebendvers. Off. unter B. 1380 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Frankfurt a. M.

F 60

Wo kaufen Sie die besten alkoholfreien Getränke?

Im Vegetarischen Kurrestaurant

Haupt-Niederlagen der Firma:

Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensaft. Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte.

Joh. Gg. Rackles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Opitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Alle diese Getränke sind garantiert alkoholfrei und ein Versuch darf zum dauernden Genuss führen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zur gef. Kenntnisnahme daß ich mit dem Heutigen in der

Marktstrasse 27, 1. Etage,

neben Hirsch-Apotheke, Elektr. Haltestelle Michelsberg,

ein

Erstklassiges Damen-Friseur-Geschäft

der Neuzzeit und modernen Hygienie entsprechend eröffnet habe.

Separate Kabinen

Shampooing, Ondulation, Schönheitspflege, Manikure, Pedikure (Damen und Herren separate Abteilung)

Atelier für künstl. Haarersatz.

Reinlichste und reellste Bedienung. — On parle française, English spoken. — Telephon 1309. Mit vorzüglicher Hochachtung!

Jos. Gollmart, Damenfriseur,

Spezialist für Hand- u. Fußpflege — früher Viktoria-Hotel.

Spangenbergsches

Konservatorium für Musik

Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße:

Klavier-Abend

von Oskar Weichsel aus Wien.

Programm: Bach: Präludium und Fuge in f-moll, Nocturne, Sonate op. 31 Nr. 3; Schumann: Kreisleriana; Chopin: 5 Préludes, Nocturne, Etude, Mazurka, Valse; Brahms: Capriccio in f-s. und h-moll; Liszt: Liebestraum und Rhapsodie Nr. 8. Eintrittskarten (numer. à 2 Mk., unnumerierte à 1 Mk.) sind in d. Musikalienhandlungen und abends an der Kasse zu haben. 295

Saalbau „Neue Adolfshöhe“

(Inh.: A. Meuchner).

Heute Sonntag, Unterhaltung mit Tanz. ab 4 Uhr: Humorist Lehmann. B2736

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch die erg. Mitteilung, daß ich das

holl. Café und Bols-Stube,

Webergasse 9,

übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, mein Volk in vornehmer und dezentter Weise zu führen. Bedienung durch holl. Damen in Nationaltracht.

Bitte um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll

A. Grünebaum-Berghäuser, Wiesbaden. 9 Webergasse 9.

Ausflug

nach Doßheim „Wilhelmshöhe“

Die Tanzschüler des Herrn J. Schumm.

Tanzinstitut W. Kläpper

Heute:

Tanzfränzchen

Waldlust, Platter Straße 73.

Schwabs Tanzschüler.

Großer Ausflug nach Bierstadt

(Saalbau zur Rose).

Eintritt frei. Anfang 3 1/2 Uhr.

Große Muß.

Restaurant Rosengärtchen.

Heute Spezialität:

Ochsen schwanz-Suppe, Wildschweinbraten, Wildschwein-Ragout mit Thüringer Klößen.

Hotel Epple,

Nörnerstraße 7.

Morgen Montag:

Schlachtfest,

wozu freundl. einlädt

A. Epple.

„Weizenburger Hof“

Sedanplatz.

Montag u. Montag:

Gr. Schlachtfest

wozu freundl. einlädt

Aug. Andrik.

„Zum Herder“

Gäte Herder- und Nöhlstraße.

Gut bürgerlicher Mittagstisch, auch

außen dem Hause.

Schönes Vereinssälchen.

Möbl. Zimmer. Tab. Wilh. Mentges,

früher Delmon im Offiziers-Kino.

Bis 12. Februar

gewähre ich

auf sämtliche

Kinder-Mäntel

Kinder-Hüttchen

Kinder-Kleidchen

Taufkleidchen

sowie alle Baby-Artikel.

25

H.W. Erkel,

Wilhelmstraße 60. 297

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fürg die

L. Schellenberg'sche * * * *

* * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.



bei Carl Häuser, Wiesbaden Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstraße

Nektar-Gesellschaft, Worms a. Rh., Traubensaft. Carl Jung, Lorch a. Rh., vergohrene alkoholfreie Weine u. Sekte.

Joh. Gg. Rackles, Frankfurt a. M., Apfel-Nektar. H. Opitz, Rinteln a. W., Heidelbeer-Nektar, Cider.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 9. Febr. 43. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Dienst. u. Freipläne sind aufgehoben.

Das Prizip.

Schauspiel in 3 Akten von Herm. Bahr.

Personen:

Dr. Friedrich Gis. Herr Schwab

Grettrud, seine Frau. Fr. Gisoldheim

Hans

Herr Albert

zum

Herr Schröder

Peter

Herr Orth

Thomas Kreger, Wein-

händler

Herr Legal

Gerdich, Obercellerer

Herr Rehkopf

Uwe Kü. Fr. Doppelbauer

Sule

Fr. Rehköpfer

Gräfin Eggen

Frau Bleibtreu

Der 1. Akt spielt im Landhaus Fried.

Gis auf dem grünen Hügel nächst einer

kleinen deutschen Stadt, der 2. Akt bei

der Gräfin Agnes in der kleinen deut-

sch. Stadt, der 3. Akt wieder im Land-

haus Friedrich Gis.

Anfang 2½ Uhr. Ende gegen 5½ Uhr.

Börs-Breite.

Abends 7 Uhr. 44. Vorstellung.

20. Vorstellung im Abonnement.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung

des Goethe'schen Romans „Wilhelm

Meisters Lehrjahre“ von Michel

Garcia und Rudes Barber. Deutlich

von Herm. Gumbert. Musik von

Ambroise Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister. Herr Schütz

Dotario. Herr Schütz

Philine, Mitglied einer

reisenden Schauspieler-

truppe. Frau Friedelde

Leertes, Mitglied einer

reisenden Schauspieler-

truppe. Herr Rehkopf

Manon. Frau Krämer

Jarno, Böhmischer Führer

einer Söldnerbande. Herr Becker

Friedrich. Herr Herrmann

Der Fürst v. Tiefenbach. Herr Schwab

Baron von Rosenberg. Herr Jollin

Seine Gemahlin. Fr. Schwarz

Ein Diener. Herr Spies

Ein Sohnsohn. Herr Gerhart

Anto. ein alter Diener. Herr Legal

Deutsche Bürger. Bauern und

Bauerinnen. Kellner u. Kellnerinnen.

Rägerne und Bäuerinnen. Söld-

ner. Schauspieler und Schau-

spielerinnen. Herren und Damen vom

Hofe. Bediente.

Ort der Handlung: Der 1. u. 2. Akt

spielen in Deutschland, der 3. in

Italien gegen 1790.

* * * Wilhelm Meister: Herr Bando

Koden vom Großenzogl. Hof-

theater in Karlsruhe als Gau.

Borlommele Tänze:

1. Einzug einer Söldnerbande,

ausgeführt von den Damen Sals-

mann, Reich. Reb. I. Schneider II.

Herren. Bänsd. und Carl. sowie

dem Ballett-Personale.

2. Bohemien, ausgeführt von Fr. Sals-

mann, den Söldneren Lehndel,

Reich. Reich. Schneider I. Rappes

Reich. Gläser I. Bendorf, dem

Corps de Ballet, sowie dem gesamten

Borlommele.

Die Türen bleiben während der

Übertüre geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akt 12 Minuten

Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Montag, 10. Febr. 45. Vorstellung.

20. Vorstellung im Abonnement.

Die Kronpräidenten.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von

Henrik Ibsen. Deutlich v. A. Strohm

Personen:

Holten Holsten, von den Birkbeinern

zum König gewählt. Herr Albert

Inga von Barteig, seine

Mutter

Herr Doppelbauer

Carl Stule

Herr Rehkopf

Holsten, seine Tochter Frau Bleibtreu

Sigrid, seine Schwester Fr. Gisoldheim

Margarete, seine Tochter Fr. Gisold

Gisold, Ingeborg. Herr Jollin

Sigrid Riddung. Herr Schwab

Nikolaus Krusen

Bischof von Oslo. Herr Legal

Dagfinn der Bauer. Herr Lehrmann

Halvd. Staller. Herr Lehrmann

Ivar Hodde, sein Sohn

Saylan

Herr Kober

Begard Bördal, einer

seiner Höflinge. Herr Rehkopf

Gregorius Ronson. Herr Hermann

Paul Kilda, Lehnsmann. Herr Nobius

Andreas. Gemahlin

Andreas. Stoldorffs Fr. Bayhammer

Peter, ihr Sohn, ein

junger Priester. Herr Orth

Sir Viljam, Haue-

Saylan des Bischofs

Niklas. Herr Wehrach

Meister Sigurd aus
Brobant, ein Arzt Herr Rehkopf
Jäger der Stalde, ein Isländer Herr Wanka

Bard Bratte, ein Häup-
ling aus dem Kron-
herrschen. Herr Jollin

Geologe des Herr Döring

Königs Hofrat Herr Dieterich

Gefolgste des Herr Otto

Jarl Stule Herr Böhme

Bürger von Nidaros Herr Wulff

Rektor, Preuß. und Baumann

Herr Spies

Herr Matzel

Söldner und Landvolk aus Bergen, Oslo

und Nidaros, Kreuzbrüder, Priester,

Mönche, Nonnen, Hölzer, Höflinge und

höfliche Frauen, Kriegsvölker, u. s. w.

Das Söld spielt in der ersten Hälfte

des dreizehnten Jahrhunderts.

Eine größere Pause findet nach dem

3. Akt (4. Bild) statt.

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 9. Februar.

Radet. 4 Uhr bei kleinen Preisen.

Kinder amüsiert Gud.

Große Vorstellung mit Gesang und Tanz in

3 Akten von Oskar Engel. Musik von

Fritz Hartmann.

Personen.

August Schumann, Rentier

Max Deutschländer

Adele, seine Frau Ella Wilhelm

Ursula, sein Mündel Margar. Hamm

Thunen, Juh. berelnes

Garten-Stablieutenant

in Friedrichshagen Max Ludwig

Erika, seine Frau Franziska

Winkler, Schumanns

Selbst für

Don Stefan, b. Alabores Alfr. Danzert

Wiege Jäger, Inhaber

einer Far. Rita Ramon

Denniz, Winklers

Fabrikant

Bernd Kowalski

Edmund Schumanns Edm. H. überge

Wannemann Freunde Adolf Willmann

Lehmann, Schäfermeister

meister

in Friedrichshagen Max Ludwig

Erika, seine Frau Franziska



Wiesbadener Kurleben.



Aus dem Kurhause.

Einige Wochen rauschender und geräuschvoller Festlichkeiten, die auch das Kurleben und das Kurhaus in ihren Bannkreis zogen, sind wieder vorüber und haben wohl bei allen Teilnehmern einen nicht ungünstigen Eindruck hinterlassen. Kurz, aber darum nicht weniger inhalterreich als in den Vorjahren war diesmal das Regime des Prinzen Karneval, der mit echter Narrenfröhlichkeit sein Szepter schwang und seine getreuen Vasallen so manchesmal bei Maskenbällen und anderen ihm zu Ehren gegebenen Veranstaltungen versammelt sah. Häufiger und in kürzeren Pausen noch als sonst verdeckten die grellen Farben des Faschings die prunkvolle Eleganz der Kurhausräume und Massensammlungen froher Menschen gaben sich mit Ausdauer und dem beabsichtigten Erfolg dem Genuss wohlrangierter Festlichkeiten hin.

Über die einzelnen Veranstaltungen ist von Fall zu Fall ausführlich an anderer Stelle berichtet worden. Bleibt also nur noch, um der Statistik willen, zu erwähnen, daß nicht weniger als vier der traditionellen Kurhaus- und Maskenbälle, eine Kurhausreunion, bei denen sich jeweils ein starker Besuch und ein stimmungsvoller Verlauf konstatieren ließ, das Resultat des Wiesbadener Karnevals waren, soweit es sich im Rahmen des Kurlebens und seiner gesellschaftlichen Faktoren abspielte.

Innerhalb dieser frohen Wochen kam auch die leichter geschürzte Muse im Kurhause zu Worte, die in diesen zumeist der ernsteren Kunst und vornahmen Geselligkeit geweihten Räumen nur selten zu Gäste kommt. Zwei bunte Faschingsabende, deren Veranstaltung noch vom Vorjahr her in bester Erinnerung war, bildeten gewissermaßen eine Entschädigung für den Ausfall größerer karnevalistischer Sitzungen. Bekannte Künstlerinnen und Künstler von Berlin, Frankfurt und Mainz produzierten sich unter der geschickten Leitung eines Conferenciers in den Darbietungen ausgewählter Kabarettnummern, so daß sich — und das gilt namentlich von der ersten der oben erwähnten Veranstaltungen — bald die für solche intime Abende erforderliche Stimmung im Publikum bemerkbar machte. Auch ein „heiterer Klavierabend“, den Herr Woldemar Saeck aus Leipzig im kleinen Saale des Kurhauses gab, kann den gelungenen Veranstaltungen der Karnevalssaison zugerechnet werden. Der talentierte Pianist produzierte sich hier als Persifleur am Instrument und verstand es glänzend, sein Publikum zu amüsieren.

Gegenüber diesen karnevalistischen Veranstaltungen kamen die Extraveranstaltungen rein künstlerischen Charakters im Januar natürlich etwas kurz weg. Zwei Zyklenkonzerte, das 7. und das 8., fanden programmatische Erledigung. Im ersten gelangte Richard Strauss' Tondichtung „Zarathustra“ und eine Novität: „Der Lebenstanz“ von Frederik Delios zur Aufführung. Herr Musikdirektor Schuricht hatte die Zuhörer am Tage vorher in einem Vortrage mit Klavierlauterungen auf das Konzert vorbereitet. Die Dresdener Kammersängerin Frau Minni Nast war für ihre behinderte Kollegin Eva Plaschke-von der Osten eingesprungen und erzielte mit ihren Gesangsvorträgen (die Arie der „Tosca“ von Puccini und Lieder von Wolf und Schumann) ebenso wie das Kurochester verdienten Beifall. Das 8. Zyklenkonzert sah den gefeierten Klavierspielen Eugen d' Alberg auf dem Podium. Das Konzert war ausverkauft. Beethoven und Chopin gaben dem Gaft Gelegenheit, dem hiesigen Publikum seine temperamentvolle Künstlerschaft aufs neue zu beweisen. Das Publikum dankte durch enthusiastischen Beifall und nahm auch das Programm des Kurochesters, namentlich Mozarts G-Moll-Sinfonie mit großer Dankbarkeit auf. Gelegentlich eines Sinfoniekonzerts wirkte der Wiesbadener Geiger Willy Reich mit. Das vierte Violinkonzert von Vieuxtemps und Bachs Chaconne waren recht beachtens-

werte Leistungen des jugendlichen Künstlers, die sehr beifällige Aufnahme fanden.

Der Geburtstag des Kaisers wurde in der üblichen Weise durch ein Festmahl im großen Saale begangen, an dem die Spitzen der Zivilbehörden, das inaktive Offizierkorps und zshireiche Mitglieder der Bürgerschaft teilnahmen. Die Festversammlung bot mit den zahlreichen Uniformen der höheren Beamten ein glänzendes gesellschaftliches Bild und nahm einen außerordentlich stimmungsvollen Verlauf. Den Toast auf den Landesherrn brachte Landeshauptmann Krekel aus.

• • •

Städtisches Badewesen.

Nach dem Verwaltungsbericht der Stadt Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 wurden im „Schützenhof“ im ganzen im Jahre 1911 18.106 Heilbäder verabfolgt. Die verabfolgten Brausebäder betrugen im Jahre 1911 = 34 Stück. Von den für die beiden städtischen Badhäuser eingegangenen 365 Gesuchen um Gewährung von Freikuren konnten nur 125 Berücksichtigung finden. Die Zahl der Verpflegungsfälle betrug 532 mit zusammen 13.428 Verpflegungstagen. Die im „Gemeindebad“ verabfolgten Thermalbäder sind sämtlich als Heilbäder zu betrachten. Ihre Zahl betrug 53.747. Die Einnahmen und Ausgaben beliefen sich im Schützenhofbad auf Mk. 105.230,50, im Gemeindebad auf Mk. 24.626,30.

• • •

Bäderwesen.

Die Garantie des Quellensuchers.

Ein Gutsbesitzer in Tampadel bei Zobten in Schlesien hatte sich im August v. J. den Quellensucher v. Jakowski kommen lassen, um sich über die Grundwasserverhältnisse seines Besitztums zu unterrichten. v. J. brachte einen Kasten mit, an dem ein Pendel sichtbar war. In dem Kasten befand sich nach seiner Angabe der Apparat, der ihm die Quellen anzeigen. Dieser Apparat, der sein Geheimnis ist und nie einem Menschenauge enthüllt wird, ist nach seiner Behauptung untrüglich und verrät ihm nicht nur die Tiefe, in der die Quelle sich befindet, sondern auch das Quantum Wasser, das sie täglich zu liefern imstande ist. Angesichts dieser mit großer Sicherheit gemachten Angaben konnte der Grundbesitzer nach seiner Meinung von dem Quellensucher Garantie für die Richtigkeit seiner Quellenangaben verlangen, faßte auch die Antwort, die v. J. darauf gab, als Garantieleistung auf und erklärte sich bereit, diesem für seine Dienste ein Honorar von 900 Mk. zu zahlen. v. J. ließ nur seinen Apparat auf allen Teilen des Besitztums spielen, bezeichnete etliche Stellen als quellenträchtig und gab auch bei allen Tiefe und Leistungsfähigkeit genau an, worauf er das ansbedingte Honorar prompt ausgezahlt erhielt. Der Besitzer ließ unverzüglich mit den Bohrungen beginnen, aber da sich die geologischen Verhältnisse so ungünstig erwiesen, daß ganz unverhältnismäßig hohe Kosten in Aussicht standen, stellte er die Bohrungen vorläufig wieder ein und berief erst den Quellensucher nochmals zu sich, um sich zu vergewissern, ob der Erfolg auch die Aufwendungen lohnen werde. Als v. J. sich über den Stand der Dinge unterrichtet hatte, erklärte er, daß er seine Garantie nicht aufrecht erhalten könne und empfahl sich mit möglichster Eile. Der Besitzer schloß aus diesem Verhalten, daß die ganze Quellenfindung mehr oder minder auf Humbug beruhe, wofür er sein gutes Geld nicht hinausgeworfen haben wollte. Er gestand daher dem Quellensucher für seine Mühsalung nur einen Betrag von 75 Mk. zu und klagte gegen ihn auf Herausgabe der übrigen

825 Mk. Der Prozeß schwelt augenblicklich bei der dritten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts. Da der Beklagte schon im ersten Verhandlungstermin durch seinen Anwalt bestreit, überhaupt Garantie geleistet zu haben, beschloß das Gericht, über das Garantiever sprechen durch Vernehmung der nach Angabe des Klägers dabei anwesend gewesenen Zeugen Beweis zu erheben.

Ein seltsamer Rechtsfall.

Ein Emser Bürger hatte gelegentlich eines Kurgartfestes in Ems, wobei der untere Teil der Kurallagen bis zum Kaiserdenkmal durch Spaliere abgeschlossen war, die Abspermaßregeln als zu tief einschneidend in die Rechte der Bürger und Abonnenten nicht anerkannt und sich ohne den verlangten Zuschlag Eintritt verschafft. Um die für Badeorte wichtige Angelegenheit zu einer prinzipiellen Entscheidung zu bringen, war gerichtliche Entscheidung beantragt worden. Das Gericht verurteilte den Beklagten zu 5 Mk. Strafe und in die Kosten.

• • •

Meinungen und Wünsche.

Man schreibt uns: Wenn Wiesbaden auch nicht gerade als Sommerfrische betrachtet werden kann, so ist es doch als Frühjahr-, Herbst- und Winterplatz für das nördliche Deutschland konkurrenzlos, und zwar nur dadurch, weil es eine größere Stadt und ein sonniger, milder Ort ist. Gerade die Großstadt ist für Nichtsommergäste zeitvertreibend, und die Sonne findet jeder Mensch drei Viertel des ganzen Jahres. Aber auch die Rentner und Pensionäre haben Wiesbaden nur deswegen bevorzugt, weil es Großstadt und Kurstadt zugleich ist und man das ganze Jahr über angenehm zu Hause sein kann. Nur eine größere Stadt kann im Winter einem Beschäftigungslosen Zeitvertreib bieten. Der Kurgast, und insbesondere der Wiesbadener Kurgast und Rentner will aber nicht erst mit der Straßenbahn fahren, um spazieren gehen zu können. Tatsächlich wird unser schöner und kostspieliger Wald auch nur sehr wenig, und von Kurgästen fast kaum benutzt, der Kurgast braucht Platz inmitten des Kurviertels.

Will Wiesbaden Kurstadt bleiben, so muß es in erster Linie Platz und Luft im Kurviertel schaffen durch Be seitigung alter Häuser etc., auf keinen Fall sollte die Stadt von ihrem Besitz inmitten des Kurviertels wieder Baulätze verkaufen, weder am Paulinenschlößchen noch am Adlerbad. Teure Villenbaulätze hat Wiesbaden so schon genug, aber einen Kurgarten inmitten des Kurviertels fast kaum noch. Also nochmals Platz, viel Platz inmitten des Kurviertels, Vergrößerung und Erweiterung des Kurviertels!

Um nun auch für den Dauerwohner und steuerzahrenden Rentner billigere Wohnungsvorhältnisse zu schaffen, sollte Wiesbaden an der Peripherie der Stadt, besonders nach dem Rhein zu, ein Landhausviertel schaffen mit möglichst enger Bebauung. Die hohen Grundpreise in Wiesbaden sind größtenteils durch die weite Bebauung der langen, breiten Straßen mit Vorgärten und durch die scharfen Baupolizeilichen Vorschriften entstanden. Allzu viel ist ungern! Wiesbaden hat nachweislich doppelt so viel Straßenfläche wie die meisten anderen Städte mit gleicher Einwohnerzahl, natürlich auch größere Straßenbau- und Unterhaltungskosten. Besonders die meist unnützen und sehr oft gerade unschönen Vorgärten, aber ganz besonders die übertrieben scharfen Baupolizeivorschriften haben den Haus- und Grundbesitz ganz besonders verteuert.

Zum Schluß möchte ich noch auf den Südwesten Wiesbadens aufmerksam machen, wo ebenfalls Notstands gelder Verwendung finden können.

F.

Zur Geschichte der älteren Badhäuser Wiesbadens.

(Fortsetzung.)

Wie die meisten Badhausbesitzer der älteren Zeit, betrieb Scherer die Badwirtschaft als Nebenbeschäftigung: Ökonomie, Weinbau und Bierbrauerei bildeten seine Hauptnahrungsquellen. Nichtsdestoweniger hat er in einem Hausmanual über seine Badgäste gewissenhaft Buch geführt. Welchen Standes sie waren und welche Vergütungen sie an Logis- und Badgeld entrichteten, mag eine Stichprobe aus den Einträgen des Jahres 1698 darstellen, in denen es heißt:

eine Weißbinders Frau aus Frankfurt	2 Wochen	3 fl.
ein Junker aus Frankfurt	2 1/2 ..	5 ..
Junker Köth (v. Wanseeid) aus Mainz	2 ..	14 ..
ein Barbier von Mainz	2 ..	4 ..
eine Müllerin aus Gerau	2 ..	4 1/2 ..
ein Leutnant von Mainz	2 ..	3 ..
ein Schulmeister von Frankfurt	2 ..	4 ..
ein Hauptmann von Mainz	2 ..	6 ..
ein Pfarrer von Eltville	1 ..	3 ..
ein Karmeliter	1 ..	1 ..

Im ganzen sind in diesem Jahre 64 Badgäste aufgezählt, und das mag ungefähr die Durchschnittszahl eines Jahres gewesen sein. 1702 waren nur 58 eingekreist, 1707 dagegen 78. Die Einnahmen an Logis- und Badgeldern schwanken in den Jahren 1698 bis 1708 zwischen 216 und 472 Gulden.

Weitere Mitteilungen über diesen tüchtigen Haus- und Badwirt enthält ein Aufsatz „Ein Wiesbadener Badwirt vor 200 Jahren“ in Alt-Nassau, Jahrgang 1898, Nr. 8.

Nach dem Hinscheiden Schorers — seine sämtlichen Kinder waren ihm im Tode vorangegangen — verkaufte seine Erben das Badhaus mit Hofreite, den darin und dahinter liegenden Gärten, 97 Morgen Ländereien, 15 Morgen Wiesen bei der Stadt, 14 1/2 Morgen Waldwiesen und 2 Morgen Weinbergen an den Geheimen Rat Johann Hartmann Görtner, dem Fürst Georg August Samuel am 28. Januar 1718 für siebenjährige treugeleistete Dienste die Real- und Personalfreiheit auf diesen seinen neuen Besitz verlieh. Und wenn er bei dem Badhaus seine Rechnung nicht fände, und ein anderes Haus dagegen eintausche, sollte die Befreiung von allen Real- und Personallasten

ohne weiteres auf dieses übergehen. Jedoch müsse in solchem Falle ein convenables bürgerliches Gut, soviel zu einem Pflug erforderlich sei, zu dem eingetauschten oder neu erbauten Haus erworben werden, weil vermöge Herkommens und kraft einer Generalverordnung die Badhäuser weder von ihren Gütern, noch die Güter von den Badhäusern getrennt werden könnten.

Hatte schon diese Befreiung die anderen Badhausbesitzer mit Neid und Mißgunst erfüllt, so traten nun auch die Gastwirte, unterstützt von der Stadt, gegen den Rosenbesitzer und seine Pächter auf, als ihm am 6. Oktober 1727 Graf Friedrich Ludwig von Nassau-Ottweiler als damaliger Landesherr „aus bewegenden erheblichen und zugleich zur Bequemlichkeit der Badgäste gerechenden Ursachen“ die Speisewirtschafts- und Weinschankgerechtigkeit erteilte. Dadurch stand ihm das Recht zu, „die in dem Badhaus logierenden Gäste wie auch andere, so sich dessen bedienen und gebrauchen wollten, zu Speisen und an Tischen zu traktieren“. Von dem Wein, den er seinen Gästen vorsetze, sollte er nur der Herrschaft „keineswegs auch der Stadt“. Accis zu entrichten verbunden sein.

Als der damalige Rosenpächter, Perlücknemacher Schmidt, ein Wirtsschild anhängte, beschwerten sich die Bad- und Gastwirte gemeinsam, weil er sich unterstehe, nicht nur wie andere Schildwirte Wein zu schänken und Gäste zu speisen, sondern auch das von Görtner neu erbaute Hinterhaus zum Badhaus zu machen und mit Badgästen zu besetzen, was den Bad- und Gastwirten, die ihr ganzes Vermögen auf ihre privilegierten Häuser angewendet, höchst schädlich und verderblich und der Stadt wegen des Accises sehr abbrüchig sei. Dazu bezeugte das Stadtgericht: Bisher habe die Gewohnheit bestanden, daß sich die Badwirte das Speisen und Zapfens, die Gastwirte dagegen des Logierens, es sei denn, daß alle Badhäuser besetzt gewesen, hätten enthalten müssen. Der Pächter wurde daraufhin zur Beseitigung des Wirtsschildes aufgetreten.

Bei der unterdessen zur Regierung gelangten Fürstin Dorothea von Nassau-Usingen beschwerten sich im Mai 1728 die Gast- und Schildwirte abermals, weil der Rosenpächter, der im Vorjahr eine ausgehängte „Ziffernrett“ auf Befehl des Amts habe beseitigen müssen, nun zwei be malte Bretter an den Wänden des Hauses angebracht habe,

Weinschank und Speisewirtschaft für Fremde und Einheimische treibe und dazu das von Görtner erbaute Plaisier oder Sommerhaus mitbenutze, während doch das Privilieum nur auf die Rose laute. Sie seien schon genug benachteiligt, daß sie für jeden Ohrn Wein nicht nur der Herrschaft 3 Gulden, sondern auch der Stadt 13 Albus 4 Pf. abgeben müßten. Dem Pächter wurde die Entfernung der beiden Bretter bei 10 Reichstalern Strafe anbefohlen, im übrigen blieb alles beim alten.

Im Jahre 1733 finden wir einen Gottfried Wilhelm Augustin, 1735 den Ritterwirt Heinrich Schmitt, 1740 den Oberförster Stein als Pächter in der Rose.

Im letzteren Jahre verkaufte der damalige Sachsen-Eisenachische Geheime Rat und Regierungspräsident Görtner v. Grüneck das Badhaus mit Zugehör, Inventar und Freiheiten für 5550 Gulden an Christian Heinrich Becker, während er die Ländereien an den Clarenthaler Klosterguts-pächter Johann Peter Weiß veräußerte, nachdem er hierzu die landesherrliche Genehmigung erwirkte.

Ein Bild von der damaligen Umgebung der Rose entwirkt der Kaufbrief, nach welchem das Badhaus mit Real- und Personalfreiheit samt allen in der Hofreite befindlichen Gebäuden, Scheunen und Stallungen, das Hofhaus, ein vor „18 Jahren ungefähr“ erbauter Hinterhaus mit freiem und hinterem Feldausgang über die Brücke (des Nersbaches), sodann der zwischen Bad und Hinterhaus gelegene Garten, das hinter der oberen Scheuer im Graben außer der Gartenmauer befindliche Grasstück, „wozu man durch eine Tür in besagter Mauer eingehet“, das hinter dem neuen Haus über dem Bach gelegene Wiesenstück, endlich das diesem gegenüber am Fußberge gelegene Futterstück von 2 Ruten 34 Niederschlägen und zwei zum Badhaus gehörige offene Kirchenstühle an den Käufer abgetreten werden.

Dieser neue Besitzer gab den Gastwirten nicht weniges Anlaß zu Klagen als seine Vorgänger, weil er sich weigerte, wie sie, die Steuer des Bannweingeldes zu tragen, obwohl er wie für die eigenen, so auch für die in anderen Badhäusern logierenden Kurgäste öffnen Tisch und Weinschank hielt, Speisen und Wein über die Straße verkaufte und „sich sogar unterstand“, den Garkoch Rückert zur Herstellung der Speisen in sein Haus aufzunehmen.

(Schluß folgt.)

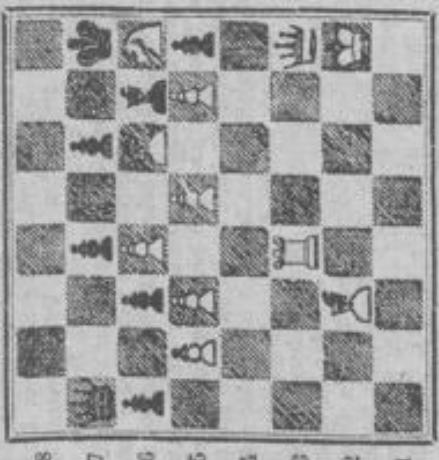
Schach

Alle die Schachspieler betrüben den Zuschauer sind in die Redaktion des "Wiss. Teplans" zu schicken, "Schach" zu verkaufen.

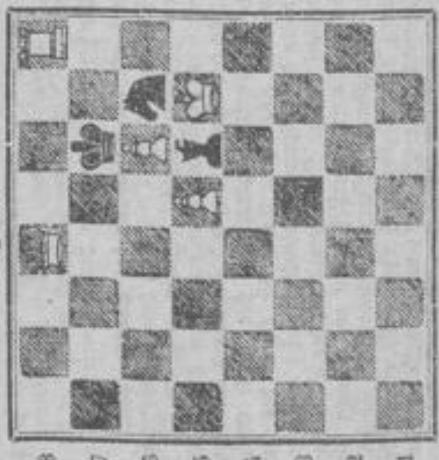
Wiesbaden, 2. Februar 1913.

Schach-Aufgaben.

Nr. 99. S. Herold in Bukarest
(Tidskrift for Schack.)



Nr. 100. Ein Schachscherz von Wiss. (Wiesbaden).



Weiß nimmt den letzten Zug zurück und setzt dann matt.

Partie Nr. 6.

7. Matchpartie, gespielt in Biarritz.
Weiß: Janowski. — Schwarz: Marshall.
1. e2—e4 19. a2—ab
2. Sg1—f3 20. Tc7—c5 3. Sb1—c3 21. Td1—e1 4. Sf5—f3 22. g2—f3 5. Sd5—d3 23. Tc6—f5 6. Lc8—g4 24. Sf5—d5 7. Lf8—d6 25. Td3—f3 8. Tc7—c5 19. a2—ab 9. c2—c4 20. Tc7—c5 3. Sb1—c3 21. Td1—e1 4. Sf5—f3 22. g2—f3 5. Sd5—d3 23. Tc6—f5 6. Lc8—g4 24. Sf5—d5 7. Lf8—d6 25. Td3—f3 8. Tc7—c5 26. Td1—e1 9. c2—c4 27. Lg5—h5 10. c4—d5? 1. Ld6—h2? 28. Td6—d5 11. Kg1—h2 29. Lh4—et 12. Dd1—e2 30. Lh4—et 13. Dc2—e2? 31. Td6—d5 14. Lc1—g5 32. b2—c3 15. Dc6—d6 33. Td7—b7 16. Tc1—c7 34. d6—d5 17. Sb1—c3 35. Td7—a7 18. Td1—d1 36. d5—d4 19. Sd1—c3 37. Td3—d5 20. Td1—d1 38. d5—d4 21. Td3—d5 39. Td1—d1 22. Td3—d5 40. Td1—d1 23. Td3—d5 41. Td1—d1 24. Td3—d5 42. Td1—d1 25. Td3—d5 43. Td1—d1 26. Td3—d5 44. Td1—d1 27. Td3—d5 45. Td1—d1 28. Td3—d5 46. Td1—d1 29. Td3—d5 47. Td1—d1 30. Td3—d5 48. Td1—d1 31. Td3—d5 49. Td1—d1 32. Td3—d5 50. Td1—d1 33. Td3—d5 51. Td1—d1 34. Td3—d5 52. Td1—d1 35. Td3—d5 53. Td1—d1 36. Td3—d5 54. Td1—d1 37. Td3—d5 55. Td1—d1 38. Td3—d5 56. Td1—d1 39. Td3—d5 57. Td1—d1 40. Td3—d5 58. Td1—d1 41. Td3—d5 59. Td1—d1 42. Td3—d5 60. Td1—d1 43. Td3—d5 61. Td1—d1 44. Td3—d5 62. Td1—d1 45. Td3—d5 63. Td1—d1 46. Td3—d5 64. Td1—d1 47. Td3—d5 65. Td1—d1 48. Td3—d5 66. Td1—d1 49. Td3—d5 67. Td1—d1 50. Td3—d5 68. Td1—d1 51. Td3—d5 69. Td1—d1 52. Td3—d5 70. Td1—d1 53. Td3—d5 71. Td1—d1 54. Td3—d5 72. Td1—d1 55. Td3—d5 73. Td1—d1 56. Td3—d5 74. Td1—d1 57. Td3—d5 75. Td1—d1 58. Td3—d5 76. Td1—d1 59. Td3—d5 77. Td1—d1 60. Td3—d5 78. Td1—d1 61. Td3—d5 79. Td1—d1 62. Td3—d5 80. Td1—d1 63. Td3—d5 81. Td1—d1 64. Td3—d5 82. Td1—d1 65. Td3—d5 83. Td1—d1 66. Td3—d5 84. Td1—d1 67. Td3—d5 85. Td1—d1 68. Td3—d5 86. Td1—d1 69. Td3—d5 87. Td1—d1 70. Td3—d5 88. Td1—d1 71. Td3—d5 89. Td1—d1 72. Td3—d5 90. Td1—d1 73. Td3—d5 91. Td1—d1 74. Td3—d5 92. Td1—d1 75. Td3—d5 93. Td1—d1 76. Td3—d5 94. Td1—d1 77. Td3—d5 95. Td1—d1 78. Td3—d5 96. Td1—d1 79. Td3—d5 97. Td1—d1 80. Td3—d5 98. Td1—d1 81. Td3—d5 99. Td1—d1 82. Td3—d5 100. Td1—d1 83. Td3—d5 101. Td1—d1 84. Td3—d5 102. Td1—d1 85. Td3—d5 103. Td1—d1 86. Td3—d5 104. Td1—d1 87. Td3—d5 105. Td1—d1 88. Td3—d5 106. Td1—d1 89. Td3—d5 107. Td1—d1 90. Td3—d5 108. Td1—d1 91. Td3—d5 109. Td1—d1 92. Td3—d5 110. Td1—d1 93. Td3—d5 111. Td1—d1 94. Td3—d5 112. Td1—d1 95. Td3—d5 113. Td1—d1 96. Td3—d5 114. Td1—d1 97. Td3—d5 115. Td1—d1 98. Td3—d5 116. Td1—d1 99. Td3—d5 117. Td1—d1 100. Td3—d5 118. Td1—d1 101. Td3—d5 119. Td1—d1 102. Td3—d5 120. Td1—d1 103. Td3—d5 121. Td1—d1 104. Td3—d5 122. Td1—d1 105. Td3—d5 123. Td1—d1 106. Td3—d5 124. Td1—d1 107. Td3—d5 125. Td1—d1 108. Td3—d5 126. Td1—d1 109. Td3—d5 127. Td1—d1 110. Td3—d5 128. Td1—d1 111. Td3—d5 129. Td1—d1 112. Td3—d5 130. Td1—d1 113. Td3—d5 131. Td1—d1 114. Td3—d5 132. Td1—d1 115. Td3—d5 133. Td1—d1 116. Td3—d5 134. Td1—d1 117. Td3—d5 135. Td1—d1 118. Td3—d5 136. Td1—d1 119. Td3—d5 137. Td1—d1 120. Td3—d5 138. Td1—d1 121. Td3—d5 139. Td1—d1 122. Td3—d5 140. Td1—d1 123. Td3—d5 141. Td1—d1 124. Td3—d5 142. Td1—d1 125. Td3—d5 143. Td1—d1 126. Td3—d5 144. Td1—d1 127. Td3—d5 145. Td1—d1 128. Td3—d5 146. Td1—d1 129. Td3—d5 147. Td1—d1 130. Td3—d5 148. Td1—d1 131. Td3—d5 149. Td1—d1 132. Td3—d5 150. Td1—d1 133. Td3—d5 151. Td1—d1 134. Td3—d5 152. Td1—d1 135. Td3—d5 153. Td1—d1 136. Td3—d5 154. Td1—d1 137. Td3—d5 155. Td1—d1 138. Td3—d5 156. Td1—d1 139. Td3—d5 157. Td1—d1 140. Td3—d5 158. Td1—d1 141. Td3—d5 159. Td1—d1 142. Td3—d5 160. Td1—d1 143. Td3—d5 161. Td1—d1 144. Td3—d5 162. Td1—d1 145. Td3—d5 163. Td1—d1 146. Td3—d5 164. Td1—d1 147. Td3—d5 165. Td1—d1 148. Td3—d5 166. Td1—d1 149. Td3—d5 167. Td1—d1 150. Td3—d5 168. Td1—d1 151. Td3—d5 169. Td1—d1 152. Td3—d5 170. Td1—d1 153. Td3—d5 171. Td1—d1 154. Td3—d5 172. Td1—d1 155. Td3—d5 173. Td1—d1 156. Td3—d5 174. Td1—d1 157. Td3—d5 175. Td1—d1 158. Td3—d5 176. Td1—d1 159. Td3—d5 177. Td1—d1 160. Td3—d5 178. Td1—d1 161. Td3—d5 179. Td1—d1 162. Td3—d5 180. Td1—d1 163. Td3—d5 181. Td1—d1 164. Td3—d5 182. Td1—d1 165. Td3—d5 183. Td1—d1 166. Td3—d5 184. Td1—d1 167. Td3—d5 185. Td1—d1 168. Td3—d5 186. Td1—d1 169. Td3—d5 187. Td1—d1 170. Td3—d5 188. Td1—d1 171. Td3—d5 189. Td1—d1 172. Td3—d5 190. Td1—d1 173. Td3—d5 191. Td1—d1 174. Td3—d5 192. Td1—d1 175. Td3—d5 193. Td1—d1 176. Td3—d5 194. Td1—d1 177. Td3—d5 195. Td1—d1 178. Td3—d5 196. Td1—d1 179. Td3—d5 197. Td1—d1 180. Td3—d5 198. Td1—d1 181. Td3—d5 199. Td1—d1 182. Td3—d5 200. Td1—d1 183. Td3—d5 201. Td1—d1 184. Td3—d5 202. Td1—d1 185. Td3—d5 203. Td1—d1 186. Td3—d5 204. Td1—d1 187. Td3—d5 205. Td1—d1 188. Td3—d5 206. Td1—d1 189. Td3—d5 207. Td1—d1 190. Td3—d5 208. Td1—d1 191. Td3—d5 209. Td1—d1 192. Td3—d5 210. Td1—d1 193. Td3—d5 211. Td1—d1 194. Td3—d5 212. Td1—d1 195. Td3—d5 213. Td1—d1 196. Td3—d5 214. Td1—d1 197. Td3—d5 215. Td1—d1 198. Td3—d5 216. Td1—d1 199. Td3—d5 217. Td1—d1 200. Td3—d5 218. Td1—d1 201. Td3—d5 219. Td1—d1 202. Td3—d5 220. Td1—d1 203. Td3—d5 221. Td1—d1 204. Td3—d5 222. Td1—d1 205. Td3—d5 223. Td1—d1 206. Td3—d5 224. Td1—d1 207. Td3—d5 225. Td1—d1 208. Td3—d5 226. Td1—d1 209. Td3—d5 227. Td1—d1 210. Td3—d5 228. Td1—d1 211. Td3—d5 229. Td1—d1 212. Td3—d5 230. Td1—d1 213. Td3—d5 231. Td1—d1 214. Td3—d5 232. Td1—d1 215. Td3—d5 233. Td1—d1 216. Td3—d5 234. Td1—d1 217. Td3—d5 235. Td1—d1 218. Td3—d5 236. Td1—d1 219. Td3—d5 237. Td1—d1 220. Td3—d5 238. Td1—d1 221. Td3—d5 239. Td1—d1 222. Td3—d5 240. Td1—d1 223. Td3—d5 241. Td1—d1 224. Td3—d5 242. Td1—d1 225. Td3—d5 243. Td1—d1 226. Td3—d5 244. Td1—d1 227. Td3—d5 245. Td1—d1 228. Td3—d5 246. Td1—d1 229. Td3—d5 247. Td1—d1 230. Td3—d5 248. Td1—d1 231. Td3—d5 249. Td1—d1 232. Td3—d5 250. Td1—d1 233. Td3—d5 251. Td1—d1 234. Td3—d5 252. Td1—d1 235. Td3—d5 253. Td1—d1 236. Td3—d5 254. Td1—d1 237. Td3—d5 255. Td1—d1 238. Td3—d5 256. Td1—d1 239. Td3—d5 257. Td1—d1 240. Td3—d5 258. Td1—d1 241. Td3—d5 259. Td1—d1 242. Td3—d5 260. Td1—d1 243. Td3—d5 261. Td1—d1 244. Td3—d5 262. Td1—d1 245. Td3—d5 263. Td1—d1 246. Td3—d5 264. Td1—d1 247. Td3—d5 265. Td1—d1 248. Td3—d5 266. Td1—d1 249. Td3—d5 267. Td1—d1 250. Td3—d5 268. Td1—d1 251. Td3—d5 269. Td1—d1 252. Td3—d5 270. Td1—d1 253. Td3—d5 271. Td1—d1 254. Td3—d5 272. Td1—d1 255. Td3—d5 273. Td1—d1 256. Td3—d5 274. Td1—d1 257. Td3—d5 275. Td1—d1 258. Td3—d5 276. Td1—d1 259. Td3—d5 277. Td1—d1 260. Td3—d5 278. Td1—d1 261. Td3—d5 279. Td1—d1 262. Td3—d5 280. Td1—d1 263. Td3—d5 281. Td1—d1 264. Td3—d5 282. Td1—d1 265. Td3—d5 283. Td1—d1 266. Td3—d5 284. Td1—d1 267. Td3—d5 285. Td1—d1 268. Td3—d5 286. Td1—d1 269. Td3—d5 287. Td1—d1 270. Td3—d5 288. Td1—d1 271. Td3—d5 289. Td1—d1 272. Td3—d5 290. Td1—d1 273. Td3—d5 291. Td1—d1 274. Td3—d5 292. Td1—d1 275. Td3—d5 293. Td1—d1 276. Td3—d5 294. Td1—d1 277. Td3—d5 295. Td1—d1 278. Td3—d5 296. Td1—d1 279. Td3—d5 297. Td1—d1 280. Td3—d5 298. Td1—d1 281. Td3—d5 299. Td1—d1 282. Td3—d5 300. Td1—d1 283. Td3—d5 301. Td1—d1 284. Td3—d5 302. Td1—d1 285. Td3—d5 303. Td1—d1 286. Td3—d5 304. Td1—d1 287. Td3—d5 305. Td1—d1 288. Td3—d5 306. Td1—d1 289. Td3—d5 307. Td1—d1 290. Td3—d5 308. Td1—d1 291. Td3—d5 309. Td1—d1 292. Td3—d5 310. Td1—d1 293. Td3—d5 311. Td1—d1 294. Td3—d5 312. Td1—d1 295. Td3—d5 313. Td1—d1 296. Td3—d5 314. Td1—d1 297. Td3—d5 315. Td1—d1 298. Td3—d5 316. Td1—d1 299. Td3—d5 317. Td1—d1 300. Td3—d5 318. Td1—d1 301. Td3—d5 319. Td1—d1 302. Td3—d5 320. Td1—d1 303. Td3—d5 321. Td1—d1 304. Td3—d5 322. Td1—d1 305. Td3—d5 323. Td1—d1 306. Td3—d5 324. Td1—d1 307. Td3—d5 325. Td1—d1 308. Td3—d5 326. Td1—d1 309. Td3—d5 327. Td1—d1 310. Td3—d5 328. Td1—d1 311. Td3—d5 329. Td1—d1 312. Td3—d5 330. Td1—d1 313. Td3—d5 331. Td1—d1 314. Td3—d5 332. Td1—d1 315. Td3—d5 333. Td1—d1 316. Td3—d5 334. Td1—d1 317. Td3—d5 335. Td1—d1 318. Td3—d5 336. Td1—d1 319. Td3—d5 337. Td1—d1 320. Td3—d5 338. Td1—d1 321. Td3—d5 339. Td1—d1 322. Td3—d5 340. Td1—d1 323. Td3—d5 341. Td1—d1 324. Td3—d5 342. Td1—d1 325. Td3—d5 343. Td1—d1 326. Td3—d5 344. Td1—d1 327. Td3—d5 345. Td1—d1 328. Td3—d5 346. Td1—d1 329. Td3—d5 347. Td1—d

